

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
H. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, "Tagblatt-Haus".
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen



Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Preis: 10 Pf. für die einpaltige Kolonelleile oder deren Raum. — Für die Kolonelleile von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochen wird keine Gebühr abgenommen. — Schluss der Anzeigen-Nachnahme 10 Uhr vormittags. Gedruckte Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Wegpreis: Im Verlag abgeholt: 10 Pf., in den Ausgabestellen: 10 Pf., durch die Träger ins Haus gebracht: 15 Pf. — für eine Ausgabezeit von 1 Woche. — Bezugsbedingungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Verkaufsstellen. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Wegpreis: Erst. Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärts. Anzeigen 30 R.-Pfg., auswärts. Reklamen 20 R.-Pfg., auswärts. Reklamen 30 R.-Pfg., auswärts. 1.20 für die einpaltige Kolonelleile oder deren Raum. — Für die Kolonelleile von Anzeigen an bestimmten Tagen und Wochen wird keine Gebühr abgenommen. — Schluss der Anzeigen-Nachnahme 10 Uhr vormittags. Gedruckte Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastatts.

Verkaufspreis: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Nr. 25.

Mittwoch, 30. Januar 1929.

77. Jahrgang.

Das Programm der Jugend.

Der Jungdeutsche Orden hat vor wenigen Tagen sein Hauptkapitel abgehalten, als dessen Ergebnis der Öffentlichkeit ein politisches Programm unterbreitet wird. Wer die Bestrebungen einigermaßen übersehen konnte, wußte, daß es früher oder später zu einer Einreichung des Ordens in die politische Tagesarbeit kommen würde, nachdem der Stahlhelm den gleichen Weg, wenn auch in anderer Richtung gegangen war. Damit haben die Bünde ihre Jahre hindurch betonten Grundsätze aufgegeben und die Abneigung gegen den sogenannten Parteilismus überwunden. Da sie immer noch unter der jüngeren Generation erheblichen Anhang besitzen, bedeutet das schon eine gewisse Veränderung in der Tagespolitik, zum mindesten können sie jetzt ihr Schwergewicht bei den Wahlen geltend machen. Der Stahlhelm, der ursprünglich gute Beziehungen zu den deutschnationalen und der deutschen Volkspartei gepflegt hat, ist völlig nach rechts abgeglitten, — er innert sich nur an seinen Hahnenkampf gegen die Republikaner — und zu einer Hilfsgruppe Eugenbergs geworden, dessen Avantgarde er bildet. Der „Jungdo“ reißt sich in die Mitte ein.

Seine Forderung lautet: Aktivierung der Mitte. Er will unter Überbrückung aller parteipolitischen Gegensätze eine Sammlung der gemäßigten Elemente herbeiführen. Es ist sofort eingewendet worden, daß solche Bestrebungen bisher vergeblich gewesen sind. Namentlich die „Völkische Zeitung“ bekämpft diesen neuen Versuch, von dem sie sich nicht viel verspricht. Schließlich sind ihre Bedenken gerechtfertigt, denn die Vergangenheit ist ja tatsächlich dadurch gekennzeichnet, daß die Mitte immer weiter zusammenschrumpfte. Nur wird der Kern der Frage damit nicht erledigt. Was mir erlebten, war nicht in erster Linie eine Abwanderung der Liberalen und der Zentrumsanhänger zum Radikalismus rechts und links, obwohl auch das bis zu einem gewissen Grade zweifellos der Fall gewesen ist, sondern eine weitere Zerspaltung durch Gründung wirtschaftlich orientierter Parteien und vor allem durch einen Übergang zu den Richtwählern. Man kann heute ohne Übertreibung sagen, daß von den rund 10 Millionen Deutschen, die ihr staatsbürgerliches Recht nicht mehr ausüben, weit mehr als die Hälfte der Mitte zuzurechnen wären. Das erscheint als das Entscheidende in der Vergangenheit, und ist eine der Hauptursachen unserer parlamentarischen Krisen. Wären diese 5-6 Millionen an die Urne gegangen, so wäre der Blod der Mitte stark genug gewesen, um beinahe allein zu regieren, auf jeden Fall aber hätte er mit der Sozialdemokratie eine geradezu überwältigende Mehrheit im Reichstage gehabt und damit mancherlei Schwierigkeiten behoben.

Das Vorgehen des „Jungdo“ ist deshalb so bemerkenswert, weil es sich hier um die Jugend handelt, die bisher beiseite stand, und von der Politik überhaupt nichts mehr wissen wollte. Diese Periode scheint abgeschlossen zu sein. Das ist umso erfreulicher, als die Generation von 30-40 Jahren, die augenblicklich als Nachfolge zu gelten hat, denn am Ruder sind noch die älteren Jahrgänge, durch den Weltkrieg stark gestärkt wurde. Will sich der Staat behaupten und den Erschütterungen Trotz bieten, die immer drohen können, solange wir nicht die Freiheit nach außen errungen und die Finanznot gemeistert haben, so muß er sich auf die Heranwachsenden stützen. Er kann ihre Schwungkraft nicht entbehren, wobei es ziemlich gleichgültig ist, daß die Jugend zum Überwachen und zu einer Verkennung der realen Verhältnisse neigt. Der nüchterne Beobachter unseres parlamentarischen Lebens wird immer wieder den Eindruck gewinnen, daß eine Überalterung Platz gegriffen hat, die sich in einer Zauderhaftigkeit und in ewigen Bedenklichkeiten wieder spiegelt. Keine Epoche hat den Ansturm der neuen Generation ohne Schaden vermissen können. Aus dem Ausgleich zwischen dem Bestehenden und dem Werden erwächst der Fortschritt. Fehlt das eine, so ist Erstarrung die Folge, scheitert das andere aus, so gerät der Staat noch rascher ins Wanken.

Mit der Forderung der Aktivierung der Mitte ist nun freilich nur die Richtung, nicht aber der Inhalt des Programms gegeben. Auch die Überbrückung der Gegensätze bedeutet noch nichts Greifbares. Allerdings gang außer Acht soll man das nicht lassen. Alle Bemühungen, zwischen den gemäßigten Parteien eine Annäherung herbeizuführen, sind bisher gescheitert. Das Trennende wurde immer mit besonderer Gelehrsamkeit als Abwehrschild benutzt. Es ist jedoch etwas anderes, wenn große Organisationen außerhalb des Parlamentes in diesem Sinne einen Druck ausüben. Die Jungdeutschen stehen damit nicht allein. Soweit wir unterrichtet sind, sind bereits ähnliche Auffassungen in zahlreichen Verbänden, z. B. solchen der akademischen Jugend und in größeren Berufsorganisationen festbar. Da es sich hier um erhebliche Wählermassen

Militärputsch in Spanien.

Primo und seine Artillerie.

Berlin, 30. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung). Von dem, was in Spanien vor sich geht, vermag man sich im Augenblick noch kein ganz klares Bild zu machen. Primo de Rivera hat in der Nationalversammlung die Mitteilung gemacht, daß in ganz Spanien ein Militäraufstand geplant gewesen ist, der aber nur in Ciudad Real wirklich zum Ausbruch gekommen sei.

Unverbürgte Nachrichten

hingegen wollen wissen, daß der Diktator die Lage zu rasig geschildert habe und daß es auch in anderen Orten zu Meutereien gekommen sei, an denen Marinetruppen teilgenommen haben sollen. Außerdem wird noch gemeldet, daß sich der ehemalige konservative Ministerpräsident Sanchez Guerra, der in Paris lebe und als einer der Hauptfeinde des Diktators gelten muß, im Flugzeug nach Spanien begeben habe, offenbar, um die Aufstandsbewegung zu leiten. Da die spanische Zensur anscheinend gut arbeitet, ist es nicht möglich, diese Meldungen nachzuprüfen. Offiziell wird, wie gesagt, nur zugegeben, daß die Meuterer in Ciudad Real siegreich gewesen sind, dem Hauptort der gleichnamigen Provinz in Neu-Castilien, der etwa 250 Kilometer südlich von Madrid liegt, und als wichtiger Eisenbahnknotenpunkt strategisch von Bedeutung ist. Auch hier sind die Meuterer wieder Artilleristen, und so liegt die Annahme nahe, daß es sich diesmal wieder um den alten Kampf zwischen Primo und seiner Artillerie handelt, ein Kampf, der schon wiederholt zu Zwischenfällen geführt hat, die

hart an die Grenze der Meuterei und des Aufstandes

herangingen. Erst vor gar nicht langer Zeit hat es bekanntlich eine kleine Revolte unter den Artillerieoffizieren in Segovia gegeben, und man hat sich damals bemüht, diese Dinge als Kadettenstreiche hinzustellen. Daß aber auch der damalige Zwischenfall etwas ernsterer Hintergründe hatte, geht schon daraus hervor, daß Primo de Rivera den vom militärischen Standpunkt etwas seltsamen Gedanken erwog, die gesamte Artillerie aufzulösen und auf die anderen Waffengattungen zu verteilen. Der Grund, weshalb Primo de Rivera bei der Artillerie so verhaßt ist, liegt daran, daß der Diktator bestimmte Beförderungspriviliegen für die Artillerie aufgehoben hat. So kam es schon im September 1926 zu einer allgemeinen Aufstandsbewegung unter der Artillerie, eine Aktion, die zu einer zeitweisen Auflösung des gesamten Offizierkorps führte. Damals unternahm der König persönlich die Vermittlung und machte gewisse Zugeständnisse, die nach Ansicht der Artillerieoffiziere allerdings nicht gehalten worden sind. Die Frage ist nun, ob der Kampf auch diesmal nur um diese Dinge geht, oder ob es sich um eine stärkere Bewegung

handelt. Sicher ist, daß sich auch in Spanien mancherlei Unzufriedenheit angehäuft hat und daß sich der Diktator durch manche Maßnahme nicht gerade besonders be-

liebt gemacht hat. Da es aber weder eine Pressefreiheit in Spanien gibt noch ein Parlament, das dem Volkswillen entspricht, ist es schwer, sich ein einwandfreies Bild von der Stimmung im Lande zu machen. Andererseits liegt es auf der Hand, daß Maßnahmen wie die Androhung von Zwangsverschiebung für die reisenden Bauarbeiter in Barcelona nicht gerade geeignet sind, die Zufriedenheit zu erhöhen. Aber Primo de Rivera ist schon verschiedenen Putschern Herr geworden und hat sich immer wieder zu behaupten gewußt, so daß man möglicherweise auch über diesen neuesten Putsch sehr schnell zur Tagesordnung übergehen kann.

Tiefgehende Unzufriedenheit.

Paris, 30. Jan. Zu den Meldungen über die aufständische Bewegung unter gewissen Truppenteilen der spanischen Armee berichtet „Journal“ ergänzend aus Madrid, daß die Bewegung in zahlreichen Garnisonen gleichzeitig ausgebrochen sei und auch in der Flotte Unterstützung gefunden habe. Die ersten Nachrichten über die Meuterei beim ersten leichten Artillerieregiment in Ciudad Real sind nach diesem Bericht vorgestern früh beim Ministerpräsidenten eingetroffen. Primo de Rivera hat sofort mit seinen Ministerkollegen über die erforderlichen Maßnahmen beraten. Der Chef der Militärflieger ist beauftragt worden, mit einem Geschwader nach Ciudad Real zu fliegen und Proklamationen abzuwerfen, in denen die Soldaten aufgefordert werden, den meuternden Offizieren den Gehorsam aufzugeben und den Anordnungen der Regierung zu folgen. Außerdem wurden auf Befehl des Kriegsministers drei Bataillone der Madrider Garnison alarmiert und unter Befehl des Generals Orgaz auf Lastkraftwagen nach Ciudad Real beordert. Derselbe soll Anweisung erhalten haben, möglichst durch gütliches Zureden die meuternden Truppenteile zum Gehorsam zurückzuführen. Ein Teil der aufständischen sei auch bereits wieder in die Kasernen zurückgeführt. Die Bewegung soll auch in Madrid, Segovia, Valencia, Barcelona und Saragossa geplant gewesen, aber bereits in den Anfangen gescheitert sein. Die Gouverneure der anderen Provinzen, außer Ciudad Real, haben erklärt, daß in ihren Bezirken alles ruhig sei. In Bilbao sollen die dort liegenden Infanterieregimenter geplant haben, die Garnison zu verlassen, um sich der Bewegung anzuschließen. Die Regimenter sind auch ausgerückt, haben aber bereits nach kurzer Zeit ihre Abfahrt wieder aufgegeben. Nach dem „Journal“ handelt es sich bei der Bewegung um Rückwirkungen der Maßnahmen, die nach den Vorgängen in der Artillerieschule von Segovia getroffen worden sind, ebenso hat ein Detachement über das Avancement in der Marine in verschiedenen Flottenstationen, insbesondere in Ferrol, tiefgehende Unzufriedenheit ausgelöst. Die Verbindung zwischen Madrid und der Provinz, die infolge der Vorgänge eine Zeit lang unterbrochen war, soll inzwischen wieder hergestellt sein.

handelt, die offenbar auch vor der Drohung einer Neugründung nicht zurückweichen, kann sich dieser Druck sehr wohl geltend machen. Nur fragt es sich, wie man die Brücken schlagen will.

Wichtig ist, daß auch der Jungdeutsche Orden ein klares Bekenntnis zur Republik ablegt, in bewußtem Gegensatz zum Stahlhelm. Wenn er dann aber fortfährt, die Republik müsse zu einem organischen Volkstaat ausgebaut werden, so ist diese Ausdrucksweise zum mindesten verschwommen. Man kann sich sehr viel und sehr wenig darunter denken. Die starke Regierungsgewalt wird je länger je mehr eine Selbstverständlichkeit. Nur soll man auch eine solche Selbstverständlichkeit immer wieder aussprechen. Woran wir krank sind ja die Schwäche der Regierung, die nicht zuletzt durch gewisse Bestimmungen der Weimarer Verfassung bedingt wird. Aber nicht durch sie allein, sondern weit mehr durch die Machtlosigkeit der Organisationen, zwischen denen der Staat beinahe zerrieben wird. Will man ihn zu dem gestalten, was er sein muß im Interesse des Volksganges, dann muß man auch den Mut haben, den großen Organisationen, mögen sie aus Arbeitgeber oder Arbeitnehmer bestehen, eine Partei entgegenzustellen, die es als ihre erste Aufgabe betrachtet, das Gemeinwohl zu pflegen und die Gegensätze zwischen rechts und links — das ist sowohl politisch wie wirtschaftlich zu verstehen — auszugleichen, um Kämpfe, wie wir sie im Ruhrgebiet erlebt haben, zu verhindern. Eine Ahnung dieser Notwendigkeit besteht offenbar auch bei den Jungdeutschen. Gewisse Formeln lassen darauf schließen. So die Betonung des

Leistungsprinzips statt der bloßen Zahl und das Verlangen, den Staat von der Beherrschung durch Klasse, Kaste und Geld zu befreien.

In der Außenpolitik reitet der Orden sein Stedenpferd, die Veröhnung mit Frankreich. An sich wird man dagegen wenig einzuwenden haben, vorausgesetzt, daß sich die praktische Möglichkeit dazu bietet. Aber in dieser scharfen Zuspitzung liegt eine Gefahr, die man nicht verkennen kann. Deutschland ist darauf angewiesen, nach allen Seiten beste Beziehungen zu unterhalten und peinlich jede Option zu vermeiden. Wir haben nicht das mindeste Interesse daran, uns für Frankreich gegen irgendeine Macht einzuspinnen zu lassen. Weder gegen Rußland, noch gegen England oder Amerika. Gewiß würde eine deutsch-französische Arbeitsgemeinschaft Frieden auf dem Kontinent gewährleisten, denn ein solcher Bloß, dem sich auch Belgien, Österreich, vielleicht sogar Spanien und die skandinavischen Staaten anschließen würden, wäre unangreifbar. Nur darf er sich nicht gegen Rußland richten. So unbehaglich uns der Bolschewismus ist, so wenig heute praktisch von Moskau zu erwarten steht, dürfen wir es doch nicht vor den Kopf stoßen, schon weil niemand voraussagen kann, welche Entwicklung sich dort vollziehen wird. Noch weniger würde eine antienglische Politik uns nützen. Der Gegensatz zwischen London und Washington würde sich dann in eine gemeinsame Abwehr verwandeln, die uns dank der Beherrschung des Geldmarktes und des gewaltigen Rohstoffbestandes einfach erdrücken würde. Schon deshalb würde man in Paris ein solches Angebot gar nicht annehmen. Wie

halten das außenpolitische Programm der Jungdeutschen für viel zu eng gefaßt und deshalb für nicht unbedenklich.

Wenn wir auf diese Aktion eingegangen sind, so geschah das deshalb, weil sie ein Zeichen der vorhandenen Ertüchtung ist. Etwas Unklares steht in all diesen Bewegungen. Ihre Programme verraten den Schreieffisch und den Mangel an lebendiger Erfahrung. Das darf jedoch nicht hindern, sich mit ihnen freundschaftlich zu befassen, namentlich, wenn man überzeugt ist, daß bei der Fortdauer der jetzigen Zustände eine Krise des Parlamentarismus gar nicht vermieden werden kann. Wir müssen die Jugend wieder zum Staat bekehren und zur politischen Tagesarbeit heranziehen. Wenn sie, wie es jetzt scheint, selbst das Bedürfnis dazu verspürt, dann umso besser.

Um die Regierungsbildung.

Berlin, 29. Jan. Der Reichstagsler Müller verhandelte im Laufe des heutigen Nachmittags einzeln mit den Parteiführern der Deutschen Volkspartei, des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei, den Abgeordneten Dr. Scholz, Raas, Stegerwald und Reich. Über den Inhalt des Gesprächs wird von den wenigsten eingeweihten Personen das strengste Stillschweigen bewahrt. Es verlautet nur so viel, daß die vom Zentrum konsequente Festgehaltene Forderung, drei Ministerien zu erhalten, das Hauptthema, aber auch die große Schwierigkeit der Einigung bildet. Von einem Fortschreiten der Klärung kann augenblicklich noch nicht gesprochen werden und zum Teil wird in parlamentarischen Kreisen die Lage nicht gerade günstig angesehen. Wie von anderer Seite verlautet, spielte bei den Unterredungen auch die Decksfrage eine Rolle.

Die Zentrumsfraktion des Reichstags trat am Dienstagabend zu einer Sitzung zusammen, in der sie den Bericht ihrer Unterhändler, des Fraktionsvorstehenden Stegerwald und des Parteivorstehenden Raas, über ihre Unterredung mit dem Reichstagsler Müller im Laufe des Dienstagnachmittags entgegennahm. Nach eingehender Aussprache billigte die Fraktion einstimmig die Haltung ihrer Unterhändler.

Die Fraktionsführung der Sozialdemokratischen Partei nahm den Bericht des Reichstagslers Müller über seine Verhandlungen mit den Parteiführern sowie den Bericht des Abg. Dr. Bets über die Staatsfragen entgegen.

Die Steuerberatung im Reichstag.

Berlin, 29. Jan. Präsident Lobe teilte zu Beginn der Dienstagsitzung des Reichstags mit, daß sich ein „Kommunalpolitischer Ausschuss“ gebildet hat, dem auch Reichstagsmitglieder angehören.

Die erste Beratung des Steuervereinfachungsgesetzes wurde dann fortgesetzt.

Abg. Rauheim (Zentr.) begrüßte die Vereinfachung der Realsteuern und erhofft davon eine Senkung dieser Steuern. Es müsse erwogen werden, wie weit die öffentlichen Betriebe zur Steuer herangezogen werden können. Zur Gebäudenutzungssteuer werde das Zentrum seine Haltung davon abhängig machen, daß die nötigen Mittel für den Wohnungsbau herauskommen. Die dauernde Beibehaltung dieser Steuer lehne das Zentrum ab.

Abg. Dr. Becker (D. Bot.) erklärte, seine Freunde betrachteten den Gesetzentwurf von dem Gesichtspunkt aus, wie er auf die deutsche Wirtschaft wirken werde. Die Deutsche Volkspartei gehe an die Arbeit im Ausschuss heran mit der Absicht, den an sich begrüßenswerten Entwurf möglichst günstig für die deutsche Wirtschaft zu gestalten. Die Absicht, die Steuern und auch die Veranlagung zu vereinfachen, sei auch im Interesse der Wirtschaft durchaus zu begrüßen. In Einzelheiten habe die Volkspartei viele Beanstandungen an dem Entwurf zu machen, vor allem vermisse sie darin die Gewähr für eine Realsteuerentlastung. Der Entwurf ebne geradezu den Weg zur leichtfertigen Steuererhöhung.

In der Fortsetzung der Aussprache bezeichnete Abg. Höllein (Komm.) das Steuervereinfachungsgesetz als einen Generalangriff gegen die Selbstverwaltung der Länder und Gemeinden. Damit werde die Forderung des Kongresses der internationalen Konferenz, des Reparationsagenten, durchgeführt. Das deutsche Großkapital arbeite Hand in Hand mit dem Reparationsagenten zusammen gegen die deutschen Gemeinden.

Abg. Dr. Fischer-Köln (Dem.) bedauerte, daß die ursprünglichen Referentenentwürfe, die zugleich eine Senkung der Realsteuern herbeiführen sollten, aus dem Stadium der Vorbesprechung mit den Landesfinanzministern niemals herausgekommen seien. Seine Freunde hätten es begrüßt, wenn es der gegenwärtigen Regierung gelungen wäre, diesen ursprünglichen Referentenentwürfen wieder näher zu kommen. Tatsächlich sei das Kompromiß ausschließlich auf dem Rücken der Steuerzahler zustande gekommen. Gegenüber der ablehnenden Haltung der Deutschen Nationalen weist der Redner darauf hin, daß auch die Reichsregierung in ihrer Vorlage auf die Senkung der Realsteuern verzichtet habe. Seine Partei werde im Ausschuss aufs schärfste darauf dringen, daß der Entwurf so ausgestaltet wird, daß seine unmittelbare Folge eine wirkliche Realsteuerentlastung ist. Der Redner forderte weiter Prüfung der Frage der Herstellung einer Relation sowohl zwischen der Gewerbesteuer und der Einkommensteuer als auch zwischen der Grund- und der Vermögenssteuer. Notwendig sei auch nach wie vor ein Steuerhöchstmaß festgesetzt. Im ganzen sei der Fortschritt, den die Vorlage bringe, durchaus anzuerkennen.

Um 6,30 Uhr wurde die Weiterberatung auf Mittwoch, 3. Uhr, verlegt. Auf der Tagesordnung steht weiter die zweite Beratung des Parteistandbeamtenengesetzes.

Der Auswärtige Ausschuss.

Berlin, 29. Jan. Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags wird am Donnerstag wieder zusammentreten, um die in Aussicht genommene Aussprache über das Reparationsproblem zu beginnen. Wie das B.D.Z.-Bureau aus parlamentarischen Kreisen hört, rechnet man mit mehrtägiger Dauer der Ausschusssitzungen, zumal in der Reichstagsitzung vom Donnerstag dem Ausschuss wahrscheinlich auch der Handelsvertrag mit Litauen übergeben werden wird. Der Samstag kommt für eine Sitzung des Ausschusses allerdings nicht in Betracht, da an diesem Tage bereits um 11 Uhr die Beratung des Reichstagsplenums selbst über die Ratifizierung des Kellogg-Pactes beginnt.

Die Kammerdebatte über Elßaß-Lothringen.

Eine Rede Poincarés.

Paris, 29. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Zum erstenmal seit Beginn der Interpellationsdebatte über die Regierungspolitik im Elßaß entfiel heute eine etwas lebhaftere Stimmung, wozu der Umstand wesentlich beitrug, daß Ministerpräsident Poincaré, dessen Rede man erst für den Donnerstag oder Freitag erwartete, ganz überraschend schon heute das Wort ergriff, um den Interpellanten zu antworten.

Zu Beginn der Sitzung sprach zunächst

der Progressist Dahlet.

Er bestritt, daß der Autonomismus durchweg einen klerikalen oder einen deutschfreundlichen Charakter habe. Eine Rückkehr des Elßaß zu Deutschland komme unter keinen Umständen mehr in Frage. Der Autonomismus könne auch nicht mit dem Separatismus gleichgestellt werden. Der Autonomismus stelle das Gleichgewicht zum Zentralismus in den Ländern dar, in denen verschiedene Rassen der gleichen Herrschaft unterworfen seien. Das sei der Fall im Elßaß, denn die Elßässer seien germanischer Sprache und Rasse. Man habe bisher von Nachlässigkeit der Verwaltung, Fehler der Regierungen usw. gesprochen, aber man habe das elßässische Problem in seinem Kern nicht berührt. Der Redner wandte sich scharf gegen die Verträge der Regierung, im Elßaß ein Verwaltungssystem durchzuführen, das einer Diktatur verweise ähnlich sei. Der Redner warf dann die Frage auf, ob Frankreich vielleicht im Jahre 1935 bei der im Versailles Vertrag vorgesehenen Abstimmung über das Schicksal des Saargebietes die Saarbevölkerung dadurch für sich gewinnen wolle, daß es ihr dieselbe Behandlung in Aussicht stelle wie die den Elßässern zuteil gewordene. Das allein würde genügen, um die frankreichfreundlichen Stimmen der Saarbevölkerung zu verlieren. (Diese Erklärung rief einen ungeheuren Lärm auf allen Bänken hervor.)

Poincaré

bestieg darauf unter allgemeiner Aufmerksamkeit des Hauses die Tribüne. Er begann: Er glaube, daß er die wichtigsten Erklärungen, die er der Kammer schulde, nicht weiter aufschieben dürfe. Er werde offen an das Hauptproblem herangehen, vor dem man nicht mehr die Augen verschließen dürfe, nämlich an das autonomistische Problem. Er werde weiterhin schildern, was Frankreich schon seit 1918 für das Elßaß getan habe, und er sei sicher, daß Regierung und Parlament auf das vollbrachte Werk stolz sein können. Gewiß seien unvermeidliche Fehler und Irrtümer begangen worden.

Er glaube nicht, daß es für die augenblickliche Lage ein radikales und sofort wirksames Heilmittel gebe. Es gebe nur einen Arzt: die Zeit,

aber man müsse diesem Arzt helfen und selber handeln. In einer langen Aussprache entwidelt der Ministerpräsident vor allmählich sich leerenden Bänken, aber unter

wiederholtem Beifall der Rechten die von Frankreich vollbrachten Leistungen, die darauf hinauswiesen, Elßaß-Lothringen, das 48 Jahre lang in das deutsche Wirtschaftssystem einbezogen war, wieder in die französische Volkswirtschaft einzugliedern. Unter französischer Herrschaft habe die elßässische Industrie einen bedeutenden Aufschwung genommen. Der elßässische Arbeitsmarkt erfreue sich einer außerordentlich günstigen Lage. Für die Landwirtschaft gelte daselbe. Beim Abschluß der Handelsverträge seien stets die elßaß-lothringischen Interessen gewahrt worden.

Der Ministerpräsident betonte weiterhin auf die Dzier, die Frankreich gebracht habe, um die elßaß-lothringischen Bahnen und die elßässischen Schiffsfahrtswege zu erhalten. Das insbesondere die Bahnen durch die Vogesen anbelange, seien diese die beste Antwort auf die autonomistischen Ansprüche. Die Vogesen würden in Zukunft keine Schranke und keine moralische Scheldewand mehr sein. Der Straßburger Hafen sei heute der drittgrößte Hafen Frankreichs. Frankreich wundere sich und sei betrübt darüber, daß eine geringe Anzahl schlechter Hirten die öffentliche Meinung irre zu führen und ihr „das Wunderwolle“ des von Frankreich seit zehn Jahren vollbrachten Wertes zu verbergen suchten.

Darauf wurde die Sitzung auf Donnerstag vertagt.

Deutschland und der Autonomismus.

Berlin, 30. Jan. Der Sozialdemokratische Pressedienst schreibt u. a.: Am Dienstag ist in der französischen Kammer die Debatte über die autonomistische Propaganda im Elßaß fortgesetzt worden. Nun hat der Pariser „Temps“ in diesen Tagen einen Artikel veröffentlicht, in dem es heißt: „Für wen arbeitet die autonomistische Presse? Und mit welcher Unterstützung? Es ist unerlässlich, im Laufe der Debatte die genaue Abgrenzung der germanischen Propaganda — selbst so weit sie offiziellen Charakter trägt — und der methodischen Arbeit der Agenten des „Deutsches Reiches“ im Elßaß, in der Bretagne, auf Korsika und in Flandern aufzuzeigen. Wenn der „Temps“ geheimnisvolle Andeutungen über deutsche Umtriebe macht, und dabei sogar die amtlichen deutschen Stellen mit hineingiebt, so erwacht ihm und seinen Freunden in der Kammer die Pflicht, unanfechtbare Beweise zu erbringen. Ob von Privatpersonen oder von privaten Organisationen der Versuch gemacht wird, Einfluss im Elßaß auszuüben, wissen wir nicht. Gelfährte es, so wäre das um die Schaffung und Aufrechterhaltung außer Beziehungen zu Frankreich willen zu bedauern. Das amtliche Deutschland aber dürfte auf keinen Fall für eine solche Arbeit verantwortlich gemacht werden, und wir nehmen an, daß Bemühungen, die darauf hinauslaufen, die deutsche Regierung oder das deutsche Auswärtige Amt zu verächtlichen, diesmal ebenso erfolglos bleiben würden, wie seinerzeit bei Gelegenheit des Autonomistenprozesses in Kolmar.“

Neuerannte Gesandte.

as. Berlin, 30. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die seit einiger Zeit erwarteten Neubestellungen der freigeordneten diplomatischen deutschen Vertretungen in Oslo und Sessingfors sind nunmehr vollzogen worden. Nach Oslo geht als Nachfolger des verstorbenen Gesandten Dr. Ballroth der bisherige Chef des Protokolls im Auswärtigen Amt, Gesandter Dr. Roland Köster, nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen deutschen Gesandten in Belgrad. Dr. Roland Köster, der am 1. 6. 1888 geboren wurde, ist aus dem Justizdienst hervorgegangen. Unmittelbar vor dem Weltkriege wurde er in das Auswärtige Amt einberufen. Vom September 1915 ab war er Legationssekretär bei der Gesandtschaft in Haag, 1920 wurde er nach Brüssel versetzt, wo er 1921 zum Gesandtschaftsrat ernannt wurde. In dieser Position kam er 1922 an die Gesandtschaft in Prag. Im Juni 1925 wurde Dr. Köster wieder in das Auswärtige Amt berufen und erhielt im Februar 1926 als Leiter des Protokolls die Amtsbezeichnung als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister. Wer nach ihm den Posten als Chef des Protokolls und damit als Einführer des diplomatischen Korps, ein Posten, der ein beträchtliches Maß von gesellschaftlicher Gewandtheit und Erfahrung in den schwierigen Regeln des internationalen Zeremoniells voraussetzt, erhalten wird, steht noch nicht fest. Kösters Fortgang von Berlin dürfte vom gesamten diplomatischen Korps bedauert werden. Verheiratet ist Dr. Köster mit einer Tochter des bekannten böhmischen Großindustriellen n. Liebig.

Die verwaiste Gesandtschaft in Sessingfors wird der bisherige deutsche Gesandte in Athen Martin Renner übernehmen. Renner, der am 9. September 1870 geboren ist, gehört dem Auswärtigen Dienst seit 1920 an. Er war Botschaftsrat in Tokio und in Madrid, am 20. März 1922 erfolgte seine Ernennung zum Gesandten in Athen. Auf diesem Posten hat er sich sehr verdient gemacht, leider ist das Dengue-Fieber im Sommer vorigen Jahres nicht ganz spurlos an ihm vorübergegangen. Verheiratet ist der Gesandte Renner mit einer Tochter des bekannten englischen Bankiers Kleinwort, mit der er sich vor Ausbruch des Krieges in London verlobt hatte, die Hochzeit fand dann unmittelbar nach dem Waffenstillstand in Haag statt.

An die Stelle Renners tritt in Athen der bisherige deutsche Gesandte in Albanien, Rudolf v. Kardorff, der aus dem preussischen Justizdienst hervorgegangen ist. Kardorff, der am 28. Oktober 1881 geboren wurde, wurde im Januar 1908 als Attaché in das Auswärtige Amt einberufen. Er war bei den Gesandtschaften in Mexiko und in Teheran, dann wieder im Auswärtigen Amt tätig, nachdem er auch vorübergehend in Sessingfors und Bern Verwendung fand. Kardorff wurde 1923 Geschäftsträger in Tirana und im April 1925 Gesandter dorthin. Wer Nachfolger v. Kardorffs in Albanien werden wird, steht zurzeit noch nicht fest. Außerdem hat der Reichspräsident den Generalkonsul Dr. Roh zum deutschen Generalkonsul in Preitoria ernannt.

Im ganzen handelt es sich bei den jetzigen Ernennungen nicht gerade um ein besonders großes „Requiem“, doch ist immerhin für längere Kräfte die Möglichkeit geschaffen, aufzutreten.

Wer wird Reichsgerichtspräsident?

Berlin, 29. Jan. Der Nachfolger für den Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons, der mit dem 31. März aus dem Reichsdienst scheidet, soll etwa Mitte Februar ernannt werden. Die „Post. Ztg.“ will wissen, daß der Ministerialdirektor im Reichsjustizministerium, Dr. Bante, in Aussicht genommen ist. Die Ernennung liegt verfassungsmäßig in den Händen des Reichspräsidenten, dem das Reichskabinet keinen Vorschlag macht.

Die Arbeitslosigkeit nimmt weiter zu.

Berlin, 29. Jan. Auch in der ersten Hälfte des Jahres ist die Zahl der unterkultigen Arbeitslosen nicht unerheblich gestiegen. Die besonders große Zunahme der männlichen Unterstützten läßt darauf schließen, daß ein wesentlicher Teil der Steigerung auf das Darleiderlegen der Arbeiter zurückschließen läßt. Daneben machen sich aber die Wirkungen der abgeleiteten Konjunktur bemerkbar. Die Zahl der Unterstützten in der Arbeitslosenversicherung belief sich am 15. Januar auf 2029 000 gegenüber 1702 000 am 31. Dezember 1922. Die Steigerung in diesen 14 Tagen umfaßt rund 327 000 Personen (19 Prozent).

55 000 Textilarbeiter ausgesperrt.

Berlin, 29. Jan. Nachdem in der vergangenen Woche die Aussperrung von insgesamt 55 000 Textilarbeitern in der Gera-Greizer Textilindustrie durchgeführt worden ist, haben nunmehr auch die westfälischen Textilindustriellen beschlossen, sich der Aussperrung anzuschließen. Noch im Laufe dieser Woche werden zunächst sämtliche Betriebe der Chemnitzer Kammgarn- und Streichgarnspinnereien und die Betriebe der Veredelungsindustrie stillgelegt. Die Arbeitgeber beabsichtigen diese Stilllegung mit dem Rückgang der Beschäftigung durch die produktionswirtschaftliche Verbundenheit ihrer Betriebe mit der Gera-Greizer Industrie. Durch die beschlossene Stilllegung werden zunächst weitere 20 000 Textilarbeiter betroffen.

Die Forderungen der Rentner.

Berlin, 29. Jan. Heute vormittag versammelten sich im Berliner Lehrervereinshaus die Mitglieder des Deutschen Rentnerbundes zu einer Protestversammlung gegen die Beschlüsse des Sozialpolitischen Ausschusses des Reichstags. Zahlreiche Redner des Bundes polemisierten gegen den Standpunkt der Regierung, die die Rentner auf den Ausbau der Fürsorge verweist und die Schaffung eines Rentnerversorgungsgesetzes vorläufig ablehnt.

Neuregelung der Polizeikosten.

Berlin, 29. Jan. Der preussische Finanzminister teilte dem demokratischen Abgeordneten Barteld (Sonober) durch Schreiben mit, daß der Entwurf eines Polizeikostengesetzes, über den die Vorbesprechungen zwischen dem Ministerium des Innern und seinem Ministerium abgeschlossen seien, in aller nächster Zeit dem Staatsrat vorgelegt werden werde. Der Entwurf sieht eine vereinfachte und gerechtere Verteilung des Gemeindeanteils an den Kosten der staatlichen Polizeiverwaltung vor und ist gleichzeitig eine größere Anzahl von Streitfragen auf dem Gebiete der Polizeikosten. Die Frage des interkommunalen Lastenausgleichs zwischen den Gemeinden mit staatlicher und kommunaler Polizeiverwaltung werde allerdings in diesem Gesetz keine Regelung finden bis zur Neuregelung des gesamten Finanzausgleichs.

Angestelltenrente für jugendliche Arbeitslose?

Berlin, 29. Jan. Der Abg. Lambach hat mit Unterstützung der übrigen deutschnationalen Mitglieder des sozialpolitischen Ausschusses des Reichstages den Antrag im Ausschuss eingebracht, den stellenlosen Angehörigen schon vom 16. Lebensjahr ab die Rente der Angeestelltenversicherung zu zahlen, wenn sie seit mindestens 26 Wochen arbeitslos sind, und keinen Anspruch auf eine Rente aus der Arbeitslosenversicherung haben.

Die Beratungen der Sachverständigen.

Paris, 30. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Laut „Journal“ wird das Sachverständigenkomitee am 11. Februar zu einer offiziellen Sitzung zusammenkommen. Schon am 9. Februar werden die Delegierten sich in der Bank von Frankreich zu einer ersten Führungnahme versammeln.

Die amerikanischen Delegierten werden sich am 1. Februar in New York einfinden. Parker Gilbert dagegen wird schon am nächsten Freitag in Paris erwartet. Sämtliche europäischen Delegierten werden die amerikanische Regierung ersuchen, ihre Zustimmung dazu zu geben, daß der Vorsitz des Komitees Owen Young übertragen wird. Es war bekanntlich aus Washington gemeldet worden, daß die amerikanische Regierung einen europäischen Präsidenten wünsche.

Nach dem „Petit Parisien“ hätten Dr. Schaft und Moreau in ihren Unterredungen die Fragen, die den Gegenstand der Sachverständigenberatungen darstellen, nicht berührt, sondern lediglich über die Prozedurfragen gesprochen. Die Delegierten würden sich im Hotel Astoria versammeln, wo ein ganzes Stockwerk bereits für sie reserviert sei. Auch der „Excelsior“ glaubt zu wissen, daß Dr. Schaft, Moreau und Parmentier nicht über die Reparationsfrage selbst gesprochen hätten, sondern allgemein über die Lage des internationalen Finanzmarktes. Es sei übrigens nicht das erste Mal, daß die Bank von Frankreich und die Reichsbank miteinander Fühlung genommen hätten. Zwischen diesen beiden Noteninstituten bestehe schon seit langem ein Geist der Verständigung und Zusammenarbeit.

Die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen

Berlin, 29. Jan. Über den augenblicklichen Stand der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen wird erklärt, daß die polnischen Gegenangebote hier von den zuständigen Ressorts genau geprüft worden sind. Trotz der dazu gekommenen Ergänzungen sind diese Angebote noch völlig unzureichend und stellen keinesfalls eine angemessene Gegenleistung dar. Diese Anschauung ist Polen in einem Antwortbrief des Ministers a. D. Hermes an den polnischen Unterhändler von Twardowski zum Ausdruck gebracht worden. Er ist dabei gebeten worden, daß der polnische Unterhändler sich nachdrücklich für eine Verbesserung der Gegenangebote einsetzen möge. Botsprechungen der beiderseitigen Spezialreferenten über Einzelfragen sind in Warschau vorgeesehen und an diesen Sonderverhandlungen wird sich auch Minister Hermes beteiligen.

Abjluß der Geburtstagsfestlichkeiten in Doorn.

Doorn, 29. Jan. Die Festlichkeiten aus Anlaß des 70. Geburtstags des ehemaligen deutschen Kaisers fanden heute Abend in Amerongen auf der Besitzung des mit dem Schloßherrn von Doorn eng befreundeten Grafen Bentinck mit einem von diesem veranstalteten Gastmahl, an dem neben dem Kaiser seine näheren Familienangehörigen und mehrere dem Gastgeber nahestehenden Persönlichkeiten teilnahmen, ihren Abjluß.

Wie inzwischen noch bekannt geworden ist, haben auch die Königin, sowie der Prinzgemahl der Niederlande, dem ehemaligen Kaiser ihre Glückwünsche zum Ausdruck gebracht. Ferner sandte die Königinmutter Emma einen Blumenkorb mit einem Glückwunschschreiben. Von anderen Glückwunschschreibern ist ferner noch das des berühmten Untersuchungsrichters in der Kriegsschuldfrage, Professor Barnes, erwähnenswert.

Der Prozeß gegen die Beamten der Reichsvermögensverwaltung.

Paris, 30. Jan. Savas berichtet aus Koblenz: Der Prozeß gegen die Beamten der deutschen Reichsvermögensverwaltung, die in Koblenz und Mainz wegen angeblicher Handelsespionage verhaftet worden sind, wird kommende Woche in Mainz beginnen. Die Angeklagten werden von Rechtsanwalt Frot (Paris), der sozialistischer Abgeordneter und Adjut von Paul-Boncour ist, verteidigt werden. Die Verhandlung ist nicht öffentlich.

Kinder-Theater.

Von Erika Mann.

In diesem Artikel schildert Thomas Manns Tochter, heute Schauspielerin, wie sie als Kind das Theater erlebte.

Er hieß „Zauberband deutscher Mimiker“, und am 1. Januar 1917 begründeten wir ihn. Wir: Riki Dallgarden, der jetzt in New York ist und schöne Bilder malt, der Bruder Klaus und ich. Wir waren Gründer, Vorstand und Ensemble. Direktor gab es keinen; wir planten alles recht kommunalistisch. Auf dem Spaziergang wars uns eingefallen, aber wir gingen gleich nach Haus und hielten Sitzung ab. Ein leeres Rechenheft nannten wir „Mimibuch“, eine Kasse wurde bereitgestellt, ein Stück wollte gefunden sein. Damals waren wir noch kein bescheidenes. Als erstes gab es Körners „Gouvernante“. Klaus und Riki huchten und stolperten in Mädchenkleidern über unsere Dialekte, ich selber verhielte mich still, da mir die Titelrolle ausgefallen war. Wir nahmen es unfähig ernst, probierten um und um, hatten auch schließlich das gesamte literarische München hochzuliegen zu Gast. Der Vater Thomas schrieb ins „Mimibuch“, die Kritik. Sie gehört zu seinen geistigsten Arbeiten.

Der Erfolg loorte, wir engagierten neue Leute, alle Berufsproffinder rissen sich um uns, Greisel und Lotte Bruno Walters schmale Tochter, wurden verpflichtet, W. E. Süßkind, der Dichter, 16jährig damals, machte mit, Grete Marks sollte Regie führen, ihr Vater, der Bismarck-Professor verlor sich mit Joseph Ponten gemeinsam kritisch für uns tätig zu sein.

Kun spielten wir „Minna von Barnheim“, — wir taten es — der Zauberband kannte keine Furcht. Drei Monate lang probierten wir. Nur mit den Rufen möchte ich uns vorstellen wissen. Wir assilierten und feierten, daß es eine Art hatte. Lotte und Grete waren Minna und Franziska, die Zwilling half beim Ansehen, Klaus war Just und ich war Berner. Spitzenleistung: Solo Mann, elfjährig, als Dame in Trauer. Katlos sah er vom Spiegel und beschah sich einen dunklen Strich, den der Friseur Kunst ihm mitten auf die Brust geschnitten hatte, die Teilung eines Damenbusens ist ja vorläufig. Aber dann sierte er sich klagend, weinte und rief: So wunderbar im schwarzen Spitzenkleid, daß das erste Publikum drunten den Atem anhielt.

Wir lebten für den Mimibuch, was unsern Eltern unlieb war. Riki malte Programme, Klaus dichtete. Ein

Die Trauerfeier für die Fürstin Bülow.

Rom, 29. Jan. Heute vormittag wurde in der deutschen Nationalkirche Santa Maria dell'anima das Pontifikat Requiem für die Fürstin Bülow durch den lateinischen Patriarchen von Mexandrien und ehemaligen Erzbischof von Prag Grafen Hupp geleitet. Anwesend waren: Fürst Bülow, der deutsche Botschafter beim Quirinal als Vertreter des Reichspräsidenten und der Reichsregierung und Frau Neutath, der Botschafter beim Vatikan und Frau v. Bergen, das ganze Personal der beiden Botschaften, der bayerische Gesandte beim Vatikan, die österreichischen Gesandten beim Vatikan und Quirinal, die Vorstände der wissenschaftlichen Institute und deutschen geistlichen Kollegien und der deutschen Vereine, ferner die Minister des königlichen Hauses; Graf Mattioli Pasqualini als Vertreter des Königs, die Admirale Thaon de Revel und Acton, der frühere italienische Botschafter in Berlin Senator Pollati, der frühere englische Botschafter in Berlin Viscount d'Abernon mit Gattin, der Vertreter der Königin von Schweden, zahlreiche Mitglieder der italienischen Diplomatie, des römischen Adels, der Geistlichkeit und der deutschen Kolonie. Der Sarg mit der sterblichen Hülle der Fürstin wurde am Nachmittag an den Bahnhof gebracht, um nach Deutschland übergeführt zu werden.

Eröffnung des deutschen Hauses der Columbia-Universität.

New York, 29. Jan. Heute wurde in feierlicher Weise das deutsche Haus der Columbia-Universität eröffnet. Der deutsche Botschafter von Preitzwig, der als Ehrengast an der Feier teilnahm, verlas ein Glückwunschtelegramm des Reichsaußenministers Dr. Stresemann und sprach dann seine herzlichste Freude über die Schaffung dieses Instituts aus, das nicht nur zur Belebung der wissenschaftlichen Beziehungen zwischen Amerika und Deutschland beitragen, sondern auch durch die Bereitstellung einer so hervorragenden Möglichkeit für den Gedankenaustausch die Bande der Freundschaft zwischen den beiden Völkern von Jahr zu Jahr stärken werde.

Für den Anschluß Österreichs.

Wien, 30. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Das Organ des Österreichisch-deutschen Volksbundes, der „Anschluß“, teilt mit, daß mehr als zwei Drittel der Nationalräte und Bundesräte aller deutschen Parteien in den letzten Wochen ihre Unterschrift unter die Rundgebung gesetzt haben, die daran festhält, daß Deutschösterreich ein Bestandteil der deutschen Republik ist. Damit sei der Beweis erbracht, daß das deutsche Volk von Österreich jeden Tag in der Lage sei, verfassungsmäßig den Anschluß durchzuführen.

Sir Eric Drummond britischer Botschafter in Washington?

London, 30. Jan. (Eig. Drahtbericht.) „Daily Express“ berichtet in großer Aufmachung, daß der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, zum Nachfolger des britischen Botschafters in Washington, Sir George Howard, ausersehen sei, sobald dessen Amtszeit abgelaufen sein wird.

Sämtliche Gesandtschaften verlassen Kabul.

London, 29. Jan. Während bisher nur von der Abfahrt einiger Gesandtschaften, Kabul zu verlassen, die Rede war, meldet Reuter nunmehr aus New Delhi, daß sämtliche Gesandtschaften die Stadt räumen werden. Vor der Abreise des englischen Gesandten Sir Francis Humphrys werden alle englischen Staatsangehörigen veranlaßt werden, sich nach Indien zu begeben. Es ist beachtenswert, auch die übrigen Europäer aus Kabul abtransportieren.

Ausfahrungen in Kabul.

London, 29. Jan. Wie Reuter meldet, ist es in Kabul wiederum zu vereinzelten Fällen von Plünderungen gekommen. Die Häuser zweier deutscher Angestellter der Regierung Aman Ullahs wurden vollkommen ausgeraubt. Bei den meisten dieser Ausfahrungen handelt es sich um persönliche Kassesteile.

Stück von ihm, der „Ritter Blaubart“, von Tieck'scher Romantik und Hauptmann'scher Diktion getragen, brachten wir heraus. „Was Ihr wollt“ gaben wir (damals, während ich die Viola spielte, erford ich für mich das Theater als Beruf.) Die Einnahmen flossen irrenden Fremden, „mitleidenden Tonkünstlern“ zu. So kommunikalisch waren wir.

Kie (Riki) werde ich ein Theater finden, das dem unsern das Wasser reichen dürfte. Dabei waren wir ganz „echt“. Gerta sagte „Herrschaften“ zu uns, einer gab eine Rolle ab, der Vorstand hatte seine Bein davon, jemand wurde wegen „Kindisch-antisemitischen Wesens“ aus dem Bunde gejagt. Erregt trugen wir ins „Mimibuch“ ein. Wir hatten auch unsere Statuten, Rollen durfte man nur für jede zweite Aufführung beantragen und die Besetzung sollte durch gütliche Wahl besorgt und vom Regisseur und Vorstand, nicht aber von den Eltern gutgeheißen werden müssen. So lauter trieben wirs.

Vor mir liegt das „Mimibuch“, wir haben es später gebunden und schön verziert. Nun ist es weiß, mit grünen Clowns auf dem Titelblatt. Es gefällt mir sehr. Und überhaupt der „Zauberband deutscher Mimiker“ war ein einzigartiges, edles und famoses Institut.

Aus Kunst und Leben.

* Literarische Gesellschaft. Der bekannte Wiener Dichter Felix Salten, der eigentlich schon im vergangenen Jahre seinen Vortrag über Franz Schubert hätte halten sollen, aber durch Krankheit verhindert war, holte gestern im Kasinoaal das Versäumte nach. Eine tief schürfende wissenschaftliche Darstellung erwartete wohl niemand, und sie wäre auch nach den vielen Reden und Publikationen des Schubert-Jahres als überflüssig empfunden worden. Etwas mehr Inhalt hätte man immerhin der behäbigen Plauderei Felix Saltens gewünscht, auch wäre eine persönliche Einstellung und eine Abwägung von der herkömmlichen Formel des naiven, Melodien hervorhebenden Genies interessanter gewesen, als die wiederholte Versicherung, Schuberts Genius sei ein Naturereignis. Seine Fruchtbarkeit ist in der Tat unfaßbar, aber es unterliegt doch keinem Zweifel, daß manches wissenschaftliche Konventionelle und Sentimentale bei dieser Sprudellei herauskam. Was den Worten des Vortragenden an Gewicht abging, wurde durch einen warmen, unter der Oberfläche zitternden Herzensston ersetzt. Felix Salten sprach über Schubert, als ob er sich bei einem Glase des Weinigen mit guten Bekannten über einen Verstorbenen

Wiesbadener Nachrichten.

„Weiße Woche“.

Sechs Tage für die Hausfrau.

Als letzter der großen Sonderverkäufe hat die „Weiße Woche“ ihren Einzug gehalten. Sie ist, wenn man dem Weihnachtsgeschäft ebenfalls eine Ausnahmezeitung einräumt, die dritte große Verkaufsveranstaltung innerhalb von drei Monaten. Als sie vor ungefähr 20 Jahren eingeführt wurde, hätte niemand geahnt, welche Bedeutung sie für das laufende Publikum wie für die Geschäftswelt haben würde. Die „Weiße Woche“, in der alles, was mit Leinen und ähnlichen Stoffen zu tun hat, zu günstigen Preisen angeboten wird, ist eine der beim Publikum beliebtesten Veranstaltungen. Man hat sich daran gewöhnt, Tisch-, Leib- und Bettwäsche und ähnliche Artikel zu dieser Zeit einzukaufen. Die Umsätze, die auf diesem Gebiet in der „Weißen Woche“ erzielt werden, rechtfertigen durchaus den Sonderverkauf, wie die Verabkennung der Preise.

Wodurch ist dieser Erfolg möglich geworden? Durch eine außerordentlich geschickte Kellame und durch Populärmachen des Gedankens, daß jede Hausfrau, jedes junge Mädchen, das ans Heiraten denkt, eine Woche im Jahre dazu benutzen soll, Wäscheartikel in jeder Art einzukaufen. Will man den gleichen Erfolg erzielen, so ist es vor allem nötig, diese beiden so ausschlaggebenden Faktoren zu forcieren. Im Erkenntnis dessen pflegen alle Geschäfte, die eine „Weiße Woche“ veranstalten, in dieser Zeit eine große Propagandatätigkeit zu entwickeln. Seltener im Jahre werden Schaufenster und Läden gleich sorgfältig und reichhaltig dekoriert wie in dieser Zeit. An den Außenfronten der Häuser sind Kiesenlichttransparenzen angebracht, deren einzelne Buchstaben mitunter mehrere Meter Höhe haben.

Aber nicht minder eindrucksvoll wie der äußere Schmuck der Geschäftshäuser ist die Dekoration der Geschäftsräume und der Läden. Richtige Bauten in Weiß werden ausgeführt. Der Dekorateur kann aus dem Vollen schöpfen und arbeiten. Es ist erstaunlich, welche großartigen Leistungen gerade auf diesem Gebiete erzielt werden, und wie vielfältig der doch eigentlich anderen Zwecken dienende Dekorationszweck gestaltet wird. Jede „Weiße Woche“ ist gerade eine Schaustellung. Es lohnt sich auch für die, die nichts kaufen wollen, das Wunder in Weiß sich anzusehen. Dabei ist es auch nicht verwunderlich, daß in den großen wie in den kleineren Geschäften ein Kiesenandrang der „Sehlente“ herrscht, die sich häufig in Käufer verwandeln.

Aber außer dieser Kellame muß auch Außenkellame gemacht werden. In der Geschäftstätigkeit des Alltags wird sich manche Käuferin doch nicht entschließen können, ihre Einkäufe zu bedenken, obwohl sie die strahlende Außenfront und die hell erleuchteten Schaufenster der Geschäfte zum Eintreten verleiten. Der Beweisführung Schwarz auf Weiß kann sie sich jedoch nicht entziehen. Immer wieder hören die Preise, die für die einzelnen Artikel in der „Weißen Woche“ besonders gekauft werden, größtes Erstaunen aus. Wird einem so deutlich vor Augen geführt, wieviel Geld man ersparen kann, wenn günstige Kaufgelegenheiten sich bieten, kann man doch nicht mehr widerstehen. Man läßt sich umstimmen, man nimmt sich freie Zeit, und eine neue Kundin ist gewonnen. Besonders am Sonntag, wenn man genügend Ruhe hat, die Zeitung zu studieren, sind die Anzeigen über den „Weißen Woche“-Verkauf eine interessante Lektüre. Nach einigem Bedenken entschließt sich die Hausfrau, die Angestellte und die Arbeiterin doch dazu, den Wäschebrand zu inspizieren und nachzusehen, was an Tisch-, Leib- und Bettwäsche fehlt. Fast automatisch tritt der Bleistift und das Notizbuch in Funktion, und schon ist auf dem Befragungssettel notiert, was alles einzukaufen ist. Die „Weiße Woche“ ist die Zeit, in der alles, was mit Leinen oder ähnlichen Stoffen zu tun hat, im Vordergrund des Interesses steht.

— Die Deutsche demokratische Partei hielt Dienstagabend 8½ Uhr im Restaurant „Turnerbund“ unter Vorsitz von Stadtverordneten Rektor Helwig eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Nach der Begrüßung gedachte der Vorsitzende in längeren Worten der Verdienste des verstorbenen Kommunalabgeordneten Ludwig Hanfsohn, zu dessen Ehren sich die Versammlung von den Bläsen erhob, und begrüßte seinen Nachfolger, Kaufmann Walter Gehner. Das Hauptreferat hielt Stadtverordneter Architekt Hildner über das Thema: „Schwere Entscheidungen im Stadtparlament“. Die erfolgten Eingemündungen stellten die Stadt Wiesbaden vor neue Aufgaben. Durch die Schaffung einer Bezirksverwaltung Wiesbaden-

unterhalte, den er noch gut gekannt hatte. Daß die Grabinschrift Grillparzers: „Der Tod begrub einen großen Reichthum und noch größere Hoffnungen“, eine unfehlbare Schulmeisterlei darstellt, wissen wir längst, Felix Salten meinte in bezug auf den Unverstand von Schuberts Zeitgenossen sehr fein, es gäbe kein unverständenes, sondern nur ein unbefohntes Genie. Das Genie kann überhaupt nicht hinreichend belohnt werden, einem Sendboten Gottes kann man kein „Trinkgeld“ anbieten. Das Darben Schuberts gehört zu seiner irdischen Mission. Der Jüngling, der mit 31 Jahren starb, und ein Werk von so tiefem Umfang hinterließ, daß ein hinter Notendruck ebenbürtige Jahre braucht, um es abzuschreiben, müßte sein Erdenleben veräumen. Kurz wurde dieses Erdenleben gestreift: Die Geburt in dem bezeichnenderweise „Himmelfortgrund“ genannten Bezirk, der Werdegang des Konviktjünglings, Hoffungen und Schulgeschick. Die weiten Felder in Wiens Umgebung, die dem Vortragenden zum persönlichen Erlebnis wurden, umgrenzen das enge Gebiet, aus dem Schuberts Tonwelt aufwuchs. Sehr hübsch wirkte der unerfütterliche Glaube Felix Saltens an die Legende, Schubert habe auf einer Speisekarte, in Ermangelung von Notenpapier, sein Lied: „Hör, hör, die Vögel“ niedergeschrieben, und zwar in dem bürgerlichen Wirtshaus, in dessen nächster Nähe auf dem Ostrfriedhof seine sterblichen Reste beigesetzt werden sollten. Zum Schluß seiner Ausführungen fand der Vortragende die Bedeutung Schuberts darin, daß in seinen Melodien der Klang der österreichischen Erde zum erstenmal Form und Fülle gewinnt, und nun bei Lanner und den beiden Johann Strauß nicht mehr verloren gehen kann. Und doch ist all das Singen und Klängen mit Wehmuth durchtränkt. Kennen Sie eine lustige Musik? Ich nicht. Mit diesen Worten des totgeweihten Schubert brach Felix Salten etwas unvermittelt seinen Vortrag ab, der wohl aus stilistischen Gründen allzu abstricht auf den Ten alt-wienerischer Biedermeierei gestimmt war.

* 150 Jahre Mannheimer Nationaltheater. Das Festprogramm zur 150jährigen Feier des Mannheimer Nationaltheaters ist nunmehr festgelegt, und zwar wird die Festwoche, die mit dem 22. Juni beginnt, eingeleitet mit einem feierlichen Festakt im Schloß, bei dem der Berliner Generalintendant Professor Lehner die Weisende hält. Im Anschluß erfolgt dann die Eröffnung der Theater-Ausstellung in den Räumen des Schloßmuseums. Abends findet im Theater als Festvorstellung Schillers „Die Räuber“ statt, die bekanntlich in Mannheim vor

Land mit Vertretungen der einzelnen Gemeinden als Einfluß in die Gesamtverwaltung, hofft man die Interessen von Stadt und Land zur gemeinsamen Verbindung zu bringen. Ein Entwurf der städtischen Körperkassen, der ein Bezirksamt mit Ortsverwaltungen vorsieht, soll demnächst beraten werden. Das derzeitige Verhältnis der Parteien in der Stadtverordneten-Versammlung hindert durch die Abstimmungen, die ungesunde Mehrheitsverhältnisse zeigen, eine ersprießliche Arbeit des Stadtparlaments. Wiesbaden als bevorzugte Wohn- und Kurstadt ist die Zukunftsförderung der demokratischen Fraktion. Es ist daher vor allem neben der Förderung der eigentlichen Kurinteressen bei den Ausdehnungsmöglichkeiten der Stadt die Veranlagung einer ungeschädlichen Industrie zu betonen, als welche auf dem Gelände nach Schierstein zu gärtnerischen Anlagen zu wünschen sind, um Wiesbaden den bevorzugten Charakter einer Gartenstadt, angepaßt seiner schönen weitläufigen Umgebung, zu verleihen. Bei dem teuren Erwerb von Bauland, das die Domäne bei ihrem ausgedehnten Besitz vornehmlich zu veräußern hat, ist das Bauen stark erschwert. Sowohl Bäume durch die Stadt sowie durch Genossenschaften zu Siedlungswesen werden nach Kräften gefördert. Der Wettbewerb zur Bebauung des Geländes am Loreienring soll neuerdings der Bautätigkeit neue Impulse geben. Für die Zugewandten in der Stadt sowie durch Genossenschaften zu Siedlungswesen werden nach Kräften gefördert. Der Wettbewerb zur Bebauung des Geländes am Loreienring soll neuerdings der Bautätigkeit neue Impulse geben. Für die Zugewandten in der Stadt sowie durch Genossenschaften zu Siedlungswesen werden nach Kräften gefördert. Der Wettbewerb zur Bebauung des Geländes am Loreienring soll neuerdings der Bautätigkeit neue Impulse geben.

— **Neue Kommunallandtagsabgeordnete.** Oberregierungsrat Ulrich, bis vor einiger Zeit Landrat des Kreises Oberwiesbaden, hat nunmehr sein Amt an der Regierung in Düsseldorf angetreten. Mit der Verlegung seines Wohnsitzes von der Kreisstadt Marienberg nach Düsseldorf wird das Mandat Ulrichs als Abgeordneter der Kommunallandtags des Regierungsbezirks Wiesbaden frei. Oberregierungsrat Ulrich gehörte der Bessens-Nassauischen Arbeitsgemeinschaft Stadt und Land an. Nach dem Wahlvorsatz des Wahlbezirks Oberwiesbaden der Bessens-Nassauischen Arbeitsgemeinschaft Stadt und Land wird an Stelle Ulrichs als Abgeordneter in den Kommunallandtag eintreten Bürgermeister und Landwirt Karl Schmidt aus Wüdenbach. — **Landesrat Pleme-Wiesbaden.** Der Leiter der Nassauischen Landesversicherungsanstalt hat sein Mandat als Abgeordneter des Kommunallandtags auch niedergelegt. Laut Wahlvorsatz der SPD für den Wahlbezirk Frankfurt a. M. ist der Anseherliche Seimann in Frankfurt a. M. der nächste, der als Nachfolger des bisherigen Kommunallandtagsabgeordneten Pleme in Frage kommt. — Bis jetzt werden in den im März d. J. tagenden 65. Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden vier neue Abgeordnete eintreten, und zwar zwei

der SPD für die Abgeordneten Zimmermann und Pleme, ein Abgeordneter der Demokratischen Partei für den Abgeordneten Danlohn und ein Abgeordneter der Bessens-Nassauischen Arbeitsgemeinschaft Stadt und Land für den Abgeordneten Urici.

— **Ist der Beruf des freien Architekten bedroht?** Über dieses Thema, aktuell im Zeitalter der Flucht des Fachmannes aus dem freien Architektstand, sprach vor einigen Tagen der Redakteur Dr. Fritz Rupp aus Frankfurt a. M. in der hiesigen Ortsgruppe des Bundes Deutscher Architekten. Der Vortragende, der seit etwa 20 Jahren dem Bunde nahesteht und dessen Interessen in Schrift und Wort fördert, ist ein zu kritischer Beobachter der Lage, um nicht in seinen Mahnungen bitter ernst genommen zu werden. Rupp lehnt es ab, die chaotischen Verhältnisse in der Baukunst für die Not des Berufes verantwortlich zu machen, noch seine ganzen Sympathien einem bestimmten Stilstil zuzuwenden. Er glaubt auch nicht daran, auf literarischem Wege den ersehnten neuen Stil erzwingen zu können, und er sieht in der uralten Fülle von Aufträgen, die von Kunsthistorikern und kunstgeschichtlichen Architekten in der Sache mit einem „neuen Lebensgefühl“ verbundenen Baukunst geschrieben werden, nur das Symptom einer Zeit, die der Frage an Stelle des spontanen Schaffens huldigt. Viele irreführende Bewegung wird nach Rupp durch eine verhängnisvolle Tendenz begünstigt, die Baukunst unter die Suprematie der Bürokratie zu bringen. Das aber käme zum Schluß auf nichts anderes als auf eine Vernichtung der Freiheit des künstlerischen Schaffens selbst hinaus. Somit ist nach Rupp die Frage des kommenden Stiles in der Baukunst nicht die nach dem Eintreten für irgendeine der vielen Richtungen unserer Gegenwart, sondern sie ist nur zu lösen durch die Selbsthilfe der freien Architektenschaft im Kampfe um wirtschaftliche und künstlerische Unabhängigkeit. Denn diese bildet die Voraussetzung, wenn in einem Kunstwerk ein unverfälschtes Lebensgefühl zum Ausdruck kommen soll.

— **Von der Angehörtenversicherung.** Für die Beteiligung an Rinderheilerfahren hat die Reichsversicherungsanstalt für Angestellte die untere Altersgrenze fallen lassen. Zuschüsse zu diesem Verfahren werden auch für Kinder gewährt, die unter 6 Jahre alt sind, wenn die sonstigen Voraussetzungen erfüllt sind. Außerdem werden Zuschüsse für die Heilbehandlung, die Beschaffung von Apparaten usw. für krüppelhafte Kinder von Versicherten bis zum 16. Lebensjahre dann gewährt, wenn dem Krüppelkind eine Erkrankung an Tuberkulose oder Rachitis zugrunde liegt. Dies gilt auch für Rentenempfänger und für Kinder von Ruhegeldempfängern. Bei allen sonstigen angeborenen oder erworbenen Krüppelheiten kommt eine Beteiligung der Reichsversicherungsanstalt an den Kosten der Behandlung nicht in Frage.

— **Die Beschäftigung ausländischer Arbeiter.** Bei dem Arbeitsamt Wiesbaden wurden in letzter Zeit zahlreiche Anträge auf Genehmigung zur Beschäftigung ausländischer Arbeiter erst dann gestellt, nachdem die betr. ausländischen Arbeiter bereits eingestellt waren. § 11 der Verordnung über die Einstellung und Beschäftigung ausländischer Arbeiter vom 2. 1. 26 (R. G. Bl. I S. 5) besagt, daß nach § 27 (R. G. Bl. I S. 302) besagt: „Wer ausländische Arbeiter beschäftigen will, hat die Genehmigung hierzu bei dem Arbeitsamt zu beantragen, in dessen Bezirk die Arbeitsstelle liegt.“ Daraus geht hervor, daß der Genehmigungsantrag — was eigentlich selbstverständlich ist — vor der Beschäftigung gestellt werden muß. Das Arbeitsamt weist darauf hin, daß nach § 19 der oben bezeichneten Verordnung mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft werden kann, wer den Bestimmungen dieser Verordnung zuwiderhandelt. Auch wird die Genehmigung bei verbotener Anstellung künftig versagt werden müssen. Alle Arbeitgeber, die aus irgend welchen Gründen Ausländer beschäftigen wollen, werden deshalb in ihrem eigenen Interesse darauf hingewiesen, den Antrag genügend frühzeitig zu stellen.

— **Kennzeichnung der kommunalen Polizeiverwaltung.** Die Polizei ist wie ein fälschlich Erlich des preussischen Innenministers laut Angelegenheit des Staates auch wenn ihre Tätigkeit von einer Gemeinde oder von einem Gemeindevorstand ausgeht wird der Polizeistern das Wahrzeichen der Polizei trägt deshalb, auch wenn er von einer kommunalen Polizeiverwaltung als solches benutzt wird, in keinem Kerne den preussischen liegenden Adler.

— **Die längste Kälteperiode seit Menschengedenken.** Der Winter läßt uns in diesem Jahre keine rauhe Faust besonders fühlen und allmählich schwindet der weitverbreitete Glaube, daß es keine richtigen Winter mehr gebe, wie sie noch zu Großvaters und Großmutter Zeiten aufgetreten seien. Mit wenigen kurzen Unterbrechungen um die Wech-

nachtszeit dauert der Frost nun schon seit dem 10. Dezember an. Zwar sind in dieser Zeit keine tiefen Rekordtemperaturen aufgetreten, doch sind immerhin an mehreren Tagen das Thermometer unter 10 Grad, vielfach an besonders ungeschützten Stellen bis zu 16 Grad. Es ist daher nicht zu verwundern, wenn die Kälte nunmehr untere Flüsse und Bäche in Eiseln geschlagen hat, und daß die Bäche teilweise bis auf den Grund ausgefroren sind.

— **Die Oberschule.** Die Vereinbarung der Länder über die deutsche Oberschule ist in bemerkenswerter Weise ergänzt worden. Für die Gestaltung der Reifeprüfung gelten die Bestimmungen der Vereinbarung über die gegenseitige Anerkennung der Reifezeugnisse der höheren Schulen. Gegenstände der Reifeprüfung sind aber Deutsch, Geschichte, Mathematik, die beiden an der deutschen Oberschule verbindlich eingeführten Fremdsprachen, Naturwissenschaften und Erdkunde. Die schriftliche Prüfung erstreckt sich auf Deutsch, Mathematik, die grundständige Fremdsprache. Dazu kommt eine mündliche Arbeit, die die Unterrichtsverwaltung näher bestimmt.

— **Die Anerkennung der Reifezeugnisse.** Die Vereinbarung der Länder über die gegenseitige Anerkennung der Reifezeugnisse der höheren Schulen ist verschiedentlich geändert worden. In den Realanfragen haben sich die Länder vorbehalten, neben dem Lateinischen weitere Sprachen als verbindlich zu erklären. Lateinisch und Französisch oder Englisch wird durch zwei der drei Sprachen Lateinisch, Französisch, Englisch ersetzt, so daß also das Lateinische ganz weggelassen kann. Prüflingen mit hervorragenden Jahresleistungen in einem Fache, in dem eine schriftliche Prüfungsarbeit gefordert wird, kann als schriftliche Prüfungsarbeit eine selbständige abgelesene häusliche Arbeit angerechnet werden, wenn sie von dem Prüfungsausschuss als gut beurteilt wird. Ob über eine unzureichende Leistung hinweggesehen werden kann hängt von der Gesamtleistung und der Persönlichkeit des Prüflings und von besseren Leistungen, besonders in den maßgebenden Fächern ab. Die Entscheidung über die Zulassung kann von den Unterrichtsverwaltungen der Länder den Schulen überlassen werden.

— **Leuchtende Hausnummernschilder.** Aus Berlin wird uns gemeldet: Über die Vorteile von erleuchteten Hausnummernschildern in den Städten ist in der letzten Zeit wiederholt lebhaft diskutiert worden, und nicht nur das große Publikum, sondern auch die Mehrzahl der kommunalen Behörden der städtischen Feuerwehren, der großen Mieterorganisationen, die Elektrizitätswirtschaft und viele andere haben sich für die neue Idee und deren baldige Durchführung ausgesprochen. Es ist zu diesem Zweck vor kurzem mit einem Kapital von 150 Millionen Mark, das die Privatwirtschaft aufgebracht hat, eine Studiengesellschaft gegründet worden, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Hausnummernbeleuchtung im ganzen Reich systematisch durchzuführen. Die zahlreichen Versuche, die diese Gesellschaft nicht nur in Berlin, sondern auch in anderen größeren deutschen Städten unternommen hat, haben sich als durchaus nützlich und zweckmäßig erwiesen, so daß auf den bisher gesammelten Erfahrungen weiter aufgebaut werden kann. Die genannte Studiengesellschaft wird auf Wunsch der Hausbesitzer an allen Häusern, die von den Polizeibehörden genehmigten elektrischen Nummernschilder anbringen und nach 10 bis 20 Jahren dem Hausbesitzer, der in dieser Zeit eine ganz geringfügige Pachtgebühr von etwa 10 Pf. pro Tag zu entrichten hat, überlassen. Die Studiengesellschaft wird ferner, soweit es ihr gelingt, mit den einzelnen kommunalen Verwaltungen günstige Vereinbarungen abschließen, auch eine systematische und einheitliche Beleuchtung der Straßen, Namen durchzuführen und die Anlagen ohne irgend welche Belastungen der Kommunen in deren Besitz übergeben lassen. Bei einer dieser Tage stattgefundenen Besprechung zwischen den Vertretern der Studiengesellschaft, der deutschen Städte der Polizeibehörden der einschlägigen Wirtschaft und Industrie sowie der Presse, wurden die Probleme, die durch die Bestrebungen der Studiengesellschaft aufgeworfen sind, eingehend erörtert, wobei sich die einheitliche Auffassung ergab, daß die Ziele der Studiengesellschaft auf das Lebhafteste zu begrüßen seien. Die Schwierigkeiten, die der einheitlichen Durchführung gegenwärtig noch im Wege stehen, dürften daher wohl bald aus der Welt geschafft werden können.

— **Vogelfütterkästen im Walde.** Wir konnten vor einigen Tagen berichten, daß der „Vogelfütterverein“ davon eine größere Anzahl in unseren Wäldern hat anbringen und mit Futter für die Vögel hat versehen lassen. Heute können wir weiter berichten, daß auch der rührige „Vogelfütterverein“ in unseren westlichen Wäldern bereits sieben solcher Vogelfütterkästen anbringen und mit Vogelfutter füllten ließ. Diese Futterkästen leuch-

147 Jahren ihre Uraufführung erlebten. Den „Käubern“ kommt die „Reisepflicht“ unter Leitung des Berliner Generalmusikdirektors Erich Kleiber, der in Mannheim ebendort wirkte. Sonntag ist als Festvorstellung eine vollständige Neuinszenierung von Mozarts „Zauberflöte“ unter Führung von Generalmusikdirektor Othmann. Montagmorgen führt Rudolf Laban im Stadion Bewegungsschöre vor. Diese Veranstaltung die Mittwoch und Freitag wiederholt wird, ist als Volksfeier gedacht. Montagabend wird dann im Theater ein Lustspiel von Shakespeare gegeben, bei dem der in Mannheim gebürtige Schauspieler Albert Baller mann, ebenfalls ein früheres Mitglied unseres Ensembles, mitwirkt. Dienstag bringt als weitere Festvorstellung Beethovens „Fidelio“ unter Leitung von Generalmusikdirektor Wilhelm Furtwängler. Mittwoch und Donnerstag werden die „Käuber“ für die Schüler der oberen Klassen der Mannheimer Schulen unentgeltlich wiederholt. Am Freitag dirigiert Hans Fitting eine völlig neuinszenierte Oper „Pellegrina“ und den Abschluß bildet eine Aufführung von R. Strauß' „Der Rosenkavalier“, mit dem Meister am Pult.

— **Leistungsausstellung der Deutschen Bäckerei.** Zum 200. Geburtstag Lessings hat auch die Deutsche Bäckerei in Leipzig eine Ausstellung veranstaltet, die am 21. Januar eröffnet wird. Die Ausstellung hat die Absicht, dem Besucher Lessing und seine Zeit vor Augen zu führen, und zeigt an charakteristischen Beispielen aus den Beständen der Deutschen Bäckerei neben Gesamt- und Einzelausgaben die Werke des Dichters, Philosophen und die Schriften seiner Freunde und Gegner (Mendelssohn, Nicolai, Klei, Geise u. a.). Abbildungen von Lessing-Statuen und eine reiche Auswahl von Schriften über Lessing schließen sich an. Die bildende Kunst und das Theater der Lessing-Zeit werden durch eine große Anzahl von Handzeichnungen und Aquarellen französischer und niederländischer Künstler des 18. Jahrhunderts, von Kupferstichen des Lessing-Illustrators Daniel Chodowiecki und Entwürfen zu Theaterdekorationen und Kostümen der Josephi.

— **Die Reichsausschüsse zur Erhaltung geschichtlicher Baudenkmäler.** Der Fonds zur Erhaltung geschichtlicher Baudenkmäler, der im Vorjahr mit 650 000 M. eingeleitet war, ist auch dieses Jahr nicht erhöht worden, obwohl höhere Mittel dafür angefordert waren. Soweit sich bis jetzt ein Überblick über die Zuschüsse auch für dieses Jahr gewinnen läßt, werden daraus unterstützt werden die Wiederher-

stellungsarbeiten an den Domen in Köln, Münster, Schwerin, Mainz und Speyer, ferner die Münster in Freiburg und Ulm, die Dresdener Frauenkirche, die Stiftskirche in Diez a. d. Lahn, die Kapelle in Hohenburg i. W., die Jesuitenkirche in Oberkain, die Stadtkirche Wittenberg, die Kathänerkirche in Köln, die Franziskanerkirche in Kreisburg und die ehemalige Dominikanerkirche in Regensburg. An sonstigen geschichtlichen Gebäuden werden aus Reichsmitteln Wiederherstellungsarbeiten ausgeführt werden: am Dresdener Zwinger und am Rathaus in Bocholt.

— **Theater und Literatur.** Der englische Verleger Martin Seder (London) der Arnold Zweig und Lion Feuchtwanger in England zu großem Erfolge geführt hat, erwacht jedoch die englisch-amerikanischen Rechte des Buches „Krieg“ von Ludwig Renn, das in Deutschland innerhalb weniger Wochen eine Auflage von 20 000 erreichte. Die englische Ausgabe des Buches befindet sich bereits in Vorbereitung. Dieses ausgesprochene Interesse für deutsche Kriegsbücher in England ist ein neuer Beweis für die der deutschen Literatur günstige Stimmung des englischen Publikums. — In Renone starb im Alter von 62 Jahren Wilhelm Roscard, der auch in Deutschland bekannte, bedeutendste Schauspieler Hollands. — Das „Deutsche Künstlertheater“ in Berlin wurde von Edmund Reinhardt vom Beginn der nächsten Winterzeit an auf eine Reihe von Jahren gepachtet. Wer dieses fünfte Reinhardt Theater leiten wird, ist noch nicht bestimmt. — Der Ballst der Berliner Städtischen Oper, Ludwig Hoffmann (früher am Wiesbadener Staatstheater) wurde von der Direktion der Wiener Staatsoper berufen in Wien in „Jonny, spielt auf“ zu galisieren. — Henri Lichtenberger, Professor an der Sorbonne in Paris wird in diesem Jahre im Verein mit französischen Germanisten in den Editions Montaigne in Paris eine Reihe deutscher Klassiker herausgeben. Als erste Bände erscheinen die „Deutsche Französische Kunst“ von Lessing und Theodor Storm. — Frau Gertrude Körner ist aus der Leitung des Dresdener Albert-Theaters ausgetreten. An ihre Stelle ist als Mitdirektor der Söhne des Hauptkassiers Dr. Hans Mühlberg, eingetreten. — Anfang Februar tritt Prof. Clemens Kraus von der Frankfurter Oper seine geplante Amerika-Reise an, die ungefähr 4 Wochen dauern wird. Der Termin seiner Abreise ist noch nicht bestimmt. Während der Abwesenheit

von Prof. Kraus wird Oberregisseur Dr. Wallerstein seine Vertretung übernehmen. Zum 1. September 1929 wurde der Spielleiter am Breslauer Stadttheater, Dr. Graf, als Regisseur an das Frankfurter Opernhaus verpflichtet. Dr. Graf gilt als ein hochtalentierter Künstler und wird einflussreich noch mit Dr. Wallerstein zusammenwirken. — Die „Times“ wird in ihrer literarischen Sondernummer im April eine Ausgabe herausbringen, die allein der deutschen Literatur gewidmet ist, und die insbesondere über die Erscheinungen der letzten 10 Jahre berichten soll. Die Auslandsabteilung des Börsenvereins Deutscher Buchhändler veröffentlicht jetzt die Bitte, ihr diejenigen Bücher zur Besprechung vorzuschlagen, für die man in England Interesse und Absatz erwarten kann. — Geheimrat Regierungsrat Prof. Dr. Hans Frick, früher langjähriger Ordinarius für Geschichte an der Universität Königsberg, Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, ist in Stuttgart im Alter von 85 Jahren gestorben. Sein Hauptwerk ist die in den Jahren 1899 bis 1902 erschienene vierbändige preussische Geschichte. — Die südwestdeutsche Erstauflage von Wollferraris „Sto“ am Darmstädter Landestheater in der Inszenierung Rabenalt, Schmitz von Trapp, findet nicht, wie angekündigt, Donnerstag, sondern erst Sonntag den 3. Februar, statt.

— **Bildende Kunst und Musik.** Von Professor Hugo Vogel ist dieser Tage ein großes Bildnis des früheren Reichspräsidenten Staatsministers a. D. Wallraf in der Wandkammer des Reichstages zur Ausstellung gekommen. — Kammermeister Erich Kiede, Übungsmeister an den Mürit Landestheatern ist von der Metropolitan Opera New York als persönlicher musikalischer Assistent von Generalmusikdirektor Joseph Rosenkold (Wiesbadener Staatstheater), dem neuernannten Leiter der deutschen Oper der Metropolitan für 3 Jahre verpflichtet worden. — Der Sängerkreis des Frankfurter Lehrervereins der kürzlich unter so großer Anteilnahme der Bürgerschaft sein 50-jähriges Bestehen feierte und die Frankfurter Singakademie haben eine Arbeitsgemeinschaft geschlossen, um Baldemar v. Bauerns neues Werk: „Vollständiger Sängerkreis für Chor Soli und großes Orchester“, am 11. und 12. März im Frankfurter Saalhaus zur Aufführung zu bringen. Mitwirkende sind das Sinfonieorchester (über 400 Mitwirkende), Frau Rita Neufuß-Thönnissen, Martin Wilhelm und Kammerorganist Prof. Ludwig Beck (alle aus Berlin); der Komponist wird anwesend sein, die Leitung hat Prof. Fritz Gamble.

ten in rotem Anstrich, sehen freundlich aus und laden die Vogel zu sich heran. Es ist eine Freude, zu sehen, wie sie sich hier zu ihren Mahlzeiten einfinden. So können sich die Baldpate über die schlimme Zeit hinüber in den Frühling retten. Ihren Dank werden sie dann ihren Wohltätern freudig entgegenbringen. Auch jeder fühlende Mensch wird den beiden Vereinen dankbar sein und sie unterstützen. Selbst jene Stubenhande, die sonst so vieles zerstören, werden sich hier an diesen Vogelfutterkästen nicht vergreifen.

Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten hat in der ersten Woche des neuen Jahres mit einer so hohen Verhältnisszahl eingeleitet, wie sie seit 2 Jahren nicht mehr vorgekommen ist. 13,6 auf 1000 Ortsanfasse im Jahr. Vom 30. Dezember bis 5. Januar stieg sie gegen die Vorwoche um nicht weniger als 1,4, in ganz Berlin auf 15,8, Alt-Berlin 17,0, Neu-Berlin 14,8, Essen 11,8, Düsseldorf 10,1, Gelsenkirchen-Buer 12,3, Duisburg 11,8, Bochum 8,9, Barmen 11,7, Elberfeld 13,2, Wachen 11,7, Aachen 13,2, Mülheim a. d. R. 8,1, München-Gladbach 13,7, Münster i. W. 13,6, Oberhausen 12,3, Dagen 12,4, Hamburg 11,6, Bremen 12,5, Stettin 13,2, Kiel 12,5, Breslau 29,0, Gleiwitz 14,4, Magdeburg 13,9, Halle 14,7, Braunschweig 15,7, Erfurt 12,0, Leipzig 15,3, Dresden 12,9, Frankfurt a. M. 8,2, Ludwigshafen 11,3, München 13,4, Stuttgart 10,0, Saarbrücken 9,8. Sie fiel nur in Köln auf 10,8, Dortmund 10,8, Hamborn 8,5, Königsberg i. P. 14,7, Altona 13,4, Lübeck 9,8, Hindenburg 13,0, Hannover 10,4, Kassel 9,6, Harburg-Wilhelmsburg 11,6, Chemnitz 9,3, Braunschweig 10,1, Mannheim 10,4, Wiesbaden 10,1, Karlsruhe 11,4, Mainz 15,0, Nürnberg 12,0, Augsburg 12,4.

Medaillen und Marken, die mit Reichsmünzen verwechselt werden können, verbietet eine Verordnung des Reichsministers der Finanzen. Reframe, Rabatt, Spiel, Speise- und sonstige Wertmarken dürfen nicht das Reichswappen, den Reichsadler oder ein Münzbild tragen, das mit einem Münzbild auf Reichsmünzen übereinstimmt. Dasselbe gilt für solche, die zum Verwechseln ähnlich sind. Die Marken dürfen weder die Bezeichnung einer deutschen Münzart noch einen Geldwert haben. Verboden ist auch Randstempelung, Schrift auf dem Rande und ein Münzzeichen. Erlaubt ist eine Zahl ohne weiteren Zusatz, ein Stempelschein, der Name oder die Firma des Herstellers sowie des Preissträgers bei Preismedaillen. Marken von einer bestimmten Größe und Gewicht sind verboten. Dasselbe gilt für Medaillen aus unedelm Metall. Medaillen und Marken von ovaler oder dreiecksförmiger Form sowie mit einem Durchmesser von wenigstens 45 Millimeter dürfen ein Münzbild usw. haben.

Sprecherschaft und Stimmführung. Es ist vielfach vorgekommen, daß sich Personen, die sich mit Sprecherschaft und Stimmführung beschäftigen, auch in Preußen Diplomstimmführer oder ähnlich genannt haben. Auf Grund dieser Bezeichnung sind sie zum Teil auch von Schulen in Lehrgängen in Sprecherschaft herangezogen worden. Wie der Amtliche Preussische Pressebericht mitteilt, weist der preussische Kultusminister in einem Erlaß demgegenüber darauf hin, daß es in Preußen keine staatliche Prüfung für Stimmführer und Sprecherscheiter gibt und daß auch die Bezeichnung „Diplomstimmführer“ oder „Diplomstimmführungslehrer“ oder „staatlich anerkannter Lehrer für Stimmführung und Atemtechnik“ in Preußen nicht besteht. Auch mit der im Rahmen der staatlichen Prüfungsprüfung vorgesehenen Gesetznachprüfung hat das hier in Frage stehende Fach nichts zu tun.

In Postanweisungen kostet 1 Dollar 4,23 und bringt 4,20 Mark, 1 Pfund 20,50 und 20,25, 1 Goldpfund 4,10 und 3,95. 100 Franken kosten nach Reichsmaß 16,55 Mark, Luxemburg 11,75, Schweiz 81,5, Dänemark 5,5, Lire 22,2, Pfennig 69,5, Belgia 58,8, Kronen nach Dänemark 112,9, Norwegen 112,8, Schweden und Estland 113, Island 92,6, Tschechoslowakei 12,5, Gulden nach Danzig 81,9, Holland 169,8, Mark nach Finnland 10,65, Den 196, Lats 81,5, Litas 42, Schilling 59,4, Pengö 73,8. 100 Mark kosten in Frankreich 615 Franken, Luxemburg 880, Schweiz 123,8, 148 Pfennig, 173 Belgia, 89,5 dänische und norwegische Kronen, 89,1 schwedische, 91 estnische, 110 isländische, 815 tschechische, 123,20 Danziger Gulden, 59,7 holländische, 955 finnische Mark, 62,083 Den, 125 Lats, 240 Litas 172 Schilling, 188 Pengö.

Vom Wochenmarkt. Klein- bzw. Großhandelspreise am 29. Januar, je Pfund. Stiefel beim Gebund in Reichspennia: Weißkraut 18 (12), Rotkraut (holländisches) 20 (15), Wirsing 25 (20), Rosenkohl 50 (42), Grünkohl (Winterkohl) 30 (25), Gelfe Rüben 20 (15), Schwarzwurzel 40 (35), Rote Rüben 20 (15), Spinat (französischer) 60 (40), Blumenkohl (französischer) 100—130 (80—100), Meerrettich 40—60 (35 bis 50), Sellerie 25—50 (25—50), Lauch 12—20 (10—15), Zwiebeln 20 (13), Kartoffeln 45, Kossalat 30, Patischeria: 210 (180), Fenchel 200—240 (180—200), Tomaten 70—80 (60—70), Erbsen (deutsche) 40—60 (40—50), Rohhühner (deutsche) 35—40 (30—35), Zitronen 6—10, Apfelsinen 5—15, Landbutter 200 (180), Sandfische 7—14. (Die eingeklammerten Preise sind Großhandelspreise.)

Wermut wird seit 18. d. M. der geistesschwache Siegfried Schmieden, geboren am 15. 2. 1900 zu Wiesbaden, 1,65 Meter groß, schlank, dunkelblondes glattes ungekammtes Haar, Anflug von Schnurrbart, blaue Augen, blasser Blid, arabische Nase, vollständige ungepflegte Zähne, grobe Hände und Füße, tiefe Stimme, Kleidung: dunkelgraue Hülse, dunkelgraue dünne Übersieher, dunkelgraue Anzug, graue wollene Unterhose, gelbbraunes Hemd mit Schillerfalten, weißer Wollschal, graue Strümpfe, gelbbraune Schnürschuhe. Mitteilungen über seinen derzeitigen Aufenthaltsort auf Zimmer 39 der Polizeiverwaltung hier erbeten.

Wer ist der Eigentümer? Bei einer wegen Diebstahls aus Autos festgenommenen Person wurden folgende Sachen beschlagnahmt, deren Eigentümer nicht bekannt sind: 1. leibener schwarzer Damenmantel und ein langer brauner Damenschirm mit gelber Kralde, angeblich gestohlen vor dem Hotel Kassauer Hof in Wiesbaden-Biedrich; 1 Paar schwarze Herrenschuhchen mit dem Firmenaufdruck „Lambert Smith, London, Regentstreet“ mit aufgeschraubten vernickelten Schlitzen; 1 braune Lederhülle für Autofahrer, angeblich gestohlen vor dem Hotel Quiffana, hier; 1 grünlich-grauer Gummimantel mit Firmenschild „Pearson, London“, Marke „Matamor“, in dessen Taschen sich eine Autobatterie und ein Paar graue, gestrichelte Herrenschuhchen befanden. Außerdem kann eine braune rindlederne Aktentasche mit Ledergriff bis jetzt nicht untergebracht werden. Eigentumsansprüche können auf Zimmer 38 der Kriminalpolizei gemacht werden.

9. Geburtstag. Frau Lina Kuhl, geb. Specht, Obsteiner Straße 25, bezieht am 1. Februar ihren 90. Geburtstag in körperlicher und geistiger Kraft.

Telephonverkehr mit dem Ausland. Die Gebühr für die Gesprächseinheit im Verkehr Deutschland-Buenos Aires wird mit Wirkung vom 22. Januar an von 180 auf 132 Km. ermäßigt.

Reichstags des Hauptauschusses für Arbeiterwohlfahrt. Der Hauptauschuss für Arbeiterwohlfahrt e. V. Berlin SW. 61, Belle Alliance-Platz 7/8, tritt am 26. März 1929 zu seiner 5. Reichstagsung im Volksbildungsheim in Frankfurt a. M. zusammen. Außerdem findet hier am

27. und 28. März die Reichskonferenz „Ausbildung“ statt. Zur Behandlung stehen folgende Themen: 1. „Der Stand der Wohlfahrtsfürsorge und sozialpädagogischen Ausbildung.“ 2. „Unsere Forderungen an die berufliche Ausbildung in der Wohlfahrtsfürsorge.“ a) Besondere Fragen sozialpädagogischer Ausbildung, b) Wohlfahrtsfürsorge Ausbildung und Ausbildung des mittleren Beamten, c) Wirtschaftsschulung und Wohlfahrtsfürsorge, d) Akademiker und Wohlfahrtsfürsorge, e) Forderungen an die Leistungen der Ausbildungsstätten.“ 3. „Demokratisierung der Wohlfahrtsfürsorge.“ Die Teilnehmer werden vom Hauptauschuss eingeladen. Es wird gebeten, Anmeldungen dorthin erfolgen zu lassen. Zuschriften über Zimmerbestellungen sind unmittelbar an den Bezirksauschuss für Arbeiterwohlfahrt, Frankfurt am Main, Albrechtsstraße 57, zu richten.

Reichshund deutscher Jungdemokraten. In Fortsetzung der Vortragsreihe spricht am Donnerstag, den 31. Januar, abends 8½ Uhr, in den Gruppenräumen, Luisenstraße 26, 2. Reichshund Dr. Hermann Wolff über das Thema: „Wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten Wiesbadens.“

Volksbildungslehre. Auf Wunsch wird am Freitag, den 1. Februar, abends 8 Uhr, im Saal 2, Bosenplatz, eine Arbeitsgemeinschaft beginnen: „Probleme der Ost“, die von Dr. Kaiser geleitet wird. Im einzelnen werden behandelt: Reflexions- und Erziehungsebene, Linien- und Spiegelsebene, Mikroskop und Fernrohr, Spektroskopie, Interferenzerscheinungen und Polarisationerscheinungen. Zur Erläuterung dienen Experimente und Lichtbilder.

Wiesbaden-Sportklub. Die Jungbauernschaft und Reitergruppe 1925 hielt am Sonntag ihre Hauptjahresversammlung im „Adler“ ab, die vollständig von den Mitgliedern besucht war. Der erste Vorsitzende, Jungbauer Otto Bierbrauer, gab einen eingehenden Jahresbericht. Besondere Erwähnung fand darin das wohlgeungene Reiter- und Fahrturnier, das die Reitergruppe am 3. und 4. Juni vorigen Jahres hier veranstaltete. Allen Teilnehmern und allen, die das Sportfest tatkräftig unterstützt haben, widmete er herzliche Dankesworten. Bei allen auswärtigen Veranstaltungen konnte die Reitergruppe mit ersten Preisen heimkehren. Besonderen Dank wurde dem Reitlehrer Ludwig Kiffan für seine sportliche Leistungen in der Gruppe ausgesprochen. Der Reiterbericht zeigte eine gesunde Grundlage. Zu Rechnungsprüfern für das Jahr 1929 wurden die Jungbauern Hr. Braun und Egon Dros bestimmt. Die Wahl des Vorstandes wurde wie folgt geteilt: 1. Vorsitzender Jungbauer Otto Bierbrauer, 2. Vorsitzender Rudolf Schmidt, Kassierer Emil Meier, Schriftführer Friedr. Bauer, 2. Schriftführer Egon Dros, Beisitzer Wilh. Hörner, Alfred Wink und Will Wink. In der Reiterauschuss wurden gewählt Friedel Braun und Friedel Ennel. Nach Schluß der Tagesordnung nahm der zweite Vorsitzende Rud. Schmidt das Wort und dankte dem ersten Vorsitzenden Otto Bierbrauer für seine geschickte Führung der Jungbauernschaft und dann Reitlehrer Kiffan für seine aufopfernde Tätigkeit als Reitsportlehrer. — Die hiesige Freie Turnerschaft hielt eine Versammlung ab, in welcher der Bezirksvertreter Kohler in eingehender Weise über die Richtlinien des Fußballsports sprach. In der Aussprache wurde allgemein die Gründung einer Fußballabteilung beschlossen. Die Mitglieder der Karl Wez und Wilhelm Rod wurden mit der Führung betraut. In einer Versammlung, die am Donnerstag in der Turnhalle stattfand, soll die Aufstellung der Mannschaft vorgenommen werden.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Kurhaus. Der Gesellschaftsbesuch am Freitag führt zur Kaserne (Schützenhaus). Treffpunkt 2½ Uhr am Haupteingang des Kurhauses.

Der Wiesbadener Orchester-Verein (E. B.) veranstaltet einen „Wiener Abend“ am Donnerstag, 31. Januar, abends 8½ Uhr, im großen Kasinoaal, Friedrichstraße 22, unter Leitung seines Dirigenten Prof. Oscar Brückner. Es kommen nur Wiener Komponisten zu Gehör, von Haydn bis Johann Strauß. Solisten: Frau Lia Grumbacher de Jonga (früher Staatsoper Wiesbaden) und Albert Seiberth (Wag.). Nach dem Konzert gefälliges Beisammensein mit unterhaltendem Programm.

Wiesbadener Lichtspiele.

Thalia-Theater. Der neue Spielplan bringt ab heute Mittwoch zwei deutsche Großfilme in Erstausführung. „Der Fall des Staatsanwalts R.“ ist von Rudolf Meinert nach dem bekannten Bühnenstück „Bera Ritzema“ bearbeitet. Maria Jacobini, die bekannte italienische Tragödin, spielt die weibliche Hauptrolle. Die Rolle des Staatsanwalts, ihres Gatten, spielt Jean Angelo, den schürstlichen Ersterreg Gregori Chmara. Der Sachinasse trägt der zweite Hauptfilm „Mitoch rückt ein“ Rechnung. J. von Söregi spielt die Hauptrolle seines Landmannes Mitoch und wird durch Georg Alexander, Hans Unterkmann, Claire Kommer und Lydia Potchina kräftig unterstützt.

In den Odeon-Lichtspielen läuft ab heute der spannende Kriminalfilm „Das Panzergeheiß“, Stuart Webb's schwerster Fall. Im Beiprogramm Harry Liedtke, Dina Gralla, Maria Paulier und Maria Corda in dem Lustspiel „Madame wünscht keine Kinder“.

Aus dem Vereinsleben.

Die Generalversammlung des Vereins der „Württemberg“ fand am 20. d. M. im Vereinslokal „Kneigauer Hof“ statt. Nach Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden A. Jahr erstattete der 1. Schriftführer W. Meher den Jahresbericht. Im Jahre 1928 feiert der Verein sein 20jähriges Bestehen. In den Vorstand wurden wiederum neu gewählt: 1. Vorf. A. Jahr, 2. Vorf. A. Keller; 1. Schriftf. W. Meher; 2. Schriftf. W. Fint; 1. Kassierer A. Kapp; Unterkassierer E. Veins; Beisitzer H. Bammesberger, E. Veins, H. Schramm, M. Kuort; Ehrenbeisitzerin Frau M. Grün; Kassierentoren G. Fek, A. Franz; Vergütungsanspruch A. Franz, E. Rittmann, J. Haidt, G. Haupter, A. Schinger, Th. Veimer.

Der „Sachsen- und Thüringer-Verein“ Wiesbaden (gegr. 1892) hielt am 20. d. M. im Vereinslokal „Seibelberger Hof“ seine diesjährige Jahres-Hauptversammlung ab, welche gut besucht war. Aus dem Jahresbericht geht hervor, daß der Verein auf einem guten Fundament steht und selbstbewußt geführt wurde. Der neu gewählte Vorstand umfaßt folgende Herren: 1. Vorf. B. Brendel, 2. Vorf. H. Jansow, 1. Schriftf. F. Schübe; 2. Schriftf. M. Gutsche; 1. Kassierer E. Ollertag; 2. Kassierer E. Müller; Beisitzer M. Scheib, E. Althaus und M. Biele.

Die beiden Jugendbünde „Treubund“ und „Waltraut“ (Bund Deutscher Jugendvereine) veranstalten am Donnerstag, 31. Januar d. J., abends 8 Uhr, in der Aula des Saalbau II am Bosenplatz, einen „Feierten Abend“. Im Mittelpunkt des Abends steht die Aufführung des Scherzspiels „Der Peter Squens“ von Andreas Grephtus. Außerdem Pieder und Volkstänze.

Der Wiesbadener Orchester-Verein „Philharmonie“ veranstaltet am Samstag, 9. Februar, abends 8 Uhr, einen Preis-Maskeball in sämtlichen Gesellschaftsräumen des Hotels „Kaiserhof“.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 29. Jan. Am Güterplatz rannte aus bisher nicht gekannten Ursachen ein Lastauto in voller Fahrt gegen eine Anschlagssäule. Durch den Anprall wurde die Säule umgerissen. Dabei fiel der Deckel der Säule auf den Kopf des Kraftwagenführers Karl Schüttler und verletzte ihn derart, daß er im Krankenhaus ausgeführt werden mußte. — Bei einer hiesigen Spar- und Kreditbank haben sich bedeutende Verluste herausgestellt, die durch befreundete Institute vorläufig gedeckt wurden. Ob die Bank weiter bestehen wird, erscheint zweifelhaft. Wahrscheinlich wird sie mit einem anderen Institut ähnlicher Tendenz vereinigt. — Vor dem Hauptfriedhof stürzte der Milchhändler Bos aus Preussenheim vom Fahrrad und so unglücklich, vor einen Kraftwagen, daß er überfahren und auf der Stelle getötet wurde. — Frankfurt hat als erste deutsche Stadt auf Anregung von Stadtrat May eine Siedlungsplage eingerichtet. Eine hierfür eingestellte Siedlungsplage hat die Bewohner der einzelnen Siedlungen auf allen garten- und hauswirtschaftlichen Gebieten, und auch bei der Wohnungseinrichtung zu beraten. — In der Hauptverkehrsstraße des Stadtteils Nied stieß am Montagmorgen ein Omnibus der Linie Frankfurt-Dösch mit einem entgegenkommenden Lastkraftwagen zusammen. Durch den Anprall verlor der Omnibusführer die Gewalt über seinen Wagen und sauste mit diesem in voller Fahrt in einen Schuhwarenladen. Von den Fahrgästen erlitt eine Frau nicht unerhebliche Verletzungen. Das Haus, in das der Omnibus sauste, mußte abgebrochen werden, ehe der Wagen abgeschleppt werden konnte. Der entstandene Sachschaden ist sehr erheblich.

Der Kampf um die Feldberghäuser.

Som Feldberg i. L., 29. Jan. Um das Besitztum der beiden Gehäuser „Sturm“ und „Walfire“ auf dem Feldberg brennt augenblicklich ein erbitterter Streit vor den Gerichten. Beide Häuser gehörten der Gemeinde Niederreienberg, der ja auch der größte Teil der Kuppe des Berges gehört. Durch einen Vertrag übernahmen vor mehreren Jahren der holländische Konsul Hendrik Willem Ter Horst in Bad Homburg und der Besitzer des Alten Feldberghauses, Carl August Dahn, die beiden Häuser und bewirtschafteten sie auch. Die Gemeinde Niederreienberg hat nunmehr, da eine gütliche Einigung mit Dahn und Dahn nicht zu erzielen war, beim Landgericht Wiesbaden die Klage auf Herausgabe der beiden Häuser eingereicht. In einem dieser Tage abgehaltenen Termin wollte Dahn einen Vergleich schließen, der aber von Niederreienberg abgelehnt worden ist. Ein zweiter Termin wurde veranlagt. Ein Verzicht des Herrn Dahn, durch den zuständigen Landrat eine Vermittlung herbeizuführen, wurde abgelehnt. Dahn hat jetzt Widerklage darauf erhoben, daß ihm die beiden Häuser gehören. Das Wiesbadener Gericht hat jetzt einen Sühnetermin auf Anfang Februar anberaumt. Wenn an diesem Tage keine Einigung erfolgt, dann soll einige Tage später die endgültige Entscheidung durch das Gericht gefällt werden. — Auf den Ausgang des Verfahrens ist man in den weitesten Kreisen gespannt, das umso mehr, als von dem künftigen Besitz auch die Zukunft des ganzen Wandermenschen auf dem Feldberg abhängt.

Verband der Viehhändler in Bessen-Rassau.

Kassel, 29. Jan. Unter dem Vorsitz von S. Löwenstein, Viehbrennen hielt hier der Verband der Viehhändler von Bessen-Rassau seine aus allen Teilen starkbesuchte Jahresversammlung ab. Auch aus den benachbarten Gebieten hatten sich viele Gäste eingefunden, ferner waren die Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden gut vertreten. Im Vordergrund der ausgedehnten Verhandlungen stand die Beratung über die Stabilisierung der Schlachtpreise und die dazu erforderlichen Maßnahmen des Reiches. Der Vorsitzende des Verbandes, Löwenstein, sprach in sachlicher Weise der Regierung das Recht zu, daß Maßnahmen zur Stützung tierischer Erzeugnisse nach dem Vorschlag des Reichsernährungsministers zu ergreifen seien. Alle Interessentenkreise aber hätten an gleichbleibenden Preisen größtes Recht. Die Schwankungen für Schweinepreise betrugen in den Monaten Mai bis September 1928 nicht weniger als 37 Prozent. Dabei sei aber eine bedeutende Verringerung der jungen Schweine seit 1927 eingetreten und die Karkasselernte 1928 ausgezeichnet gewesen. Die Folge sei, daß noch mehr Schweine aus dem Ausland eingeführt würden, vor allem aus Polen. Den Landwirten stelle das Reich hohe Reichsmittel zur Förderung der Viehzucht zur Verfügung, während man den Viehhändler ausschalten wolle. Demgegenüber sei der Viehhändler zur Selbsthilfe geschritten, indem er eine Viehhändler-Gesellschaft gegründet habe, die den Zweck verfolge, die vom Polen zur Einführung kommenden 300 000 bis 500 000 Ferkel Schweine aufzunehmen und dann den Export zu organisieren, um dem Viehhändler nicht zu schaden. Die Gesellschaft werde sich überhaupt der Ausfuhr schwerer und schwerer Schweine überwiegend zuwenden. Wenn die Gesellschaft durchorganisiert sei, dann zeige es sich, ob das Reich die Viehhändlerpreise überleben könne. — In den mit reichem Beifall ausgenommenen Vortrag schloß sich eine vielstündige Aussprache. Der Vertreter der Regierung, Oberregierungsrat Ollertag, erklärte, daß es durchaus ratsam sei, wenn der vorbildlich organisierte Viehhändler an der Stabilisierung der Schweinepreise mitarbeitete. Sämtliche Redner führten jedoch Klage darüber, daß die Viehhändler-Genossenschaften mit dem Preisverfallswang arbeiteten. Die Landwirte seien infolgedessen zur Ablieferung ihres Schlachtpreises gezwungen. Mit dem Viehhändler sei die Zusammenarbeit wesentlich besser. Die Versammlung wurde erst in später Abendstunde geschlossen.

Das gefährdete Westermälder Meliorationswerk.

Westenburg 29. Jan. Der Vorstand der Bodenerbesserungsgenossenschaft des Kreises Westenburg befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit einem Erlaß des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, wonach die Staatsbeihilfen für die Weiterführung der Viehwelkenmeliorationen für das Jahr 1929 verlagert werden. Der Vorstand der Genossenschaft stellte fest, daß die Verlegung der Staatsbeihilfen das auf Veranlassung des Staats mit Erlaß begonnene und zum Wohle der Landwirtschaft des Westermäldes wie der gesamten Volkswirtschaft bisher durchgeführte Meliorationswerk zum Scheitern bringen würde. Um doch noch die Bewilligung der dringend erforderlichen Staatsbeihilfen zu erreichen, hat der Vorstand der Genossenschaft eine Entschließung angenommen, welche durch den Landeshauptmann in Wiesbaden allen nachsichtigen Landtagsabgeordneten zugeleitet werden soll, damit sie sich bei den Etatsberatungen für die Weiterbewilligung der Staatsbeihilfen einsetzen.

Königsheim i. L., 30. Jan. Bei der am 25. d. M. im Dörchen Saale stattgefundenen Holzverkosterung aus dem Staatswalde Hohe Kangel wurden folgende Holzpreise erzielt: Kiefer Buchenheit 36-39 RM, Brühl 25-27 RM, Kiefer 12-14 RM. Am Freitag, 1. Februar, wird der Rest aus Distrikt 3, Wolfenbach, verkauft.

Bad Somburg n. d. H., 29. Jan. Im benachbarten Gonsenheim fand dieser Tage die Verkosterung des alten Rathauses statt. Meistbietender blieb mit 11 900 Mark der Landwirt Konrad Rühl aus Gonsenheim.

Oberotfel, 29. Jan. Am Reichsbahnübergang entstand bei einem Frankfurter Auto ein Bergabsturz, der in wenigen Sekunden auf den ganzen Wagen übergriff. Die Insassen konnten sich nur mit Mühe in Sicherheit bringen. Das brennende Auto wurde von Bahnbeamten und der Feuerwehr abgelöscht.

Fe. Sattersheim, 29. Jan. Die Gemeindevorsteher beschloßen: die etatsmäßig festgesetzten Realsteuerschläge, und zwar 250 % zur Grundvermögenssteuer, 300 % zur Gewerbesteuer und 600 % zur Gewerbesteuer nach der Lohnsumme, sollen nunmehr statt der vorläufigen Umlage von 200 bzw. 250 bzw. 300 % erhoben werden, da dieser Steuerbedarf zur Deckung der Ausgaben, insbesondere durch Zahlung von höherer Kreisumlage als vorgesehen war, erforderlich ist.

Strich i. Rhg., 30. Jan. Weingutsbesitzer Adam Bibo feierte gestern seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar, bis in weite Rheingauer Grenzen bekannt, war über 40 Jahre Mitglied des Rath. Kirchenvorstandes und dessen stellvertretender Vorsitzender, viele Jahre Mitglied der bürgerlichen Gemeindeverwaltung, sowie Mitglied des Kuratoriums der Siemens-Langenhorst-Stiftung seit der Gründung des St. Clemens-Hauses in Strich. Der Jubilar ist seit Monaten erkrankt. — Verunglückt ist gestern in dem Betriebe der Chemischen Fabrik der Schlosser Robert Moos von hier. Er fiel eine eiserne Wendeltreppe herunter und zog sich einen doppelten Rippenbruch zu.

Fe. Geisenheim i. Rhg., 29. Jan. Der preussische Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten trägt sich mit der Absicht, die Hochschulausbildung auch auf die Fachbeamten im Weinbau auszuweiten, und plant, dies Hochschulstudium an der Lehr- und Forschungsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim zu ermöglichen. Infolge der gespannten Finanzlage kann diese Absicht jedoch zunächst an der Geisenheimer Anstalt nicht zur Ausführung gelangen. Es soll daher vorläufig an der Landwirtschaftlichen Hochschule in Bonn-Boppelsdorf ein Lehrstuhl für Weinbau und Kellerwirtschaft errichtet werden. Ein Studium von sechs Semestern, dem ein dreijähriger erfolgreicher praktischer Kurs vorangegangen sein muß, ist vorgesehen. Eine Diplomprüfung schließt das Studium ab.

u. Rüdesheim i. Rhg., 29. Jan. Der Männerchor „Harmonie“ (C. B.), Rüdesheim i. Rhg., veranstaltet am 30. Juni einen nationalen Gesangswettbewerb. Zum Delegiertentag hatten 32 Vereine ihre Vertreter entsandt, denen Bürgermeister Neumann namens der Stadt Rüdesheim den Willkommengruß entbot.

u. Hermsdorf, 29. Jan. Als der 18jährige Sohn des Maurermeisters R. Elgers aus Sitwert mit dem Abendzug von Wehrich kommend auf dem Bahnhof Nonnweiler in den Zug nach Binsweiler umsteigen wollte, mußte er zwischen beiden Zügen befindliches Gleis überqueren, worauf aber bereits die Maschine des ersten Zuges umsteuerte. Der junge Mann geriet unter die Räder der Lokomotive und wurde vermalmt.

u. Braubach a. Rh., 29. Jan. Die alte Karbaraltische ist in fünfmonatlicher Bauzeit zum Gemeindefest der hiesigen evangelischen Gemeinde hergerichtet worden. Letzten Sonntag fand die Einweihung statt. Landesbischof Dr. Korthaus vollzog den Weihrauch. Im feierlichen Festgottesdienst am Vormittag predigte Pastor Wilhelm Diez, ein Sohn unserer Stadt, der auch am Nachmittag eine Ansprache hielt. Die schon verlaufene Feier fand am Abend ihre Wiederholung, da der Saal mit seinen 500 Sitzplätzen die Gemeindeglieder nicht alle auf einmal zu fassen vermochte.

Fe. Diez a. d. R., 29. Jan. Der frühere Landrat des Unterlahnkreises, der eine Reihe von Jahren an der Spitze des Kreises stand und in guter Erinnerung steht, Geheimrat Regierungsrat Johannes, ist in Weizsä, wo er in Ruhestand lebte, gestorben. Johannes hatte sich während seiner Amtszeit vor allem vorgenommen, den Besuch der Emser Quellen zu heben. Von Diez aus wurde der Verstorbene als Regierungsrat an die Regierung in Gießen versetzt, erhielt den Titel Geheimrat und trat vor einiger Zeit in Pension.

u. Dillenburg, 29. Jan. Als Samstagabend in Manderbach eine Gruppe junger Leute zusammenkam, fiel plötzlich ein Schuß, der dem 20jährigen Arthur Ebert durch das Knie ging und eine starke Blutung verursachte. Der Verletzte mußte in das Krankenhaus in Dillenburg übergeführt werden. Eine Hausaufsicht in der Wohnung eines Manderbacher Einwohners, woher der Schuß gekommen zu sein schien, forderte die Wache zutage, aus der der Schuß abgegeben worden war. Die Untersuchung des Voralles muß ergeben, ob es sich um einen verbrecherischen Anschlag oder um einen Unfall handelt. — Ein tödlich verlaufener Unfall hat sich gestern infolge des Rodelsportes in Dillenburg ereignet. Dort wurde die 18jährige Tochter des Bergmanns Hensgen von einem Rodelschlitten angefahren und mit solcher Wucht umgeworfen, daß sie einen Schädelbruch erlitt. Ohne die Bestimmung wiedererlangt zu haben, ist das Mädchen kurze Zeit darauf gestorben.

u. Darmstadt, 29. Jan. Gestern nachmittag ereignete sich in der Chemischen Fabrik E. Merck ein schwerer Unfall. Der 25 Jahre alte Schlosser Georg Stork aus Arheilgen war, auf einer Leiter stehend, damit beschäftigt, an einer schadhaften Dampfleitung eine Reparatur vorzunehmen. Plötzlich rutschte die Leiter aus und Stork stürzte in eine direkt unter ihm befindliche Pfanne, in der sich eine auf über 100 Grad erwärmte Lauge aus Calcium-Sulfat befand. Stork erlitt so schwere Verbrennungen am ganzen Körper, daß er noch in der Nacht im städtischen Krankenhaus unter größtlichen Schmerzen verstarb. — Eine Regierungsvorlage erlaubt um Bewilligung eines Garantieschuldentrages in Höhe von 8500 Mark für die in diesen Tagen geplante Kunstausstellung „Der schöne Mensch in der neuen Kunst“ auf der Mathildenhöhe in Darmstadt. Diese Ausstellung soll den Künstlern der Gegenwart Gelegenheit geben, ihre Auffassungen zu dem gestellten Thema zu zeigen. Das Altwerk des Programms wird dabei in allen Beziehungen zu Sport und Volksgesundheit besonders wichtige Ausblicke ermöglichen. Außer den in der Interessengemeinschaft fortgeschrittener Künstler dessen zusammengeschlossenen Künstlern, die diese Ausstellung veranstalten, waren alle hiesigen Künstler diese Ausstellung beehren, auch Auswärtige von Ansehen sollen zur Besichtigung aufgefordert werden. Der voraussichtliche Fehlbetrag wird auf 17000 Mark veranschlagt. Den Stadt und Staat teure Kasse tragen sollen.

Eisenbahnunglück in Bayern.

Vier Tote, sechs Verletzte.

Von der Reichsbahndirektion Regensburg wird mitgeteilt: Am 30. Januar, um 1.50 Uhr vormittags, stieß der D-Zug 155 infolge Nichtbeachtung des Haltsignals auf einen Güterzug in Station Sünching auf der Strecke Plattling—Regensburg auf. Der dem Packwagen folgende Personenwagen 3. Klasse des D-Zuges wurde teilweise zusammengeknüllt. Zu beklagen sind drei Tote, ein Schwerer Verletzter und mehrere Leichtverletzte. Von den Toten konnten bisher zwei identifiziert werden. Es sind dies der Stütten-Ingenieur Maurer aus Hassenberg in Steiermark und der Goldschmied Siegfried Rachtigall aus Wien. Ferner befindet sich unter den Toten eine unbekannte Frau. Der Kaufmann Scholnik aus Berlin wurde so schwer verletzt, daß er inzwischen seinen Verletzungen erlegen ist, jedoch sich die Zahl der Toten auf vier erhöht. Unter den Leichtverletzten befindet sich auch der Sohn Scholniks. Die Zahl der Verletzten beträgt, wie die Reichsbahndirektion mitteilt, insgesamt sechs. Außer Scholnik jun. sind unter den Verletzten Maria Wendler, Tischlergattin aus Schalbing, wohnhaft in Weidenbach, Bezirkshauptmannschaft Feldkirch (Österreich); ferner Frau Elisabeth Stöber, Hilfsarbeitersgattin aus Hjelau bei Lins, Karl Fröhlich, Betriebsleiter der Firma Böhler, Stahlwerke in Hagenberg; Restaurateur Nebelseder aus Graz und Hans Gehorham, Kaufmann aus Charlottenburg. Die Verletzten sind im Krankenhaus Sünching geborgen. Das Lokomotivpersonal und der Zugführer des D-Zuges 155 sind unverletzt. Bereits um 2.16 Uhr ging der erste Hilfszug und um 2.43 Uhr ein zweiter Hilfszug mit Hilfsmannschaften und Sanitätspersonal an die Unfallstelle ab. Ein weiterer Hilfszug traf von Straubing her alsbald in Sünching ein.

Der D-Zug 155 hatte ab Passau 80 Minuten Verspätung und sollte den Güterzug in Sünching überholen. Da der Güterzug zu der Zeit, als der D-Zug 155 die vorgelagerte Station Radldorf durchfuhr, die Station Sünching noch nicht erreicht hatte, wurde für D-Zug 155 die Durchfuhr durch Station Radldorf durch entsprechende Stellung des Ausfahrtsignals in Richtung Sünching gesperrt. Der Lokomotivführer des D-Zuges 155 beachtete nicht die Haltsignale dieses Signals und fuhr in Radldorf durch. Er überfuhr auch das auf Halt stehende Signal in Sünching und stieß auf den gerade in Sünching in der Einfahrt begriffenen Güterzug auf. D-Zug 155 beachtete auch nicht die Haltsignale des ihm von Sünching entgegenkommenden Stationspersonals, das von der signalwidrigen Durchfuhr des D-Zuges 155 von Radldorf her fernmündlich verständigt worden war.

Nach einer weiteren Drahtmeldung aus Regensburg wird der Verleth auf der Unglücksstrecke eingleisig aufrecht erhalten. Die unterlehten Fahrgäste des D-Zuges führen mit den unbeschädigten Wagen nach Umträngierung des Zuges mit sechsständiger Verspätung weiter. Die Verletzungen der Frau Elisabeth Stöber und des Herrn K. Fröhlich haben sich als schwerer herausgestellt, als es zuerst den Anschein hatte. Es besteht die Gefahr, daß sie die schweren Verletzungen nicht überleben. Beim Bekanntwerden des Unglücks begab sich der Präsident der Reichsbahndirektion mit den leitenden Beamten an die Unglücksstelle. Der Reichsbahndirektionspräsident besuchte später die Verletzten und sprach ihnen sein Beileid aus.

Nach einer Drahtung aus Berlin hat der Reichsverkehrsminister einen Vertreter an die Unglücksstelle entsandt.

Ein Eisenbahnunglück von einem Schüler verhütet. Aus bisher nicht geklärter Ursache entgleiste der letzte Personenwagen eines Zuges Ruppolding—Traunklein während der Fahrt. Da jedoch die Notbremse in dem Unglückswagen verlagert, entschloß sich der 17jährige Schüler Anton Plent aus Ruppolding, auf den vorderen Wagen zu klettern, um dort die Notbremse zu ziehen. Unter Einwirkung seines eigenen Lebens gelang ihm das Wagnis. Der Zug wurde zum Stehen gebracht, und damit größeres Unglück verhütet.

Unterbrechung des Bahnverkehrs auf der österreichischen Südbahnstrecke. Auf der Südbahnstrecke in Österreich sind derartige Schneeräumungen eingeleitet, daß am Sonntag ab 4 Uhr nachmittags bis zum Abend kein Zug im Wiener Südbahnhof eingefahren ist. Besonders stark sind die Schneeräumungen bei Kottlingbrunn, die jeden Bahnverkehr unmöglich gemacht haben. Die Wiener-Kustädter Garnison hat 200 Mann, die Wiener Garnison 100 Mann an die Südbahnstrecke dirigiert, um die Aufräumarbeiten zu beschleunigen.

Sport.

Das seelische Erleben beim Sport.

Der Sport, wenn er richtig geübt wird und wirklich seine segensreiche Wirkung auf weite Volksschichten ausüben soll, darf nicht im rein körperlichen Handeln bestehen, sondern muß auch zu einem seelischen Erlebnis werden. Diese, in unserem Sportbetrieb noch zu wenig beachtete Wahrheit hebt der Münchener Professor für Biologie der Leibesübungen, Eugen Matthias, in einer interessanten Betrachtung „Zum Sinn der Leibesübungen“ hervor, die er beim Velohin-Verein in München erscheinen läßt. Da der Mensch bis zu einem hohen Grade eine „Körperseele“ ist, in der seelisches Erleben und körperliches Geschehen ineinanderfließen, so lassen sich Leibesübungen ohne seelisches Erleben überhaupt nicht treiben. Aber die Art des Erlebens ist nach Übungsform und Mensch verschieden, sie kann gesteigert und veredelt werden. Lustgefühle vermögen im Körper genau die gleichen physiologischen Wirkungen auszulösen, wie die Körperbewegung; die Blutgefäße in Muskeln und Haut weiten sich, der in den Rumpforgenen angestaute Blutstrom wird in die äußeren Teile des Körpers abgeleitet. Bei Unlustgefühlen ist das Gegenteil der Fall: „Die Blutgefäße des Körperäußeren werden verengt, das Blut wird in die

Rumpfsentren getrieben und dort festgehalten. Aus diesen Tatsachen geht hervor, daß Leibesübungen, die von Lustgefühlen begleitet werden, den größten Erfolg in sich tragen. Dagegen werden Leibesübungen, die ein Unlustgefühl hervorrufen, in ihrer körperlichen Auswirkung gehemmt. Aus diesen Zusammenhängen läßt sich aber auch erkennen, weshalb Leibesübungen so oft Frohgefühle auslösen. Die mit Blut gefüllten Rumpfsentren werden entlastet, das Blut fließt leichter, freier lebhafter, durchströmt die äußeren Teile des Körpers und vermag auch die übermüdeten Gehirnsentren anzuregen. Die Leibesübungen sollen den Menschen von seiner alltäglichen Arbeit, von Sorgen und Nöthen, die Amt und Geschäft mit sich bringen, ablenken. Je mehr dies geschieht, um so günstiger und größer ist auch die seelische Auswirkung. Die Übungsformen, die neben der Muskulatur die ganzen Sinnesempfindungsorgane in Anspruch nehmen, wie das Spielen mit dem Ball, das Arbeiten auf und in der Wasserflut, das Erstetern der Bergspitzen, das Gleiten über den Schneehang, vermögen die Ablenkung und Entlastung von Beruf und Alltag am vollständigsten zu bewirken. Wie der einzelne Mensch die verschiedenen Formen des Sports rein seelisch erlebt, läßt sich schwer beschreiben, da dies Erleben von Mensch zu Mensch verschieden ist. Gefühlsmäßig sucht jeder die Formen auf, deren Ausübung ihm Ablenkung, Lust und damit innere Befriedigung gewähren. Dem einen kann eine Übung höchste Lust, dem anderen höchste Unlust verursachen. So gibt es Menschen, denen die kühnsten Umschwünge am Red inneres Bedürfnis sind, während andere nur mit einem leisen Grinsen daran denken können. Dann gibt es Menschen, die sich im rhythmischen Tanzgestalten wohlfühlen und daraus höchste Freude gewinnen, wogegen andere dieses Erlebnis fremd bleibt. Der eine wird im Wettkampf von Mensch gegen Mensch, der andere im Kampf mit Wind und Welle sein seelisches Körpererleben finden. Wie dem auch sei, die Tatsache steht fest, daß die Körperübungen nur dann ihren höchsten Körpererleben finden, wenn das seelische Erleben ein froh gerichtetes, Freude erweckendes, den Menschen befriedigendes, in seelisch Befriedigendes zu sein vermag, daß aber die Form, in der dies Erlebnis gefunden wird, von Mensch zu Mensch verschieden ist.“

* Regelsport. Am 27. d. M. war im Regelsportheim Hochbetrieb, da nicht nur vormittags die Punkt- und Serien-spiele des Verbandes Wiesbadener Regelsportvereine ausgetragen wurden, sondern am Nachmittag ebenfalls um Sieg und Punkte gekämpft wurde. In der Liga-Klasse standen sich am Morgen gegenüber „D. R. G. 1900“ gegen „Freisch auf“, welcher Kampf von der „D. R. G. 1900“ überlegen mit plus 56 Holz gewonnen wurde. Ergebnis: „D. R. G. 1900“ 1286 Holz, „Freisch auf“ 1230 Holz. Der Kampf am Nachmittag in der gleichen Klasse wurde von „Mars 1924“ und „Saarschütz“ bestritten. Ergebnis: „Mars“ 1293 Holz, „Saarschütz“ 1264 Holz. Die A-Klasse vertraten am Morgen „s fällt nix“ gegen „Taurus“. Letztere mußten sich mit 9 Holz Unterschied geschlagen bekennen. Ergebnis: „s fällt nix“ 1245 Holz, „Taurus“ 1236 Holz. Nachmittags trafen aufeinander „D. R. G. 1900“ (2. M.) und „Rheingold“. Die zweite Garnitur der „D. R. G.“ unterlag mit 20 Holz der besseren Rheingoldmannschaft. Ergebnis: „Rheingold“ 1253 Holz, „D. R. G.“ (2. M.) 1233 Holz. Um die Punkte in der B-Klasse kämpften vormittags Klub „Wadler“ gegen „Eil dich“, und blieben die „Eil dich“-Mannern mit knapp 9 Holz Sieger. Ergebnis: „Eil dich“ 1213 Holz, „Wadler“ 1204 Holz. Am Nachmittag standen sich gegenüber: „Wadler“ (1. M.) gegen „Taurus“ (2. M.). Hier vermochte die zweite Mannschaft des „Taurus“ besser zu gefallen als deren 1. Mannschaft, und schiedte ihren Gegner mit plus 37 Holz geschlagen nach Hause. Ergebnis: „Taurus“ (2. M.) 1194 Holz, „Wadler“ 1157 Holz. Im Vor-mittagskampf der C-Klasse, „Catena“ gegen „Mars“, konnte die „Catena“ ihren Gegner mit knapp 5 Holz Unterschied schlagen. Das Nachmittagsstreifen sollte von „Mattiocum“ und „Wadler“ (2. M.) bestritten werden; da aber die „Wadler“ nicht antraten, wurde der Sieg kampflos der Mattiocum-Mannschaft zugesprochen. Diese warf ihre Augen und konnte nur das recht mäßige Ergebnis von 1191 Holz erzielen.

Fay's sodener mit Menthol gegen Husten, Heiserkeit. Bei Grippe verordnen die Aerzte mit großem Erfolg **Helon-Tabletten**. Bestandteile Phenac., Phenylidimethylp., Acetylsal., Coff. In jeder Apotheke erhältlich. Nach überstandener Grippe **Dr. Zuckers Biox Sauerstoff-Bäder** P84 bequem im Hause und in jeder Badewanne zu nehmen.

Stoll-Bier ärztlich empfohlen. Erhält in allen Bierhandlungen u. Lebensmittelgeschäften. Vertreter: W. Hohmann & Co., Sedanstraße 3, Tel. 27833.

Grippegefahr **Wegman** beugt vor.

Schützenhof-Apotheke Wiesbadens älteste Apotheke 11 Langgasse 11 Homöopath. Zentral-Apotheke Alle gebräuchl. homöopath. Medikamente Samtl. Tees Biochemie Komplexmittel Haus- u. Taschena-Apotheken. Niederlage v. Dr. Willmar Schwabe 2406

Die heutige Ausgabe umfaßt 20 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“, sowie „Mit-Rassau“ Nr. 3. Hauptverleger: H. Kallisch. Verantwortl. für Inhalt und Redaktion: H. Kallisch; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den Abdruck Schiffs- u. Gassen: H. Kallisch; für die Anzeigen und Redaktionen: H. Kallisch; für die Anzeigen: H. Kallisch. Druck und Verlag der C. Schreyer'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

WEISSE WAREN

Heute weitere Angebote!
Genau so hervorragend wie am ersten Tag. / Die gleichen bewährten Waren, die gleich große Auswahl. / Vergleichen Sie die Qualitäten und prüfen Sie die fabelhaft billigen Preise!

Weiß- und Baumwollwaren

Handtuchstoff Gerstenkorn mit Kante. Mtr. 0.24,	0.18	Cretonne doppeltbreit besonders starkfädig Mtr. 1.20,	0.88
Wischtuch rot-weiß karriert Mtr. 0.58, 0.55,	0.24	Nessel ca. 80 cm breit . . Mtr. 0.58,	0.26
Handtuch ges.u.geb. Stück 0.58, 0.55,	0.24	Nessel ca. 156 cm breit . . Mtr. 0.98,	0.78
Wäschtuch 80 cm breit Mtr. 0.45,	0.32	Haustuch doppeltbreit für Bettwäsche . . Mtr. 1.45,	0.95
Makobalist 80 cm br., für elegante Wäsche . . Mtr. 0.78,	0.58	Halbleinen doppeltbreit Strapazierware . . Mtr. 1.75,	1.25
Linon 80 cm breit für Kissenbezüge Mtr. 0.75,	0.58	Bettuchbiber doppeltbreit mollige Qualität . . Mtr. 1.48,	0.98
Bettendamast 130 cm breit, gestreift Mtr. 1.10,	0.85	Mitteldecken in Riesenauswahl . Stück 0.68,	0.35
Bettendamast 130 cm breit, gebümt Mtr. 1.25,	0.98	Tischdecken karriert wasch- u. kochend . Stück 1.60,	0.98

Bett-Wäsche

Kopfkissen in Cretonne mit Languette . .	0.90
Kopfkissen in Cretonne mit Stickerei-Einsatz	1.45
Paradekissen mit Klöppel- spitze u. Einsatz, 4seitig garniert	2.45
Paradekissen mit Stickerei- volant, Einsatz u. Füllhengarnitur	3.95
Paradekissen, m. Klöppel- volant und eingesetztem Spiegel	4.95
Paradekissen mit Klöppel- volant, Einsatz und Füllchen .	5.75
Ueberlaken prima Elton mit Madeirabogen	6.90
Ueberlaken in Linon m. breit. Stickerei-Einsatz ausfestoniert .	7.75
Kissen dazu passend	3.25
Bettbezug gestreift, Damast . 130/180	4.95, 3.90
Bettbezug gebümt, Damast . 130/180	7.50, 5.50
Bettuch kräftigen Cretonne 150/225 . .	2.95
Bettuch prima Hetztuch 150/235 . . .	3.90
Bettuch prima Dowlas 160/240	4.25

Stickereien

Stickerei für Wäsche, gute Aus- führung, 3-5 cm breit . Mtr. 0.16,	0.15
Stickerei prima Ausführung, schöne Dess., 6-7 cm breit . Mtr.	0.28
Mod. stumpfe Stickerei Mtr.	0.25
Madapolam-Stickerei f. Bettwäsche, ca. 10 cm breit Mtr.	0.45
Madapol-Stickerei ca. 6-7 cm, Filetmstr. 3.05 m-Coup. 0.55,	0.75
Stickerei-Träger feste Qualität Mtr. 0.20,	0.16
Stickerei-Hemdenpaffen Stück 0.58,	0.38
Klöppel-Hemdenpaffen starke Qualität 0.25, 0.15,	0.12

Haus-Wäsche

Ein Posten Servietten Halbleinen 50/50	0.42
Tischtuch Damast, karriert 130/160 . . 4.25,	2.95
Frottierhandtücher bunt, karriert 45/100	0.85
Frottierhandtücher 50/100 gestreift oder Jacquardm.-Kante .	1.20
Badelaken bunt gestreift 100/100	1.75
Badelaken karriert od. gestreift 140/160, 6.90,	5.90

Taschentücher

Kinder-Taschentücher weiß mit bunter Endelkante 0.08,	0.07
Kinder-Taschentücher Linon karriert 30/30	0.14
Herren-Taschentücher Linon mit bunter Kante	0.25
Herren-Taschentücher Mako glatt mit Hohlraum . 0.35,	0.30
Herren-Taschentücher Linon mit bunt. Kante od. karriert in verschiedenen Ausm. 0.40,	0.35
Damen-Taschentücher mit weißer od. farbiger Occitkante	0.12
Damen-Taschentücher Mako mit farb. Occitkante u. Hohl.	0.18

Schürzen

Servierschürze Linon, Holländerform m. Stick. u. Einsatz	0.95
Servierschürze in Crei., Holl- Form m. Stick. u. Hohlraumgarnitur	1.25
Servierschürze in Linon, Holl.-Form m. reich. Hohlraumgarn.	1.65
Servierschürze Jumperform in Linon m. reich. Stick.-Garn. u. 2Tasch.	1.95
Jumperschürze in Linon, breite Form m. Stick. u. Säumdengarnitur	2.75
Berufskittel in kräft. Cretonne in allen Größen	3.60

Damen-Wäsche

Trägerhemd kräftige Qualit. m. Stick.-Motiv u. reicher Klöppelg.	1.50
Trägerhemd feinstädige War. m. zart. Stick. u. Valenciennespitze	2.10
Nachthemd weiß m. farbigem Bublkragen .	1.95
Nachthemd Bubiform mit Stickerei u. Klöppelgarnitur . .	2.95
Nachthemd farbig Batist m. gebümt. Kragen und Aufschlägen	3.60
Hemd hose farbig Batist m. Valenciennespitze	2.10
Hemd hose eleg. Ausführung m. Stick. u. Handklöppelspitze u. Eins.	3.75
Prinzebrock m. großen Stick- Motiv u. reicher Klöppelg. . . .	1.95
Prinzebrock m. zarter Stickerei u. Handklöppel	3.25
Unterkleid Kunstseide, oben breite Spitze .	2.45
Complet Kunstseide, glatt oder gestr. 6.90,	6.25
Unterhülle m. Stickerei-Motiv u. Valenciennespitzen	0.95
Büstenhalter Hemdenfuch m. Spitze, Rückenschl.	0.35
Strumpfbandgürtel gestr. Jacqu., 2 P. auswechselb. Halter	0.75
Sportgürtel in Jacqu., zum Knöpfen 2 P. Halter	1.35
Hüfthalter in Dreil. oben Seldengummil, längere Form	2.25

Blumenthal

Beginn Morgen, Donnerstag, 1/9 Uhr

Hier sind die Preise, auf die alle Hausfrauen Wiesbadens mit Spannung gewartet haben. Urteilen Sie jetzt selbst, ob ich zu viel versprochen habe.

Hemdentuch 80 cm brt. Mtr. 58, 45,	30	Kretonne für Bettücher, 150 cm brt. . . . Mtr. nur	98
Wäsche-Batist gar. Rein Mako Mtr. 1.25, 98, 78,	55	Halbleinen für Bettücher 150 cm brt., Strapazierware . . . Mtr. 1.95,	1³⁵
Dowlas 80 cm brt., für Bettwäsche, mit kleinem Fehlfaden, viel unter Preis, Mtr. nur	58	Halbleinen für Bettücher 150 cm brt., gute städteutsche Ware . Mtr. nur	2⁴⁵
Köper-Biber weiß Mtr. 88, 72,	48	Haustuch für Bettücher 150 cm brt. Mtr. 1.68, 1.25,	88
Streifsatin 100 cm brt. Mtr. 1.38, 120 cm brt. Mtr. 1.10,	75	Roh-Nessel für Wäschezwecke . . . Mtr. 58, 48, 39,	27
Blumen-Damast 160 cm brt. Mtr. 1.95, 190 cm brt. Mtr. 1.58,	98	Gerstenkorngebild mit roter Kante, 45 cm brt. . . . Mtr.	29
Riesenmengen 160 cm Dowlas für Bettücher, mit kleinen Webfehlern, viel unter sonst. Preis Mtr. nur 1.48,	1²⁸	Gläserluchgebild Halbleinen, 50 cm brt. Mtr.	78

30 Prozent unter sonstigen Verkaufspreisen:

Große Mengen 160 cm **Oberhessisches Reinleinen** **3⁷⁵**
für Bettücher, garantiert Rasenbleiche, völlig fehlerfreie Ware, Mtr. nur 4.95 und

Ausnahme-Angebot!

Riesenmengen meiner 3 bekannten Stammqualitäten, 80 cm brt.

Renforcé

für deren Güte ich volle Gewähr leiste, verkaufe ich während der
„Weißen Wochen“ **viel billiger!**

„Hausmarke“ **68**, „Unser Reich“ **78**, „Edeltuch“ **98**!
Meter nur

Nur völlig fehlerfreie,
blütenweiße Bleichware!

Kissenbezüge m. Glanzgarn aufgestanzt, Stück 1.95, 1.58,	75	Haustuch-Bettücher kräftige Ware Stück 3.95,	2⁸⁵
Kissenbezüge m. Stickereieinsätzen 2.35, 1.68, m. Klöppeleinsatz	1²⁵	Halbleinen-Bettücher Stück 5.25,	3⁷⁵
Kissenbezüge m. prachtvollem neu- artigen, eingesetzten Stickereieinsätzen, Riesenmengen, jed. Stück 2.95,	1⁹⁵	Bettbezüge weiß, 120/150 cm	3³⁵
Oberbettücher aus Kretonne 150/250 cm, aufgestanzt, 4.75 mit Hohlraum-Stück	4²⁵	Damast-Bettbezüge 120/150 cm 6.45, Streifstirn 4.90,	3⁹⁰
Oberbettücher mit eingesetzten modernen Stickereieinsätzen, Stück	7⁹⁵	Kinderbadetücher 100/100 cm, bunt kariert u. Jacquard, 2.95, 2.45,	1⁶⁸
Nessel-Bettücher 140/225 Stück	1⁶⁵	Badetücher 100/150 cm, bunt kariert 3.45,	2⁹⁵

Riesenmengen

Frottierhandtücher **35**
in Jacquard oder farbig kariert
tadelhaft billig, Stück 2.95, 1.95, 1.78, 1.48, 1.15, 98, 65,

Eine Riesenfülle
blendend schöner
mit Stickereieinsätzen u. Volants
Stück 7.45, 6.75, 5.75, 5.25, **3⁶⁵**
mit Klöppeleinsatz u. Volants 3.75, 2.45, **1⁸⁵**

Paradekissen

der Stolz jeder Hausfrau!
alle nur 4seitig garniert

Ausnahme-Angebot!

Riesenmengen meiner langjährigerproben und beliebten Spezialqualitäten:

130 cm **Brokat-Bett-Damaste**
verkaufe ich während
der „Weißen Wochen“ **viel billiger!**

„Monopol“ **1⁸⁵**, „Special“ **2²⁵**, „Gloria“ **2⁴⁵**, „Apostroph“ **2⁷⁵**
Meter nur

Erste Auswahlqualitäten
in überwältigender Musterwahl

Geschirrtücher rotweiß kariert	10	Damast-Handtücher blütenweiß, ges. u. geb. nur	78
Geschirrtücher Halbleinen 48, 38,	25	Kaffee-Decken Jacquard, gewebt u. kariert, Stück 1.85, 1.38,	85
Geschirrtücher 55/75 groß, Reinleinen 88 f., Halbleinen . .	38	Künstler-Druckdecken 3⁶⁵ 130/180, nur Must. L. neuen Zeitstil 5.95, 4.95, 3.90,	
Gerstkornhandtücher ges. u. geb. Stück 78, 58, 48,	28	Damast-Tee-Decken 3⁹⁵ 130/180, in vielen Farben und Mustern	
Graue Drell-Handtücher ges. u. geb. Stück 68, 48,	28	Kunstseid. Tee-Decken 7⁴⁵ Damast, 130/180, enorm preiswert Stück	
Reinl. Drell-Handtücher 68 ges. u. geb. Stück 98,		Tischtücher vollgebleicht, 130-180 3.65, 2.95, 110/110	1⁹⁵
Viktoria-Handtücher 98 Pa. Halbleinen u. rot. Hand, ges. u. geb., Stück nur		Servietten dazu passend Stück 58,	36

Riesenmengen meiner aus-
erprobten Spezialqualitäten
gutes, schlesisches Fabrikat,
während d. „Weißen Wochen“
viel billiger!

halblein. und reinlein. Tischzeuge

	Tischtücher 130/180	Tischtücher 130/225	Servietten 60/60
Halbleinen	4.45	6.75	85 f
Reinleinen	6.95	9.80	1.25

Ungemein große Mengen

Reste

Ungemein billiger Serien-Verkauf

Wollstoff-
Reste

Serie I per Meter Mk. 1.-
Serie II per Meter Mk. 2.-
Serie III per Meter Mk. 3.-
Serie IV per Meter Mk. 4.-

Seidenstoff-
Reste

Serie I per Meter Mk. 2.-
Serie II per Meter Mk. 4.-
Serie III per Meter Mk. 6.-
Serie IV per Meter Mk. 8.-

Waschstoff-
Reste

Serie I per Meter Mk. 0.50
Serie II per Meter Mk. 1.-
Serie III per Meter Mk. 1.50
Serie IV per Meter Mk. 2.-

Beginn Donnerstag, den 31. Januar, 8½ Uhr.

J. Hertz

Damenmoden — Langgasse 20.

Stellen-Angebote

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Küchenarbeiterin

findet dauernde Stellung.
Wäschereihelfer
Niedstraße 8.

Hauspersonal

Engländerin
oder geb. Dame,
gut engl. sprechend mit
Klavierkenntnissen be-
sonnert für morgens an engl.
Kindern gesucht. Off. u.
D. 130 an den Tagbl.-Bl.

Ein gebildetes Fräulein

welches Körperpflege
gründlich versteht, mit
guten Zeugnissen zu
sicht. Jungen gesucht.
Off. unter B. 5498 an
Annoncen-Zentr., Mainz

Bekanntes

Alleinmädchen

(Kinderlieb) zur Führung
eines Geschäftshaushalts
(2 Personen u. Kind) zum
15. 2. oder 1. 3. gesucht.
Nur solche, welche perfekt
kochen und vollständig
einem Haushalt vorstehen
können und auf Dauer-
stellung reif, wollen Off.
mit Zeugnissen ein-
reichen. Bitte für große
Arbeit vorhanden. Off.
unter D. 126 an den
Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen

selbständig in Küche und
Hausarbeit, für sofort od.
bald gesucht. Vorstellen
von 12-2 und 6-8 Uhr.
Alexanderstraße 11, 9.

Ordnungsfähiges Mädchen

oder einf. Stütze
für H. Billenhaus
sofort gesucht.
Dietrichstr. 21.
2. Min. v. d. Poststelle.

Alleinmädchen

in H. Haushalt gesucht.
H. Mann, Heilmannstr. 3
Suche zum 15. 2. 29 sucht
einst. evangel.

Mädchen

welches kochen kann. Off.
u. D. 129 an den Tagbl.-Verl.

Einf. ehrl. Mädchen

bei guter Behandlung in
kleinem Haushalt, eventl.
auch nur tagsüber, sofort
gesucht. Stell. Dohmeier
Straße 86.

Braves zuverlässiges Alleinmädchen

welches bürgerlich kochen
kann, zum 1. Febr. gesucht.
Schillerstraße 12.
Adolfshaus.

Ordnungsfähiges Mädchen

mit guten Zeugn. gesucht.
N. H. Merzstraße 88, 3.
In herrschaftl. ruhigen
Haushalt sofort tücht.

Zweitmädchen

geh. kinderlieb. in fein.
Küche erf. i. St. als Wf.
od. zur Hausf. u. i. Mai
in Fremdenpen. u. i. Mai
in Fremdenpen. u. i. Mai
in Fremdenpen. u. i. Mai

Ein tüchtiges Fräulein

mit gut. Zeugn., das
auch kochen kann, gesucht.
Off. u. D. 4510 an
Annoncen-Zentr., Mainz

Tagesmädchen

für sofort gesucht.
Clouth,
Dambachstr. 41, 2. St.
Tagel. gutemv. i. Fr.
od. Mädchen sel. Rube-
beimer Straße 8, Part.

Fr. od. Mädch.

5-6 Stb. täglich für jed.
Hausarbeit gesucht. Gute
Zeugn. erf. Rubebeimer
Straße 22, Part.

Jungfer

mehrfach bereit, passende
Stelle gesucht. Bisherige
Zeugn. vorhanden. Schrift-
liche Auskunft bei Frau
Otto Bentel, Beethoven-
straße 5, Wiesbaden. F227

Für erfahrene Jungfer

in allen Hausarbeiten er-
fahren, sucht Stellung in
kleinem herrschaftl. Haus-
halt für 1. 3. 29. Off. u.
D. 126 an den Tagbl.-Bl.

Gutemv. fähige
saubere Frau
zur Ausb. dreimal die
Woche gesucht. Off. unter
B. 125 an den Tagbl.-Bl.

Saubere Monatsfrau

bei Friedrichstr. 44, 1. r.
Saubere Monatsfrau
für täglich 2 Stb. gesucht
Kaiserstraße 2, 1. r.

Monatsfrau

lauber u. fleißig, von 1/7
bis 1/10 gesucht. Monats-
lich 36 M. Lohn. Zu
erfragen: Große Burg-
straße 16, 3. rechts.

Ein Monatsmädchen

sofort gesucht. Eleonoren-
straße 4, 2.

Suche Putzfrau

für Hausarbeit. Bude,
Wielandstraße 9, 1.

Einf. H. Putzfrau

für Büro gesucht für
Samstag nachm. v. 3-5.
Vorab. nachm. v. 3-5.
Sandner, Wilsberg 1.

Männliche Personen

Kaufmann

Lehrling
mit gut. Schulbildung
gesucht.
Carl Adersmann,
Wilhelmstr. 80.

Wir suchen für unser Lager einen tüchtigen

Lehrjungen
16 bis 18 Jahre.
Niesel & Sperber
Dohmeier Straße 13.

Tücht. Klavierspieler

i. Sonntags von Restant.
sel. N. H. Tagbl.-Bl. So

Lehrling

zur Erlern. der Zahn-
technik zu Oden sel.
H. Blumer, Dentist,
Friedrichstraße 40.

Stellen-Veruche

Mädchen
20 Jahre alt, sucht Stelle
in Wiesbaden oder Um-
gebung. Gute Empfehlung.
Offerten unter B. 129 an
den Tagbl.-Verlag.

Best. Fräulein

erfahren in Näh., Stöpfen
sowie Ausbessern der
Nähe, sucht passenden
Bittungsst. evtl. tags-
über. Off. unter B. 128
an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 3 Jahre in

sein. Friseurgeschäft tätig,
sucht Volontärstelle. Off.
u. D. 128 Tagbl.-Verlag.

Junge Frau

welche ebnisieren kann,
sucht Stelle als
Volontärin.
Off. u. D. 126 Tagbl.-Bl.

Hauspersonal

Kleintierhalterin

geh. kinderlieb. in fein.
Küche erf. i. St. als Wf.
od. zur Hausf. u. i. Mai
in Fremdenpen. u. i. Mai
in Fremdenpen. u. i. Mai

Für erfahrene Jungfer

in allen Hausarbeiten er-
fahren, sucht Stellung in
kleinem herrschaftl. Haus-
halt für 1. 3. 29. Off. u.
D. 126 an den Tagbl.-Bl.

J. Mädchen, 21 J., sucht
St. a. 1. 2. 29 als Stütze
od. Kindererz. Koch.
vorh. Off. unter B. 128
an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntes

Widchen vom Lande,
16 Jahre, sucht Stellung
in Haushalt u. es sich
im Kochen ausbilden kann.
Off. u. D. 127 Tagbl.-Bl.

Mädchen, in allen Haus-
arbeiten erfahren, sucht
zum 1. 2. Stelle in klein.
Haus. Gottlieb, Viehbach,
Lachstraße 22.

Kleines Mädchen sucht
Stelle bis 15. Febr. zu
kleiner Familie. Off. u.
D. 128 an den Tagbl.-Bl.

Suche Stelle
als Haus- oder Klein-
mädchen. Offerten unter
B. 127 an den Tagbl.-Bl.

Hausmädchen
sucht Beschäftigung für
tagsüber. Zu erfragen:
Kaiserstraße 16, 2. rechts.

Bekanntes

Zur dauernden Bearbeitung
meines groß. Bezirks stelle ich
jederzeit redigierfähige
Damen und Herren
gegen höchste Vergütung ein.
Zeitschriftengroß-
handlung Hermann Buchholz,
Wiesbaden-Vierstadt,
Rauoder Straße 1.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

junges Mädchen
mit guter Handschrift, aus der
Strickwarenbranche,
für Lager und Expedition. Verh.
Vorstell. erwünscht.
Textilwerke Abraham & Co.
Platter Straße 18.

Wir suchen

3-4 Herren od. Damen
mit guter Allgemeinbildung,
für eine vornehme
Privatreiseleitung einer kulturellen
Expedition. Angebote mit Angabe
der bisherigen Tätigkeit
erbeten unter B. 129 an den
Tagbl.-Verlag.

Bekanntes

6 Zimmer
hochhersthaft.
6-Zimmer-Wohnung
in Villa, beste Kurhaus-
lage, 1. 4. zu vermieten.
Offerten unter B. 126 an
den Tagbl.-Verlag.

Bekanntes

7 Zimmer
Kaiser-Str.-Ring 50, 1
schöne Wohn. 7 Zim.
u. reichl. Zub., beklag-
nadm. 1. April er. zu
verm. N. H. d. Part.
ab 11 Uhr vorm.

Bekanntes

Neuerbaurat!
Herrsch. i. Etage
7 Zimmer, Bad, 2 Mans.
gr. Loggia usw., per lo-
fort zu vermieten.
Kaiserstraße 49.

Bekanntes

Villen u. Geschäftsräume
Lanusstraße 55
Laden
lofort zu vermieten.
Wilhelm Adersmann,
Lanusstraße 16, T. 24689.

Bekanntes

5 Zimmer
Wainzer Str. 28 (Villa)
5 Zim., Küche, Keller,
Kloset, Bad, Balkon,
b. Febr. (Preis 1900 M.)
zu verm. N. H. 1. St.

Bekanntes

5-Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizung, beste
Bislanzlage, lofort zu verm.
Friedr. Meier 2400 M.
Eil-Angebote u. B. 130
an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntes

2-Schulzimmer-
im Brennpunkt des Geschäfts-
verkehrs, umständehalber per
1. April 1929 zu vermieten.
Wilhelmstraße 9, Ecke Bis-
am scharfen Eck markplatz. Telefon 26330

Bekanntes

Laden
in Torort von Wiesbaden, in erster
Geschäftslage, circa 20 bis 30
Quadratmeter groß, umgeben
zu vermieten. Offerten unter
D. 106 an Tagbl.-Verlag.

Bekanntes

Laden
50 Quadratmeter, mit
großem Lagerraum, in
verkehrsreicher Lage,
per 1. April, eventl.
früher, zu vermieten.
Offerten unter B. 130
an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntes

Drei Räume
zu Bürozwecken
(Erdgeschoss) zu verm. N. H.
Kaiserstraße 28, 2. 1. Be-
schäftigung 11-1 Uhr.

Bekanntes

Geschäftsräume
zu verm. N. H. d. Part.
ab 11 Uhr vorm.

Bekanntes

Laden
50 Quadratmeter, mit
großem Lagerraum, in
verkehrsreicher Lage,
per 1. April, eventl.
früher, zu vermieten.
Offerten unter B. 130
an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntes

Laden
50 Quadratmeter, mit
großem Lagerraum, in
verkehrsreicher Lage,
per 1. April, eventl.
früher, zu vermieten.
Offerten unter B. 130
an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntes

Laden
50 Quadratmeter, mit
großem Lagerraum, in
verkehrsreicher Lage,
per 1. April, eventl.
früher, zu vermieten.
Offerten unter B. 130
an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntes

Laden
50 Quadratmeter, mit
großem Lagerraum, in
verkehrsreicher Lage,
per 1. April, eventl.
früher, zu vermieten.
Offerten unter B. 130
an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntes

Laden
50 Quadratmeter, mit
großem Lagerraum, in
verkehrsreicher Lage,
per 1. April, eventl.
früher, zu vermieten.
Offerten unter B. 130
an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntes

Laden
50 Quadratmeter, mit
großem Lagerraum, in
verkehrsreicher Lage,
per 1. April, eventl.
früher, zu vermieten.
Offerten unter B. 130
an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntes

Laden
50 Quadratmeter, mit
großem Lagerraum, in
verkehrsreicher Lage,
per 1. April, eventl.
früher, zu vermieten.
Offerten unter B. 130
an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntes

Laden
50 Quadratmeter, mit
großem Lagerraum, in
verkehrsreicher Lage,
per 1. April, eventl.
früher, zu vermieten.
Offerten unter B. 130
an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntes

Laden
50 Quadratmeter, mit
großem Lagerraum, in
verkehrsreicher Lage,
per 1. April, eventl.
früher, zu vermieten.
Offerten unter B. 130
an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntes

Laden
50 Quadratmeter, mit
großem Lagerraum, in
verkehrsreicher Lage,
per 1. April, eventl.
früher, zu vermieten.
Offerten unter B. 130
an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntes
welches in allen Hausarb.
erfahren u. auch kochen
kann, sucht Stellung in
kleinem Haushalt.
Bertramstr. 25. Seiten-
bau 1. Etage links.

Bekanntes

Widchen vom Lande,
16 Jahre, sucht Stellung
in Haushalt u. es sich
im Kochen ausbilden kann.
Off. u. D. 127 Tagbl.-Bl.

Bekanntes

Mädchen, in allen Haus-
arbeiten erfahren, sucht
zum 1. 2. Stelle in klein.
Haus. Gottlieb, Viehbach,
Lachstraße 22.

Bekanntes

Kleines Mädchen sucht
Stelle bis 15. Febr. zu
kleiner Familie. Off. u.
D. 128 an den Tagbl.-Bl.

Bekanntes

Suche Stelle
als Haus- oder Klein-
mädchen. Offerten unter
B. 127 an den Tagbl.-Bl.

Bekanntes

Hausmädchen
sucht Beschäftigung für
tagsüber. Zu erfragen:
Kaiserstraße 16, 2. rechts.

Bekanntes

Zur dauernden Bearbeitung
meines groß. Bezirks stelle ich
jederzeit redigierfähige
Damen und Herren
gegen höchste Vergütung ein.
Zeitschriftengroß-
handlung Hermann Buchholz,
Wiesbaden-Vierstadt,
Rauoder Straße 1.

Bekanntes

Wir suchen zum sofortigen Eintritt
junges Mädchen
mit guter Handschrift, aus der
Strickwarenbranche,
für Lager und Expedition. Verh.
Vorstell. erwünscht.
Textilwerke Abraham & Co.
Platter Straße 18.

Bekanntes

6 Zimmer
hochhersthaft.
6-Zimmer-Wohnung
in Villa, beste Kurhaus-
lage, 1. 4. zu vermieten.
Offerten unter B. 126 an
den Tagbl.-Verlag.

Bekanntes

7 Zimmer
Kaiser-Str.-Ring 50, 1
schöne Wohn. 7 Zim.
u. reichl. Zub., beklag-
nadm. 1. April er. zu
verm. N. H. d. Part.
ab 11 Uhr vorm.

Bekanntes

Neuerbaurat!
Herrsch. i. Etage
7 Zimmer, Bad, 2 Mans.
gr. Loggia usw., per lo-
fort zu vermieten.
Kaiserstraße 49.

Bekanntes

Villen u. Geschäftsräume
Lanusstraße 55
Laden
lofort zu vermieten.
Wilhelm Adersmann,
Lanusstraße 16, T. 24689.

Bekanntes

5 Zimmer
Wainzer Str. 28 (Villa)
5 Zim., Küche, Keller,
Kloset, Bad, Balkon,
b. Febr. (Preis 1900 M.)
zu verm. N. H. 1. St.

Bekanntes

5-Zimmer-Wohnung
mit Zentralheizung, beste
Bislanzlage, lofort zu verm.
Friedr. Meier 2400 M.
Eil-Angebote u. B. 130
an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntes

2-Schulzimmer-
im Brennpunkt des Geschäfts-
verkehrs, umständehalber per
1. April 1929 zu vermieten.
Wilhelmstraße 9, Ecke Bis-
am scharfen Eck markplatz. Telefon 26330

Bekanntes

Laden
in Torort von Wiesbaden, in erster
Geschäftslage, circa 20 bis 30
Quadratmeter groß, umgeben
zu vermieten. Offerten unter
D. 106 an Tagbl.-Verlag.

Bekanntes

Laden
50 Quadratmeter, mit
großem Lagerraum, in
verkehrsreicher Lage,
per 1. April, eventl.
früher, zu vermieten.
Offerten unter B. 130
an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntes

Laden
50 Quadratmeter, mit
großem Lagerraum, in
verkehrsreicher Lage,
per 1. April, eventl.
früher, zu vermieten.
Offerten unter B. 130
an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntes

Laden
50 Quadratmeter, mit
großem Lagerraum, in
verkehrsreicher Lage,
per 1. April, eventl.
früher, zu vermieten.
Offerten unter B. 130
an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntes

Laden
50 Quadratmeter, mit
großem Lagerraum, in
verkehrsreicher Lage,
per 1. April, eventl.
früher, zu vermieten.
Offerten unter B. 130
an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntes

Laden
50 Quadratmeter, mit
großem Lagerraum, in
verkehrsreicher Lage,
per 1. April, eventl.
früher, zu vermieten.
Offerten unter B. 130
an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntes

Laden
50 Quadratmeter, mit
großem Lagerraum, in
verkehrsreicher Lage,
per 1. April, eventl.
früher, zu vermieten.
Offerten unter B. 130
an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntes

Laden
50 Quadratmeter, mit
großem Lagerraum, in
verkehrsreicher Lage,
per 1. April, eventl.
früher, zu vermieten.
Offerten unter B. 130
an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntes

Laden
50 Quadratmeter, mit
großem Lagerraum, in
verkehrsreicher Lage,
per 1. April, eventl.
früher, zu vermieten.
Offerten unter B. 130
an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntes

Laden
50 Quadratmeter, mit
großem Lagerraum, in
verkehrsreicher Lage,
per 1. April, eventl.
früher, zu vermieten.
Offerten unter B. 130
an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntes

Laden
50 Quadratmeter, mit
großem Lagerraum, in
verkehrsreicher Lage,
per 1. April, eventl.
früher, zu vermieten.
Offerten unter B. 130
an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntes

Laden
50 Quadratmeter, mit
großem Lagerraum, in
verkehrsreicher Lage,
per 1. April, eventl.
früher, zu vermieten.
Offerten unter B. 130
an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntes

Laden
50 Quadratmeter, mit
großem Lagerraum, in
verkehrsreicher Lage,
per 1. April, eventl.
früher, zu vermieten.
Offerten unter B. 130
an den Tagbl.-Verlag.

Bekanntes

Laden
50 Quadratmeter, mit
großem Lagerraum, in
verkehrsreicher Lage,
per 1. April, eventl.
früher, zu vermieten.
Offerten unter B. 130
an den Tagbl.-Verlag.

Büroräume
zu verm. Gerichstr. 5, 1.
2 Zimmer
ebener Erde, 34 u. 33 qm
groß, als Büro geeignet,
lofort zu vermieten.
Alles Nähere Schü-
senhofstraße 13, 1.

Bekanntes

Widchen vom Lande,
16 Jahre, sucht Stellung
in Haushalt u. es sich
im Kochen ausbilden kann.
Off. u. D. 127 Tagbl.-Bl.

Bekanntes

Mädchen, in allen Haus-
arbeiten erfahren, sucht
zum 1. 2. Stelle in klein.
Haus. Gottlieb, Viehbach,
Lachstraße 22.

Bekanntes

Kleines Mädchen sucht
Stelle bis 15. Febr. zu
kleiner Familie. Off. u.
D. 128 an den Tagbl.-Bl.

Bekanntes

Suche Stelle
als Haus- oder Klein-
mädchen. Offerten unter
B. 127 an den Tagbl.-Bl.

Bekanntes

Geldverleiher

Kapitalien-Angebote

Hypotheken-Kapital

Privatband
erstellig, zu 10 Proz.
bei voller Auszahlung,
in Beträgen von
10000 Mark an
zu vergeben
durch:
**Grundstücks- und
Wohnungsmarkt**
Schwalbacher Straße 4
Telephon 25884

50 000 Mark

als Hypothek (auch in
Teilbeträgen) an 1. oder
2. Stelle zu vergeben.
Offerten unter B. 121 an
den Tagbl.-Verlag.

Hypotheken:

Privat-, Bank- und Anstaltsgelder
zu vergeben durch
Versicherungskontor Ludwig Jstel
Webergasse 16, I 8½ - 12½ und
Fernruf 27604 3 - 5 Uhr

Ankauf
von Erbschafts-Anteilen

Außenständen - Hypothekendarlehen
Aufwertungsanleihen
sowie Besorgung von Hausverwaltungen
vermittelt schnellstens

Willy Stern

Immobilien und Hypotheken
Telephon 27363, Langgasse 10, Telephon 27363.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe

Billa

Adolfshöhe

3. Diele, reichl. Zu-
behör, Zentralf., Garage
zu verkaufen. Anfr. unter
B. 116 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftshaus

mit 2 Läden und neun
Wohnungen, in bester
Geschäftslage zu verk.
Offerten unter B. 130 an
den Tagbl.-Verlag.

Wohnungsnachweis-Bureau

Bahnhofstr. 8 **Lion & Co.** Fernruf 27708



Immobilien

Vermietungen

Hausverwaltungen

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Wer übernimmt

bestehendes Geschäft?
Angebot unter B. 128 an
den Tagbl.-Verlag.

Wetterer Bier, ausstell.
bitt. zu verk. Feldstr. 20
Zuchthaus.

Abelander und weiße
Bananen, 1 St. M.
Kass. zu verk. Lendle,
Wolfr.-u. Eichenb.-Str.

Strickkleid (Gr. 44)
Bullover (beides neu),
Knabenmantel, 12-14,
Kinderkleid (35), Chale-
sitten bitt. abzugeben
An der Ringstr. 4, 2.

Motors Mastentonne
bitt. zu verk. od. verl.
Mastentonne jeder Art m.
schnell u. billig angekauft.
H. Stilsberg,
Weidenstr. 4, Part. I.

2 eleg. Mastentonne
leid. Tänzerin m. Kopf,
u. Silber m. Tüll, imal
gebr., bitt. zu verkaufen
Hilfstr. 13, 1.

Eleg. Platanen-Mastent-
tonne bitt. zu verkaufen
Rauentaler Str. 7, 2 t.,
bis 4 Uhr.

Kapitalien-Gesuche

1000 Mark

gegen gute Sicherheit zu
leihen gesucht. Offerten u.
H. 128 an den Tagbl.-Verlag.

I. Hypothek

12 %
aufs Land der Kreispar-
talle sofort abzurufen.
Gr. 6-8000 M. Off.
u. B. 127 an Tagbl.-Verl.
Heinrich. Heine Dame
sucht weds. Gründung
einer Schülerpenion einen
Herrn (Akademiker) als

Teilhhaber.

Offerten unter H. 139 an
den Tagbl.-Verlag.

Teilhhaber.

Zum Ausbau und Ver-
größerung einer bereits
bestehenden Molkerei m.
Teilhhaber mit 10 000 M.
gegen unbedingte Sicher-
heit von Janab. er-
fahrenem Fachmann gef.
Off. u. H. 125 Tagbl.-Verl.

Neues
Grammophon

(Marken-Instrument)
leber preiswert u. aller-
günstig. Zahlungsbetrag
zu verkaufen. Off. unter
B. 129 an den Tagbl.-Verl.

Fleischharmonika,
1a Instrument, bitt. zu verk.
Winterweg,
Helenenstr. 24, 3.

Kauf-pol. Schallplatten
billig zu verk. Dohheimer
Str. 109, Doh. Bsp. 1.

Neue Chaiselongue
mit verstellbarem Kopfteil
bitt. zu verkaufen Kaiser-
Friedr.-Rings 20, 2 rechts.

Sofa, 2 m lang, grün,
aut. erh., 2 Balkenarmst.,
preiswert zu verk. Off.
im Tagbl.-Verlag. Sn

1 großer Badensessel
und
1 Chaiselongue
(neu) sehr billig zu verk.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Kauf-pol. Schallplatten
billig zu verk. Dohheimer
Str. 109, Doh. Bsp. 1.

1 großer Badensessel
und
1 Chaiselongue
(neu) sehr billig zu verk.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

1 großer Badensessel
und
1 Chaiselongue
(neu) sehr billig zu verk.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

1 großer Badensessel
und
1 Chaiselongue
(neu) sehr billig zu verk.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

1 großer Badensessel
und
1 Chaiselongue
(neu) sehr billig zu verk.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

1 großer Badensessel
und
1 Chaiselongue
(neu) sehr billig zu verk.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

1 großer Badensessel
und
1 Chaiselongue
(neu) sehr billig zu verk.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

1 großer Badensessel
und
1 Chaiselongue
(neu) sehr billig zu verk.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

1 großer Badensessel
und
1 Chaiselongue
(neu) sehr billig zu verk.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

1 großer Badensessel
und
1 Chaiselongue
(neu) sehr billig zu verk.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

1 großer Badensessel
und
1 Chaiselongue
(neu) sehr billig zu verk.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

1 großer Badensessel
und
1 Chaiselongue
(neu) sehr billig zu verk.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

1 großer Badensessel
und
1 Chaiselongue
(neu) sehr billig zu verk.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

1 großer Badensessel
und
1 Chaiselongue
(neu) sehr billig zu verk.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

1 großer Badensessel
und
1 Chaiselongue
(neu) sehr billig zu verk.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

1 großer Badensessel
und
1 Chaiselongue
(neu) sehr billig zu verk.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

1 großer Badensessel
und
1 Chaiselongue
(neu) sehr billig zu verk.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

1 großer Badensessel
und
1 Chaiselongue
(neu) sehr billig zu verk.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

1 großer Badensessel
und
1 Chaiselongue
(neu) sehr billig zu verk.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

1 großer Badensessel
und
1 Chaiselongue
(neu) sehr billig zu verk.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

1 großer Badensessel
und
1 Chaiselongue
(neu) sehr billig zu verk.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

1 großer Badensessel
und
1 Chaiselongue
(neu) sehr billig zu verk.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

1 großer Badensessel
und
1 Chaiselongue
(neu) sehr billig zu verk.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

1 großer Badensessel
und
1 Chaiselongue
(neu) sehr billig zu verk.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

1 großer Badensessel
und
1 Chaiselongue
(neu) sehr billig zu verk.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

1 großer Badensessel
und
1 Chaiselongue
(neu) sehr billig zu verk.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

1 großer Badensessel
und
1 Chaiselongue
(neu) sehr billig zu verk.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

1 großer Badensessel
und
1 Chaiselongue
(neu) sehr billig zu verk.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

1 großer Badensessel
und
1 Chaiselongue
(neu) sehr billig zu verk.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

1 großer Badensessel
und
1 Chaiselongue
(neu) sehr billig zu verk.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

1 großer Badensessel
und
1 Chaiselongue
(neu) sehr billig zu verk.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

1 großer Badensessel
und
1 Chaiselongue
(neu) sehr billig zu verk.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

1 großer Badensessel
und
1 Chaiselongue
(neu) sehr billig zu verk.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

1 großer Badensessel
und
1 Chaiselongue
(neu) sehr billig zu verk.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Kauf-pol. Schallplatten

256 M. Schallplatten,
weil 250 M. Sofa mit
2 Sesseln 40. Rücken-
lehre, Bett, gr. Ofen
billig zu verkaufen.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Stühle, bitt. zu verk.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Neue Nähmaschinen
(Marken) u. einige gute
gebr., sehr bill. zu verk.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

1 Adler-Lieferwagen
mit Kastenbau und geschl. Führerf. 10/45 PS.
800 Kilogramm Nutzlast, nur kurze Zeit in Gebrauch
und in fahrbereitem Zustand.

1 Lastwagen-Britische
mit Plane und geschl. Führerf. Gr. 2,70x1,80x0,60
Meter, billig abzugeben.

Werner & Merz Akt.-Ges.
Erdgasfabrik, Mainz.

Kaufgefuche
Benion, Wirtschaft, Bitt.
Mantel, Dohheimer Str. 6.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Zahngelbe, Platin,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Spiegelschränke

1. u. 2. Kl. Kleiderf.,
verich. Nachschm., guterh.
Hrn. Schreibt., Zimmer-
tische, Ausziehtische, Rück-
einrichtungen mit 1 und
2 Schränken, eins. Rücken-
lehre u. Anrichte.

Eich-Herrenzimmer
Eich-Schlafzimmer
bitt. zu verk. Dohheimer
Str. 109, Doh. Bsp. 1.

Prima Nähmaschinen
neu u. geb., sehr billig
Engel, Bismarck 43, P.

1 Adler-Lieferwagen
mit Kastenbau und geschl. Führerf. 10/45 PS.
800 Kilogramm Nutzlast, nur kurze Zeit in Gebrauch
und in fahrbereitem Zustand.

1 Lastwagen-Britische
mit Plane und geschl. Führerf. Gr. 2,70x1,80x0,60
Meter, billig abzugeben.

Werner & Merz Akt.-Ges.
Erdgasfabrik, Mainz.

Kaufgefuche
Benion, Wirtschaft, Bitt.
Mantel, Dohheimer Str. 6.

Brillanten
Gold, Silber, Platin,
Zahngelbe, Platin,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Herren-Anzüge
laut 2. Schiffer,
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Geschäftl. Empfehlungen

Adolfstraße 6, 1. unter
Priv.-Mittagsessen 30 M.
Hilfstr. 10, 2 rechts.

Autofahrten
jeder Art, Limousine, 4-8,
prompt und zuverlässig,
Kilometer 25 Pfennig. Off.
u. B. 997 a. d. Tagbl.-Verl.

Einzelne Aushilfe
über Personen und
Familien, superl. Ge-
schäfts- u. Kredit- u. Aus-
künfte von all. Wägen
des In- u. Auslandes

Eiltransporte
jed. Art, Stadt- u. Unter-
halb-Ilms. Möbeltransp.
bei bill. Stahler, Keller-
straße 14, Telephon 28615

Einzelne Aushilfe
über Personen und
Familien, superl. Ge-
schäfts- u. Kredit- u. Aus-
künfte von all. Wägen
des In- u. Auslandes

Eiltransporte
jed. Art, Stadt- u. Unter-
halb-Ilms. Möbeltransp.
bei bill. Stahler, Keller-
straße 14, Telephon 28615

Einzelne Aushilfe
über Personen und
Familien, superl. Ge-
schäfts- u. Kredit- u. Aus-
künfte von all. Wägen
des In- u. Auslandes

Eiltransporte
jed. Art, Stadt- u. Unter-
halb-Ilms. Möbeltransp.
bei bill. Stahler, Keller-
straße 14, Telephon 28615

Einzelne Aushilfe
über Personen und
Familien, superl. Ge-
schäfts- u. Kredit- u. Aus-
künfte von all. Wägen
des In- u. Auslandes

Eiltransporte
jed. Art, Stadt- u. Unter-
halb-Ilms. Möbeltransp.
bei bill. Stahler, Keller-
straße 14, Telephon 28615

Einzelne Aushilfe
über Personen und
Familien, superl. Ge-
schäfts- u. Kredit- u. Aus-
künfte von all. Wägen
des In- u. Auslandes

Eiltransporte
jed. Art, Stadt- u. Unter-
halb-Ilms. Möbeltransp.
bei bill. Stahler, Keller-
straße 14, Telephon 28615

Einzelne Aushilfe
über Personen und
Familien,

Berichtedenes

60. Masken-Kostüme
zu verleihen von 1.50 an.
3 aparte neue Kostüme
Glockenblume, Revue-Star
u. Pantale (leicht mit
Malerei) voll zu vert.
p. 1-8 tägl. u. Samstags
den ganzen Tag. Oranien-
straße 52, 2 rechts. Da-
selbst wird Stoffmalerei
leder Art angefertigt.

Eleg. Maskenkostüm
zu verleihen od. verkaufen
Donzheimer Str. 72, 3 lft.
Elegante Maskenkostüme
billig zu verl. oder vert.
Wann.

Göbelstraße 28, Stb. 2.
H. u. D. Mast. b. a.
v. Schwab. Str. 68, 2 l.

Maskenkostüme
(Domino)
große Auswahl f. Damen
u. Herren, darunter Com-
bo, Indianer, Apache,
Palazzo, auch neue, von
M. 2.50 an zu verleihen.
H. Schulz, Schulberg 17, 2
(früher Wellmühl 2.)

2 eleg. Masken zu verl.
Fuchs, Rheinstraße 94.
Verf. schöne Masken-
kost. Str. 42-44 zu verl.
Fuchs, Rheinstraße 7.

Elegante neue Leinwand
Masken zu verl. Damm,
Pangastraße 20, 3.

4 eleg. Damen-Mask.
billig zu verleihen. Peters,
Marktstr. 12, Stb. 3 r.

General

D. u. Pierrot zu verleihen
oder verkaufen. Neberg,
Hilfstraße 6, 2.

Eleg. Maskenanz.
billig zu verleihen.
Wörm, Bücherg. 3.

Wäbner
• Masken • Kostüme
• billig zu verleihen
• Bücherg. 20, 3

Maskenkostüme

u. Pierrots zu verleihen
Hilfstraße 47, 1 rechts.
Eleg. Maskenanzug u. d.
Hilfstraße 38, 2 r.

Eleg. Tänzerin
u. Pierrot zu verleihen
Güter Straße 35, Part.

Eleg. Kullin, Feuillein,
Giri bill. zu verl. Stein,
Bertramstraße 22, 5, 1.

Gute Pflege

auf dem Saule für ein
neugeborenes Kind ge-
sucht. Offerten u. 9. 127
an den Tagbl.-Verlag.

Hübsches Kind

(M.), 3 Jahre alt, als
eigen abgegeben. Offerten
u. C. 621 an Annoncen-
reau, Mainz. F1

Besserer Herr

44 Jahre, eva. (Geschäfts-
mann), sucht bel. allein-
lebende Dame zw. Heirat.
Nab. briefl. unter 3. 129
an den Tagbl.-Verlag.

Geschäfts-Anzeigen

כישר
Gemühtes Ochsen-
und Kalbfleisch
à Pfund nur 1.10.

Hirsch
Schwalbacher Str. 61.

Hirsch
Schwalbacher Str. 61.

Hirsch
Schwalbacher Str. 61.

Hirsch
Schwalbacher Str. 61.

Hirsch
Schwalbacher Str. 61.

Hirsch
Schwalbacher Str. 61.

Hirsch
Schwalbacher Str. 61.

Hirsch
Schwalbacher Str. 61.

Hirsch
Schwalbacher Str. 61.

Hirsch
Schwalbacher Str. 61.

Hirsch
Schwalbacher Str. 61.

Hirsch
Schwalbacher Str. 61.

Hirsch
Schwalbacher Str. 61.

Hirsch
Schwalbacher Str. 61.

Hirsch
Schwalbacher Str. 61.

Hirsch
Schwalbacher Str. 61.

Hirsch
Schwalbacher Str. 61.

Wir waschen

Ihre empfindlichen Stoffe!

Während unseren Weißen Wochen ver-
anstalten wir ab Mittwoch praktische

Wasch-Vorführungen

um Sie von der Waschbarkeit unserer
bunten Stoffe zu überzeugen.

Ob Wolle, Baumwolle, Seide oder Kunst-
seide, bringen Sie uns irgend ein
Kleidungsstück dieser Art, von dem
Sie glauben, daß es sich schwer
waschen läßt oder ein solches, von
welchem Sie nicht wissen, wie es
gewaschen werden muß. Wir werden
es in Ihrem Beisein gratis waschen
und eventl. bügeln und Sie unter-
weisen, wie solche Stücke zweckmäßig
behandelt werden.

LINDEMANN & CO. AG

Fortsetzung
der Nachlaß-Versteigerung

Donnerstag, den 31. d. M. 9½ Uhr, werde ich
Notarbedürfte 24. freiwillig öffentlich meistbietend
gegen Barzahlung versteigern:

1. 1 Partie Damen-Wäsche, Kleider und Schuhe, eine
Partie Bücher (Lexikon, Romane u. dgl.), Ge-
mälde (darunter v. Schell, v. Holbach, Elingerland
u. a.), Aufstellfächer und Vorseiten (Alt-Hochst.),
Silb. Behälter, Kaffee-Service, gold. Armabänder,
Uhren, Ringe, Broschen, Anhänger und eine
Kleiderkammer, 1 Büchse, 1 Kuchentorte.

2. 1 Loten Herrenkleider und -wäsche u. a. m.
Versteigerung bestimmt.

Beficht. ¼ Stunde vor Beginn der Versteigerung.
Die besten Aufstellfächer, Silber- u. Schmuckfächer
kommen um 11 Uhr zum Ausverkauf.

Wiesbaden, den 30. Januar 1929.
Richter, Obergerichtsvollzieher.
Oranienstraße 48. Telefon 22015.

Verdingung.

Für den Neubau des Telegraphenamts in Mainz
sollen die nachstehend genannten Bauarbeiten im
Bege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

1. Ausführung der Klempnerarbeiten
2. Ausführung der inneren leichten Trennwände
in Trockenbauweise
3. Lieferung der äußeren Türzargen
4. Ausführung der Inneneinbauten.
Zeichnungen, Massenberechnung, Bedingungen
und Preisverzeichnisse liegen im Arbeitszimmer des
örtlichen Bauleiters in Mainz, Bahnhofstraße 2,
Zimmer 145, zur Einsicht aus und können dabeil.
solange Vorrat reicht, zum Preise von je 60 Rpf.
bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer dem
Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum
Freitag, den 8. Februar 1929, um 10 Uhr an die ört-
liche Bauleitung poltrei einzuliefern.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegen-
wart der etwa erschienenen Bieter und zwar zu 1.
um 10 Uhr, zu 2. um 10½ Uhr, zu 3. um 11 Uhr, zu
4. um 11½ Uhr.

Falls keines der Angebote für annehmbar befun-
den wird, bleibt die Ablehnung sämtlicher Angebote
vorbehalten. F318

Mainz, den 28. Januar 1929.
Die örtliche Bauleitung.

Tee

neuer
Ernte das Pfund

Feinste Teespitzen 3.— und 3.60
Orange-Peeco-Brocken, bes. kräft. u. ausgieb. 4.—
China-Mischung der gute Familienteetee . . 4.80
Ceylon-Mischung, i. arom. Frühstückstee 6.—
Russische Mischung, sehr kräft. arom. Tee 7.20
Darjeeling-Orange-Peeco, voller arom.
Gesellschaftstee, sehr ergiebig 8.—
Fst. Hochland-Mischung hocharomatische
Mischung edelster Sorten der besten
Darjeeling-Plantagen 10.—

Alles Qualitäts-Tees, lose ausgewogen,
nicht durch kostspielige Packungen verteuert.

Drogerie Tauber

Ecke Moritz- und Adelheidstraße 34.

Zum Kreppebacken:

Amerik. Schweine- 75
schmalz, gar. rein, Pfd.

Kokosfett 60
Tafel

Fst. Salatöl, Schoppen 44

Best. Blütenmehl Pfd. 22

Konfektmehl 24

Mindestens 724

4% Rückvergütung

Verkauf an Jedermann.

Rhein-Main

Konsum-Gesellschaft m. b. H.

Gas- und Kohlen-
Herde

Die besten Marken:
Junker & Ruh
Küppersbusch
Gebr. Roeder

Günstige Ratenabzahlungen.

Frerath, Kirchgasse 24

Eisenwaren und Küchengeräte, 2471

Kleine Burgstraße 3

Spitzenvolants, reine Seide . . . Mtr. nur 2.90

Crêpe-Georgette, reine Seide . . Mtr. nur 3.90

Radium-Seide, das beste im Tragen . . 3.90

Krawattenstoff-Reste zum Selbstanfertigen 80 A

nur im Restelager so billig

Kleine Burgstraße 3.

Das ideale Pflegemittel

Creme Fee

heilt raue Haut über Nacht.

Parfümerie Altstaetter

Ecke Lang- und Webergasse.

Schäufensier-Auftauer

liefert sofort

H. Krämer u. S. Münch, elektrotechn. Werkstätten
Hilfstraße 20. — Telefon 28214.

Welche Dame
Welcher Herr

legt Wert auf gute

Manicure?

ausgeführt von einer

erstklassigen

Spezialistin

Salon erstkl. Publikumsbehandl.

J. Blomel, Bismarckring 6.

Restaurant Honecker

(Turnerbund)

Schwalbacher Str. 8.

Donnerstag, den 31. Januar 1929:

Für Mk. 1.—

Sauerbraten mit Kartoffelklößen.

Dazu:

Felsenkeller-Biere Nürnberger Tucherbräu

Offene und Flaschenweine

Mittagsessen im Abonnement

Restaurant „Bülow-Ed“

Schwarzhof- und Bülowstr. 44

Donnerstag abend:

Schlachtfest

Mittwoch abend:

Bratwurst und Weißfleisch

wogu freundlichst einladet

Wilh. Sievering u. Frau.

Samstag abend: Bunter Abend.



Schutz

vor

Grippe



Fichtennadel-

Brust-Caramellen

„das vorzüglichste Hustenmittel“

nur in der Schloß-Drog. Siebert, Marktstr. 9.

Frost

Mittel

Neues aus aller Welt.

Neuer großer Geldbetrug im Ruhrgebiet. In einem Möbelgeschäft in Castron-Kauzel wurde ein schwerer Einbruchdiebstahl verübt. Einbrecher öffneten mit einem Nachschlüssel den Geldschrank und stahlen daraus den Betrag von 38.700 Mark, vorwiegend in großen Scheinen. Die Täter waren durch eine offene Dachluke ins Haus gelangt. Die Ermittlungen nach den Tätern sind bisher erfolglos verlaufen.

Brand im Rathaus von Lindau. Im kleinen Sitzungssaal des alten historischen Rathauses in Lindau brach Feuer aus, das zunächst den Fußboden in Flammen setzte, dann aber auch andere Teile des Saales ergriff, jedoch vorübergehende helle Flammen aus den Fenstern schlagen sah. Nach zweistündiger Arbeit gelang es, den Brand zu lokalisieren; der Sitzungssaal ist teilweise ausgebrannt. Vier Gemälde, die im Saal hingen, sowie Altertümer und mehrere historische Gemälde im Vorraum wurden vernichtet. Der Schaden ist ziemlich bedeutend.

Zwei Todesopfer einer Lawine. Am Nordhang des 1570 Meter hohen Kranzhorns ging, wie aus Rosenheim berichtet wird, eine Lawine zu Tal, die mehrere Bauern und Holzknechte unter sich begrub. Dabei fanden ein Knecht und ein Landwirt den Tod, während ein Bauernsohn einen Nervenschlag erlitt. Ferner wurden ein Pferd getötet und zwei Pferde schwer verletzt.

Die Tragödie im Bankgeschäft Kah & Wöhlauer. In der Tragödie im Bankhaus Kah & Wöhlauer in Berlin gibt eine gut informierte Berliner Korrespondenz eine abweichende Schilderung. Danach hat auch der 56jährige Teilhaber des Bankgeschäfts, Karl Böttcher, von dem es hieß, daß er infolge der Aufregung einen Herzschlag erlitten habe, selbst Hand an sich gelegt und war bereits schon im Laufe der Nacht. Böttcher, der ganz allein wohnte, kam abends noch in guter Stimmung nach Hause zurück. Morgens fand ihn die Wirtin in der Wohnung tot im Bett liegend auf. Er hatte sich eine Kugel in den Kopf geschossen und hielt die Pistole noch in der Hand. Unter den Verlegungen, die er getroffen hatte, fand die Schöneberger Kriminalpolizei auch einen Brief, in dem er seinen Sozias Dufas beschuldigt, daß er ihn in der Transaktion veranlaßt und dadurch seine Verluste verursacht habe. Als am Dienstagmorgen der Selbstmord Böttchers im Bankhaus bekannt wurde, nahm der Senior des Geschäfts, der 78jährige Bankier Hermann Kah, der einer der Mitbegründer der Firma ist, Veranlassung, mit dem anderen Sozias Dufas, der erst im 38. Lebensjahr stand, die Angelegenheit und ihre Regelung zu besprechen. Nachmittags wollte man sich zur Klärung des Ganzen gemeinsam zu einem Rechtsanwalt begeben. Als aber Kah nach dieser Beratung kaum das Zimmer Dufas verlassen hatte und in sein eigenes Büro zurückgekehrt war, hörte er einen Schuß fallen und eilte zurück. Dufas hatte sich eine Kugel in den Mund geschossen, ein sofort herbeigerufener Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. — Mit dem Selbstmord der Berliner Bankiers Böttcher und Dufas beschäftigt sich auch die Kriminalpolizei. Sie hat bereits in der Bank Ermittlungen angestellt, konnte aber zu näheren Feststellungen in Bezug auf die Gründe des Selbstmordes noch nicht kommen. Dagegen wurde festgestellt, daß in beiden Fällen zweifellos Selbstmord durch Erschießen vorliegt. Der Senior des Hauses, Kah, ist völlig zusammengebrochen. Er versichert aber, daß für die Bank keinerlei Gefahr besteht, daß die beiden Teilhaber vielmehr privatim seelisch und auf ihre Privatkosten verloren haben.

Selbstmord eines Osters Gottschalks. Der Gutsbesitzer Knachstedt in Jillo, Kreis Halberstadt, hat infolge des Zusammenbruchs der Unternehmungen Gottschalks, der sich in Berlin in einem Hotel erhängt hat, gleichfalls Selbstmord verübt. Knachstedt hatte von Gottschalk für hohe Beträge Wechsel übernommen, zu deren Einlösung er jetzt gedrängt wurde.

Warenhausbrand in Ratibor. In Ratibor brach infolge Kurzschlusses im Warenhaus Hugo Marcus ein Brand aus, der sich mit großer Schnelligkeit über das ganze Warenhaus ausbreitete. Das Personal des Warenhauses konnte nur unter größter Anstrengung in Sicherheit gebracht werden. Der durch den Brand und die Wassermengen entstandene Schaden ist noch nicht zu übersehen. Die Innenräume mit den darin aufgestellten Umhängen von Waren sind vernichtet. Noch am späten Abend war die Feuerwehr an der Brandstelle in Tätigkeit. Zwei Stunden vorher war an einer anderen Stelle ein Brand ausgebrochen, wobei eine 86 Jahre alte Frau noch in letzter Minute vor dem Verbrennungstode gerettet werden konnte.

Schwere Bluttat in einem mecklenburgischen Dorf. Zu einer schweren Bluttat, bei der ein Landwirt sowie ein Gendarmeriekommissar schwer verletzt wurden, kam es in der Ortschaft Dadow bei Grabow. Der Landwirt Zink war mit dem Meister Gustav Deboch in einen Streit geraten, in dessen Verlauf der Meister zum Messer griff und seinen Gegner schwer verletzte. Als der Gendarmeriekommissar Schräder den Täter verhaften wollte, setzte dieser sich mit dem Messer verzweifelt zur Wehr und verletzte dem Kommissar einen Stich in die Seite, jedoch der Beamte sofort zusammenbrach. Der Täter ergriff darauf die Flucht, wurde aber von drei Gendarmeriekommissaren, die ihn verfolgten, auf der Feldmark Karstädt eingeholt und ins Amtsgerichtsgefängnis Grabow eingeliefert.

Die Schneeverwehungen in Ungarn. Nach Mitteilungen der Direktion der Donau-Save-Adria-Eisenbahngesellschaft in Budapest mußte infolge der starken Schneestürme, die insbesondere am Plattensee herrschen, der Verkehr auf der Strecke Budapest-Ragocsaniza-Agafalva gänzlich eingestellt werden. Der Riviera-Expreß, der gestern abend über Ragocsaniza gefahren ist, mußte am Plattensee aufgehalten werden und befindet sich gegenwärtig auch noch dort, ebenso ein aus Budapest gestern abend abgefahrter Personenzug. Die Freilegung der Strecke wird durch die infolge des heftigen Sturmes fortwährenden Schneeverwehungen erschwert.

Abkündigung der Schuldhaft in der Türkei. Mit der Begründung, daß die Türkei kein Land von Betrügnern sei, hat die Regierung beschlossen, die Schuldhaft in der Türkei aufzuheben, die der Justizminister als ein überbleibsel aus barbarischer Zeit bezeichnet. Diese Maßnahme beseitigt das eine der vier Gesetze, die die in Gang befindliche Justizreform der Türkei ausmachen. Das Hauptstück dieser Reform ist das neue Strafgesetz, das sich an die deutsche Gesetzgebung anlehnt. Nach Durchführung der Reform wird auch das türkische Gerichtsverfahren, das sich bisher manchmal über Jahre ausdehnte, eine wesentliche Abkürzung erfahren. Auch wird der Oberste Gerichtshof für Kriminalfälle in Zukunft die an ihn gelangenden Berufungssachen nicht mehr an ein anderes Gericht verweisen, sondern als letzte Instanz entscheiden. Neu in dem Erblichkeitsgesetz ist die Bestimmung, daß Ausländerinnen, die Türken heiraten — Fälle, die immer häufiger werden — in Zukunft von der Erbfolge ausgeschlossen bleiben.

Gerichtssaal.

Todesurteil im Offidiller Giftmordprozess.

* Limburg a. d. L., 29. Jan. Im Giftmordprozess wurde am Dienstagvormittag die Beweisaufnahme zu Ende geführt, worauf die Plädoyers begannen. Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten Schardt die Todesstrafe nebst den üblichen Zusatzstrafen. Das Urteil des Schwurgerichtes, das in den Nachmittagsstunden gefällt wurde, lautete dem Antrag gemäß auf die Todesstrafe unter Anerkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebensdauer. Der Angeklagte, Kaufmann Jakob Schardt aus Hirsenhain, hatte bekanntlich am 29. März v. J. die Witwe Lina Ortman aus Offidill mit Zyanalkali vergiftet, um sich in den Besitz des Sterbegeldes des einige Zeit vorher gestorbenen Mannes der Witwe Ortman zu setzen. Schardt leugnete die Tat bis zuletzt und plädierte in seinem Schlusswort auf Freisprechung.

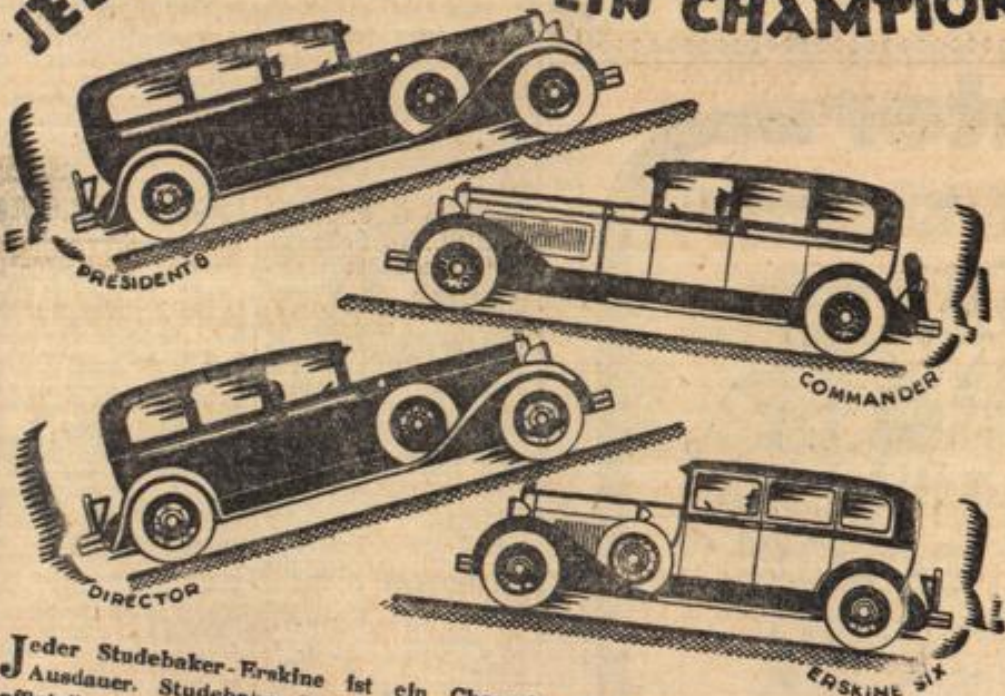
Der Sonnenburger Zuchthausprozess.

* Sonnenburg, 29. Jan. In der heutigen Verhandlung im Sonnenburger Zuchthausprozess wurde der Höchstgestellte unter den Angeklagten, der Inspektor Hinkel, schwer belastet; denn der als Zeuge vernommene ehemalige Gefangene Bischer erklärte, er habe selbst gesehen, wie der Inspektor sich einmal Sachen unter den Rock gesteckt, ein andermal einen Mantel offen weggetragen habe. Der Beschuldigte erklärte, daß diese Aussage von Anfang bis Ende erdichtet sei. Der dann als Zeuge vorgetretene Mörder Steinbock übergab dem Vorsitzenden eine schriftliche Erklärung, die einen völligen Widerruf seiner bisherigen belastenden Aussagen enthielt. Alle seine bisherigen Aussagen seien Lüge. Er habe mit keinem der Beamten geschoben. Entlastet wurden die angeklagten Beamten auch von dem Gefangenen Kallia. Die Schiedungen seien von der Firma ausgegangen. Dann wurde Direktor von Normann, der Leiter des Zuchthauses Sonnenburg, vernommen. Als Direktor von Normann nach Sonnenburg kam, fand er eine „Räuberbande“ vor. Drei Gefangene waren die Gefangenen mächtiger als die Beamten, die machtlos waren, weil auf ihre Anzeigen nichts erfolgte. Es waren einfach unerhörte Zustände. Er müsse zum Schutze der Beamten sagen, daß sie nicht die Schuldigen seien.

Fo. Wiesbadener Schöffengericht. Im Zuchthaus zu Sonnenburg verurteilt zurzeit der Arbeiter Franz Wilhelm aus Wiesbaden-Sonnenberg eine Zuchthausstrafe. Wilhelm hatte sich hier vor dem Schöffengericht wegen eines Diebstahls aus dem Jahre 1921 zu verantworten. Er war damals bei einem Landwirt in Dasbach bedienstet und hatte dort eine Kommode erbrochen, aus der er 10.000 Mark entnahm und verschwand. Im Zuchthaus zu Sonnenburg legte er kürzlich ein Geständnis ab, jedoch der Fall jetzt zur Aburteilung stand. Während der Verhandlung suchte der Angeklagte das Geständnis zu widerrufen. Das Gericht sah ihn aber für überführt an und nahm ihn wegen Diebstahls im Rückfalle in eine Gefängnisstrafe von einem Jahr.

Fo. Britisches Militärgericht in Wiesbaden. Die aus Döck-Sindlingen gebürtige, zuletzt in Mainz in Stellung gewesene Hausangestellte Katharina S., welche aus dem besetzten Gebiete ausgewiesen und ohne Erlaubnis zurückgekehrt war, erhielt vom britischen Militärgericht eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

JEDER STUDEBAKER-ERSKINE EIN CHAMPION



Jeder Studebaker-Erskine ist ein Champion in Leistung und Ausdauer. Studebaker-Serien-Wagen haben in 12 Monaten 162 offizielle Geschwindigkeits- und Ausdauer-Rekorde errungen. Kugelgelagerte Federachsen und hydraulische Stoßdämpfer gewährleisten größten Fahrkomfort selbst auf schlechtesten Straßen. Unter den Studebaker-Erskine Modellen können Sie einen Wagen für denjenigen Preis finden, den Sie anzulegen wünschen. Sie werden immer ein Studebaker-Modell finden, das Ihre Wünsche übertrifft. Nur Studebaker mit seinen musterhaften technischen Mitteln und Einrichtungen konnte die unerreichte Vollendungstufe seiner 4 großen Modelle verwirklichen. Fahren Sie selbst einen Studebaker Erskine.

Autorisierter Vertreter:

Wiesbaden, Ruwes G. m. b. H.,
Taunusstraße 13, Telefon 28809.

STUDEBAKER

Studebaker Automobil G.m.b.H. für Mitteleuropa / Hamburg, Alsterthor 14-16

Auf Skiern in der Wintersonne

und in der eisigen Luft das Hochgebirges, fern von der Hast und Unruhe des Großstadtlebens — gibt es überhaupt etwas Schöneres? Hier, unmittelbar in der freien, unberührten Natur sind die Quellen frischer Lebenskraft!

Aber wie Sie Ihre Augen vor dem blendenden Glanz der weiten Schneefläche schützen, so müssen Sie auch Ihre Haut bewahren vor den schädlichen Einwirkungen von reißender Sonne, rauhen Winden und eisiger Winterluft. Sie finden kein besseres Schutzmittel als Zuckooch-Creme.



Zuckooch-Creme, das unvergleichliche Schönheitsmittel, hat sich ob seiner prachtvollen Eigenschaften die Welt erobert. Sie wird Zuckooch-Creme Sie enttäuschen. Die Wirkung auf Ihre Schönheit ist unbeschreiblich. Preis pro Tube (halbtalig oder nicht fettend) nur 35, 50, 75 oder 100 Pfg., Porzellandose M. 1.50



Vergiß nicht — auch auf Bergeshöhe — Nur Zuckooch-Creme erhält Dich schön.

ZUCKOOCH-CREME

Das unvergleichliche Schönheitsmittel, erhalten Sie in jeder Apotheke, in jeder Drogerie und Parfümerie, sowie in jedem besseren Friseurgeschäft.

Teppiche

liefert ohne Anzahlung ausw. Spezialhaus zahlbar in 12 Monatsraten

Erbiten Sie unverbindl. Vertreterbesuch u. S. 54 an den Tagbl.-B. F. 85

Tapeten

bekannt bill. Fr. Wagner, Rheinstr. 79. kein Laden.

Meine Spezialität

la Hammelfleisch

empfehle zum billigsten Tagespreis.

Jakob Baum

Webergasse 38. Telefon 28076.

DER EINKAUF VON BETTEN IST VERTRAUENSACHE!

Die große Leistung

Daunendecken . . . 90.-, 82.-, 75.-, 54.-
Daunendecken, Seide — Zanela
Steppdecken . 24.50, 22.50, 18.50, 14.50
Steppdecken . 39.-, 34.-, 30.-, 28.-, 24.50
Steppdecken, K.-Seide
55.-, 39.-, 27.-, 21.-
Eigene Steppdeckenfabrik

Die Riesenauswahl

Metallbetten mit Zugfeder-
Matratze . . 38.-, 32.-, 30.-, 28.-, 17.50
24.50, 22.50 bis
Kinderbetten 39.-, 33.-, 27.-, 22.- bis 16.50
Messingbetten 157.-, 142.-, 110.-, 82.-, 68.-
Aufarbeitung von Steppdecken,
Daunendecken, Matratzen

Die erprobten Qualitäten

Kissen 16.50, 14.50, 12.75, 10.50 bis 5.75
Deckbetten . 36.50, 33.-, 28.50 bis 18.50
Bettfedern 3.-, 2.75, 2.50, 1.95, 1.50, 1.10
Halbdaunen . 8.50, 6.50, 5.75, 4.50, 3.90
Daunen . . . 15.50, 14.75, 12.50, 9.50
Drelle, Inlette, Roßhaar, Kapok
besonders preiswert.
**Reinigung von Bettfedern
und Daunen.**

Die solide Werkstättenarbeit

Matratzen, Steilig, mit Keil
Seegrasmattmatzen 33.-, 29.-, 24.50, 19.50
Wollmatratze 48.-, 42.-, 39.-, 33.-, 29.-, 25.-
Kopfmattmatzen . . 98.-, 90.-, 85.-, 68.-
Haarmattmatzen . . . 165.-, 145.-, 125.-
Freie Lieferung auch nach
auswärts.



Betten - Buchdahe

Weitau größtes Spezialhaus am Platze.

WIESBADEN

Langgasse 25

247

Ein kapriziöses Nachtabenteuer erleben Sie mit

Lilian Harvey

In ihrem neuesten Lustspielschlager

„Eine Nacht in London“

Ernst Glaeser

der Verfasser des Romans

„Jahrgang 1902“

spricht

am Montag, den 4. Februar 1929,
in der Bücherstube am Museum über:

„Fragen der Zeit“

249

TENNISHALLE DES HOTELS „ROSE“

BINGERTSTRASSE 49.

Die Tennishalle wird ab Donnerstag, den 31. Januar für den Spielbetrieb geöffnet sein. Näheres über Platzbelegung, Preise etc. bis zum Tage der Eröffnung im Büro des Hotels „Rose“, von da ab in der Geschäftsstelle der Tennishalle, Bingertstraße 49, Telefon 21122.

Wer besitzt einen Sprech-Apparat?

Derselbe macht Ihnen bestimmt wieder Freude, wenn Sie zu mir kommen und kaufen sich die neuesten Schallplatten zu Original-Adaptpreisen — bis 8 Monate Ziel. —
Gg. Sandl, Römerstr. 8
v. 10-5 Uhr, auch Sonntags.

Mein garantiert reiner Bienenhonig

Ärztlich empfohlen
(flüssig oder fest). 10-Pfd.
Dose 10.50, Auslese
12.-, halbe 6.- u. 7.-,
frko. Nachnahme Garantie
Zurück 1000 Anerkennungen G. Elmers,
Odenweg (Liesburgerfelds) 21

Staats-Theater

Großes Haus.

Donnerstag, den 31. Jan.

17. Vorh. Stammeide O.

Die Zauberflöte

Oper in 2 Akten von

J. G. A. Lohm, Geselle

u. Emanuel Schikaneder.

Musik von W. A. Mozart.

Musik. Leit.: Rosenkranz.

Spielzeit.: Paul Beller.

Soprano: Dehn. Dörlin

Tamino: M. Kremer

Sprecher: Adolf Garbich

1. Priester: H. Baum

2. Priester: Fr. Mehlert

Die Königin der Nacht

A. van Arnsweel

Pamina: ihre Tochter

Alle Dabicht

1. Dame der Königin

D. Müller-Rudolph

2. Dame der Königin

Grete Reinhardt

3. Dame der Königin

Villo Haas

1. Knabe: Erika Weber

2. Knabe: Olga Schönu

3. Knabe: Carl Müller

Baragena: Carl Köber

Baragena: Is. Müller-Reichel

Monolog: ein Knabe

Deinrich Schorn

1. Gebarnschlichter

Chr. Strich a. G.

2. Gebarnschlichter

Nach dem 1. Akt 20 Min.

Pause.

Anfang 19 1/2 Uhr.

Ende gegen 22 1/2 Uhr.

Kleines Haus.

Donnerstag, den 31. Jan.

Bei aufgeh. Stammlarien

Schüler-Vorstellung

Minna von Barnhelm.

oder: Das Soldatengeld.

Ein Lustspiel in 5 Auf-

zügen von G. E. Lessing.

Spielzeit.: H. Hoffmann.

Majors von Tellheim, ver-

abschiedet: H. Wagner

Minna von Barnhelm

Trude Welles

Graf von Bruchsal, ihr

Oheim: Gust. Schwab

Fransista: ihr Mädchen

Hertha Geymayer

Juli. Bedienter d. Majors

Paul Berner, gewesener

Wachmeister d. Majors

August Romber

Der Wirt: H. Bernhöft

Eine Dame in Trauer

Ottile Gerhäuser

Ein Feldlager: G. Albert

Ricaut de la Marlinière

Robert Kleiner

Ein Bedienter des Frau-

leins: D. Randers

Bediente: Eduard Kollas

Walter Reune

Die Szene ist abwechselnd

in dem Saale des Wirt-

shauses und einem daran-

stehenden Zimmer.

Nach dem 3. Aufzuge

12 Min. Pause.

Anfang 19 1/2 Uhr.

Ende etwa 22 Uhr.

Rochbrunnen-Konzerte

Donnerstag, den 31. Jan.

11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen. Aus-

geführt von dem Salom-

Orchester Hans Göbel.

Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvert. zu „Die Ent-

führung aus d. Serail“

von Mozart.

2. Walzer a. d. Operette

„Das Fäustchen“ von

Lehar.

3. Fantasia aus der Oper

„Tiefenland“ v. d. Albert.

4. Dargest. v. Gillel

5. Maria.

Ruhrhaus-Konzerte

Donnerstag, den 31. Jan.

18-18 1/2 Uhr

im kleinen Saale:

Lanz-See.

Abonnement-Konzerte.

Städtisches Kurorchestr.

Leitung:

Musikdirektor D. Irmer.

16 Uhr:

1. Ouvert. zu „Der Schmied

von Rubig“ v. Fr. Bus

2. Matrosenchor aus „Der

fliegende Holländer

von R. Wagner

3. Larghetto in Ddur von

G. F. Handel.

4. Entr'acte und Quartett

aus „Martha“ von F.

Flotow.

5. Festouvertüre in A-dur

von A. Klugardt.

6. Ständchen.

7. Fantasia a. d. Fieber-

anflus „Die schöne

Müllerin“.

8. Rittmärsch. (Sämtl.

von Fr. Schubert, gek.

am 31. 1. 1797.)

20 Uhr:

Solist:

Kammermüller A. Volat.

Cello.

1. Ouvert. zu „Genoveva“

von A. Schumann.

2. Fantasia a. „Rigoletto“

von G. Verdi.

3. a) Nocturne für Cello

von Rindskopf.

b) Capoline für Cello

von Klugardt.

c) Der Schwan f. Cello

von Saint-Saens.

Kammerm. A. Volat.

Am Flügel:

Kammermüller Riehl

4. Serenade F-dur von

A. Volkmann.

5. Ouvertüre zu „Hamlet“

von A. Stadtfeid.

6. Ballettmusik aus „Der

Prophet“ v. Meyerbeer.

Rundfunk-Programme

Donnerstag, 31. Januar.

Frankfurt. (Welle 41.8.)

12.15 Uhr Schallplatten-Konzert.

(Süntes Programm) 12.30 Uhr

Stunde der Jugend. Vortrag:

Haushaltswirtschaft. Frauenberuf.

12.45 Uhr Hausfrauenklub.

13.15 Uhr Aus Stuttgart: Kon-

zert des Rundfunkorchesters.

13.30 Uhr Der Kunde. Aus der

Rosette „Die Sanfte“ von H. M.

Dothelwast. 13.30 Uhr Aus

Raffel: Pantomime Wintertan.

13.45 Uhr Vortrag: Die Ange-

stellten-Verfälschung, ihr Wesen

und ihr Zweck. 13.45 Uhr Vor-

trag: Die Probleme der Steuer-

vereinfachung. 19.45 Uhr

Stunde des Frankfurter Zeitung.

20.15 Uhr Sinter Abend.

Stuttgart. (Welle 374.1.)

10.30 Uhr Schallplatten-Konzert.

11 Uhr Nachmittagskonzert. 12.15

Uhr Schallplatten-Konzert. 12.30

Uhr Übertragung des Kammer

Zeitungens. 12 Uhr Wetter-

bericht. — Anschließend: Schall-

platten-Konzert. 12.45 Uhr Blau-

erei über Blumenpflege. 12.55

Uhr Nachmittagskonzert. 13.15

Uhr Vortrag: Schatzgräber.

13.45 Uhr Vortrag: So-

werbliche Schädigungen in der

Wundheilung. 14.15 Uhr Vortrag:

Heer, Wärme und Götter.

14.45 Uhr Die neugierigen Frauen.

15.15 Uhr Die neugierigen Frauen.

15.45 Uhr Die neugierigen Frauen.

16.15 Uhr Die neugierigen Frauen.

16.45 Uhr Die neugierigen Frauen.

17.15 Uhr Die neugierigen Frauen.

17.45 Uhr Die neugierigen Frauen.

18.15 Uhr Die neugierigen Frauen.

18.45 Uhr Die neugierigen Frauen.

19.15 Uhr Die neugierigen Frauen.

19.45 Uhr Die neugierigen Frauen.

20.15 Uhr Die neugierigen Frauen.

20.45 Uhr Die neugierigen Frauen.

21.15 Uhr Die neugierigen Frauen.

21.45 Uhr Die neugierigen Frauen.

22.15 Uhr Die neugierigen Frauen.

22.45 Uhr Die neugierigen Frauen.

23.15 Uhr Die neugierigen Frauen.

23.45 Uhr Die neugierigen Frauen.

24.15 Uhr Die neugierigen Frauen.

24.45 Uhr Die neugierigen Frauen.

25.15 Uhr Die neugierigen Frauen.

25.45 Uhr Die neugierigen Frauen.

26.15 Uhr Die neugierigen Frauen.

26.45 Uhr Die neugierigen Frauen.

27.15 Uhr Die neugierigen Frauen.

27.45 Uhr Die neugierigen Frauen.

28.15 Uhr Die neugierigen Frauen.

28.45 Uhr Die neugierigen Frauen.

29.15 Uhr Die neugierigen Frauen.

29.45 Uhr Die neugierigen Frauen.

30.15 Uhr Die neugierigen Frauen.

30.45 Uhr Die neugierigen Frauen.

31.15 Uhr Die neugierigen Frauen.

31.45 Uhr Die neugierigen Frauen.

Geschäfts-Verlegung!

Ab 31. Januar 1929

befinden sich unsere Geschäfts- und Kassenräume (bisher Moritzstraße 6)

Rheinstraße 8.

Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau, e.G.m.b.H.

Bankgeschäft — Sparkasse.

Fernsprech-Anschluß: Nr. 28890—91.

Kassenstunden: Von 8—1 Uhr vorm., von 3—5 Uhr nachm.

ODEON-

Lichtspiele, Bleichstraße 5

Stuart Webbs schwerster Fall

„Panzerkugel“

Spannender Kriminalfilm

„Madame wünscht keine Kinder“

Lustspiel mit Harry Liedtke, Dina Gralla, M. Paudler.



Wiesbadener Männergesang-Verein
(M. G. V. Concordia und Wiesb. M. G. V.) F268

Samstag, den 2. Februar, abends 8.11 Uhr:

Maskenball

in sämtlichen Räumen des **Hotels Kaiserhof**,
Frankfurter Straße, wozu wir unsere verehrten Mitglieder
Bilanzung oder Maske Vorschritt.

haben von Sprudelsternen, auch Nichtmitgliedern, stehen Karten zum
ermäßigten Preis von 2 Mark zur Verfügung; zu haben bei K. Hoffrichter,
Kirchgasse 13; C. Bender, Wellritzstraße 2; M. Silliger, Häfnergasse 16
Karten an der Abendkasse 3 Mark.

DER VORSTAND



**Mainzer
Carneval-Verein**

Geschäftsstelle: Stadlerhofstr. 2,
Ecke Stadthausstr. :: Fernruf 8811

Veranstaltungen im Jahre 1929

30. Jan.	Mittwochs.	Kreppelkaffee	4 ¹¹ Uhr
2. Febr.	Samstags	2. Maskenball	8 ¹¹ „
3. „	Sonntags	Fremdensitzung	5 ¹¹ „
10. „	Sonntags	Kinderfest	11 ¹¹ „
10. „	Sonntags	3. Konzert mit Tanz	8 ¹¹ „
11. „	Montags	Maskenball	8 ¹¹ „
12. „	Dienstags	Maskenball	8 ¹¹ „

Am 11. Februar (Fastnacht-Montag)

der große **Fastnacht-Montag-Zug**
(Närrische Olympiade) F14

Donnerstag, 31. Januar:
Großer Kappenabend
unter Mitwirkung eines
Mainzer Humoristen
Rudesheimer Weinstube
Schwalbacher Straße 25

Stoff-Malerei
für
Masken-Kostüme

Bitte besuchen Sie den

Vortrag am 1. u. 2. Februar, Mithelsberg 2, 1

Koch am Eck
Mithelsberg — Kirchgasse

„Treibund“ u. „Waltraut“ im B. D. J.

Heiterer Abend

(Laienspiel, Gesang, Volkstanz)

Donnerstag, 31. Januar 1929, abends
8 Uhr, in der Aula am Bosenplatz.

Eintrittskarten zum Preise von 0.50 Mark für Erwach-
sene und 0.30 Mark für Jugendliche am Saaleingang.

Kaiser's Weinstube
Faulbrunnenstraße 9

Heute: **Kappenabend**

Das Kindermaskenfest

vom

Privat-Kindergarten Oranienstr. 45

Leiterin: Allee Auerbach, findet am **Samstag**, den
2. Februar um 1/2 4 Uhr auf der Rheinhöhe
statt. Gäste willkommen.

Große Farben-Auswahl,
nur gute Qualitäten,
und doch niedrige Preise.

Maskenseiden

Tüll

Brokat

Lamé

Taffet

Liberty

Heinz Marchand

Langgasse 23

neben dem Tagblatt-Haus.

VERGNÜGUNGSPALAST
GROSS-
WIESBADEN

Dotzheimer Str. 19 Telefon 28901

Nur noch bis Donnerstag:

Die große Stimmungs-

Revue:
Lachendes
Leben

in 40 tadelhaften Bildern
Einlaß 7 1/4 Uhr Anfang 8 1/4 Uhr

Ab Freitag, 1. Februar:

Die große Aufführungs-Revue:

Rund
um den Ozean

Revue in 40 Bildern
von Harry Forrester-Neumayer.
— 50 Mitwirkende 50 —

Im Restaurant ab Freitag:

Die bekannte und beliebte

Stimmungs-Kapelle

Fi-Ga-Wi

mit neuestem Repertoire und großen Schlagern.

Hotel Berg

Morgen Donnerstag:



Miegelsuppe

wozu freundlichst einladet

Robert Ludwig.

P. S. Von 10 Uhr an Frühstücksplatten.

Hamann's
Bitter-Prärolinen

„Puck“

Konfituren u. Schokolade
Hotel „Vier Jahreszeiten“
neben d. Hoteleingang

FOTO

Entwickeln einschl.
6 1/2 x 9 = 5 Pfg.
9 x 12 = 10 Pfg.
Rollfilm = 6 x 9 = 30 Pfg.
Kopieren einschl.
6 1/2 x 9 = 10 Pfg.
9 x 12 = 15 Pfg.
für Hochglanz und matt

Horn

Schwalbacher Str. 38
gegenüber Mauritiusstraße
Telephon 28973.

Dr. Müller's
Edel-Shampoo
frei von Soda und Borax
Zur Unterstützung
der Haarwurzel
Müllers Seife Haar
Packung 1/2 0.30 in
Apotheken, Drogerien,
Friseurhandlungen, sonst
Dr. Müller & Co. Berlin-Lichterfelde

K. Kammer, Taunusstr. 26,
Schloß-Drog., Marktstr. 9
Drogerie Machenheimer,
Ecke Bismarckring und
Dotzheimer Straße F180

Naturreiner
Bienenhonig
Pfd. 1.10 Mk.
5 Pfd. 5.00 Mk.
Wilm. Ulrich
Wagemannstr. 12
Telephon 22060.

Dole 75 Bienen.
Bist!
troden, i. Zahn- u. Mund-
pflege, mit Sauerstoff-
wirkung, nach Dr. Zuder,
Erfinder der Zahnpasta
in Tuben in der Carl-
Bend. Gullybad, Damen-
u. Herren-Kräfters-Salon,
Bärenstraße 4.

Das große
Ereignis
wirft seinen
Schatten voraus.

Handelsteil.

Berliner Devisenkurse.

W-T-B. Berlin, 30. Januar. (Anschlüsse Auszahlungen für)

	29. Januar 1929	29. Januar 1929	29. Januar 1929	29. Januar 1929
	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires	1.77	1.78	1.77	1.78
Canada	4.19	4.20	4.19	4.20
Japan	1.91	1.92	1.90	1.91
Kairo	10.91	10.92	10.91	10.92
Konstantinopel	2.05	2.06	2.05	2.06
London	10.39	10.43	10.39	10.43
New York	4.20	4.21	4.20	4.21
Rio de Janeiro	0.50	0.51	0.50	0.51
Uruguay	4.31	4.32	4.31	4.32
Holland	168.56	168.90	168.56	168.90
Athen	5.43	5.44	5.43	5.44
Belgien	38.43	38.55	38.43	38.55
Budapest	71.30	73.44	71.30	73.44
Danzig	31.53	31.69	31.53	31.69
Finnland	10.57	10.59	10.57	10.59
Frankfurt	12.01	12.05	12.01	12.05
Brüssel	7.38	7.39	7.38	7.39
Dänemark	112.16	112.38	112.16	112.38
Lissabon	18.48	18.52	18.48	18.52
Norwegen	112.04	112.26	112.04	112.26
Paris	16.43	16.47	16.43	16.47
Prag	12.44	12.46	12.44	12.46
Schweiz	30.86	31.02	30.86	31.02
Sofia	3.04	3.05	3.04	3.05
Spanien	38.68	38.82	38.67	38.81
Schweden	112.38	112.60	112.39	112.61
Wien	59.15	59.23	59.10	59.22
Reykjavik	92.21	92.39	92.21	92.39

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Montag 29.1.29	Dienstag 30.1.29	Montag 29.1.29	Dienstag 30.1.29
D. A. Creditanst. d. A. Braunschw.	139.50	139.75	161.50	159.50
Berm. Bank V.	171.50	170.	82.50	82.50
Berlin Handelsg.	141.75	140.50	89.	88.
Comm. u. Priv. B.	198.	197.		
Darmst. Nat. B.	281.	279.	118.	118.
Deutsche Bank	169.50	170.75		45.
D. Eff. u. W.-Bank	125.	125.		
Deut. Vereinsbank	104.	104.	116.50	117.
Dis. Gesellschaft	164.50	163.25		
Dresdener Bank	169.50	170.	191.50	191.50
Frankfurter Bank	114.	113.	144.75	143.
Hyp.-Bank	147.25	147.50	42.50	42.13
M. Pfänder-B.	155.50	155.50		
Metallbank	130.50	131.50		
Mittelde. Creditb.	204.	202.	92.	94.
Oest. Cred. Anst.	34.75	34.70	24.20	24.
Reichsbank	318.50	311.50		
Rhein. Creditb.	124.75	124.75	146.50	143.
Südd. Disk. Bank	136.	136.	101.50	101.25
Westbank	99.	100.		40.
Wien Bankverein	14.75	14.75		
Bergw. Aktien				
Borsen.	86.75	86.		
Eisenerz. Berg	203.	203.		
Geisenkirchen	129.	127.		
Harpener Berg				
Kali Bergbau	217.	214.		
Kali Aschersleb.	278.75	274.75		
Kali Westerb.	285.			
Klöcknerwerke				
Mannesmann	129.	126.50		
Mansfeld	113.			
Oberschl. Eis. u.				
Os. u. Minen-Anf.				
Ph. Sax. Bergbau	95.25	95.25		
Rh. Braunkohlen		270.75		
Rhein. Stahl	135.50	131.25		
Stollberg-Montan				
Tobias Bergbau	112.50	113.		
V. K. u. Laurah.	68.25	69.		
Verein. Stahlw.	99.50	99.63		
Brauereien				
Henn. Brauere	175.	175.		
Mainz. Aktien-B.	277.	257.		
Speyer. Brauere	308.	354.50		
Wasser. Brauere	206.	203.		
Kaor. Heilbronn				
Konserv. Brau.			82.50	
Kraus Lokomotiv			89.	
Lamhoyer				
Lech-Augsburg			118.	
Ling. Seeb.				45.
Ludenscheid				
Maschinenfabr.			116.50	117.
Mett.				
Montag. Frk.			191.50	191.50
Olz.			144.75	143.
Monen			42.50	42.13
Motoren Deuts.				
Obernsee			92.	94.
Neckarsauer			24.20	24.
Neckar u. Elbing				
Nordwestkraftw.			146.50	143.
Peter Union			101.50	101.25
P. f. d. N. h. Kays.				40.
Porzellan Wesse				
Rein. Gebhardt				115.
Rh. elektr. Mannh.			167.13	165.
Rh. Maschin. Lee				
Ludwigsh. Wal			132.50	133.
Motoren Darmst.				56.
Rodberg				
Röder			126.	126.
Rhnania				
Rückelorth				
Rügerwerke			100.50	99.
Schnellpr. Frank			79.	77.
Serram Lack			128.	128.
Schiff. Stemp.			124.	123.50
Seid. industrie			65.	65.
Schneker				
Schub. Bernis			57.	57.
Schulz. Herr.				
Schütz Grünisek				
Siebs & Co.				
Siemens-Gas-Ind.			394.75	378.50
Siemens & Hauke			90.	91.
Südd. Immobilien				108.
Thür. Lederfabr.			98.	94.
Verein chem. Ind.			71.	71.
Veren. deut. Oel.				
Zellulosefabr.			121.	121.
Vogt & Häfner			212.	212.
Wagz & Freytag			132.75	131.50
Weygitt			130.	130.

Industrie-Aktien				Zellulose Werke		137. — 134.50	
Accumulatoren ..	157.50			Zeiss Jena ..	263. —	263. —	263. —
Adler-Optik ..	60. — 58. —			Städt. Zucker ..	148.50	148.50	145.75
Adiex-Riese ..	175.63 173. —			Zuckerf. Rheing.	—	—	—
Aschaff. Buntpap.	165. — 165. —			Frank. Allg. Vers.	980. —	978. —	—
Aschaff. Zeitl.	108. — 105. —			Transport-Aktien			
Bad. Anst. Durl.	11.50 11. —			Schiffahrtsges.	—	—	4.74
Bad. U. G.	67.50 67.50			Hamb.-Amer. Pak.	128. —	128.75	128.75
Bayer. Spiegelgl.	37. — 37. —			Nordd. Lloyd ..	126. —	126.75	126.75
Beck u. Henkel	215.75 208. —			Baltimore Ohio ..	—	—	—
Brockhaus ..	121. — 121. —			Staatspapiere			
Chem. Werke Annab.	134.50 134.50			Deutsche	87.30	87.35	—
Chem. Karstadt	70. — 70. —			3% Deut. R.-An.	—	—	—
Chem. Karstadt	61. — 58. —			Deutsche Anst.-	53.60	53.60	—
Chem. Karstadt	81. — 79. —			Schuld.	14.02	13.90	—
Chem. Karstadt	130.50 130. —			do. an ne Ausl.	—	—	—
Chem. Karstadt	181. — 179. —			0% Schutzgeb.	—	—	—
Dresdner Bank	113.25 113.10			an Ausl.	—	—	—
Dresdner Bank	10. — 10. —			0% Oest. Goldr.	2. —	2. —	—
Dresdner Bank	210. — 210. —			0% Oest. Statist.	2.80	3. —	—
Dresdner Bank	108.00 108.00			0% Portugiesen	11.13	11.13	—
Dresdner Bank	175.00 174.50			0% Rum. Rum. R.	19.15	19.25	—
Dresdner Bank	239.25 239.25			0% Rum. Goldr.	—	—	—
Dresdner Bank	105.00 105.00			0% Türk. Bagd. I.	—	—	—
Dresdner Bank	108.00 108.00			0% Türk. Bagd. II.	—	—	—
Dresdner Bank	137.00 137.00			0% Türken II. Zoll	—	—	—
Dresdner Bank	131.00 131.00			0% Ung. Statist.	27.25	27.25	—
Dresdner Bank	95.75 95. —			0% Ung. Goldr.	—	—	—
Dresdner Bank	95.00 95.00			0% Ung. Statist. 10	—	—	—
Dresdner Bank	78.00 78.00			0% Mexikan. an.	34.63	34.63	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	19.50	19. —	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—
Dresdner Bank	112.00 110.00			0% Mexikan. an.	—	—	—

Frankfurt a. M., 29. Jan. Tendenz: schwach. — Die kommenden Reparationsverhandlungen, denen in Berlin freilich sehr pessimistisch entgegengegangen wird, der unregelmäßige Verlauf der gestrigen New Yorker Börse, sowie die Schwierigkeiten der deutschen Wirtschaft, die in den gestrigen Ausführungen des preussischen Handelsministers zum Ausdruck kamen, hatten zu Beginn der heutigen Börse eine allgemeine Unsicherheit zur Folge. Der bevorstehende Zahlungsmangel ebenfalls zur Vorsicht, da in verschiedenen Kreisen mit eventuellen Schwierigkeiten gerechnet wird. Die Spekulation hielt sich daher fast im Hintergrund und schritt zu Abgaben, und die Tendenz neigte aus diesem Grunde fast nach unten. Auch wurden von Provinzseite Abgaben vorgenommen, und es traten gegenüber der gestrigen Abendbörse durchschnittliche Verluste bis zu vier Proz. ein. Als die Banktrading in Berlin bekannt wurde, nahm die Verstimung eher noch zu, und es machte sich große Luftlosigkeit bemerkbar, sodass das Geschäft kaum nennenswerte Umsätze zu verzeichnen hatte. Stark angeboten und 6 Proz. niedriger lagen 3-G-Garben. Am Elektro-

markt verloren Bergmann 5 Proz., Geflügel 4 1/2 Proz., A. E. G. 3 Proz. Schudert und Siemens zeigten eine gewisse Widerstandsfähigkeit. Am Montanmarkt waren die Umsätze ebenfalls äußerst gering. Phönix hatten einige Nachfrage zu verzeichnen und blieben knapp behauptet. Auch die übrigen Aktien dieses Marktes mit Ausnahme von Rheinmetall mit minus 3 1/2 Proz. und Vereinigte Stahlwerke mit minus 2 1/2 Proz. blieben knapp behauptet. Banken uneinheitlich. Deutsche Bank 1 Proz. schwächer, Commerzbank und Dresdener Bank dagegen bis 1/2 Proz. erhöht. Zellstoff Waldhof minus 5 Proz. Autoaktien verloren bis 2 Proz., Kalkwerte bis 3 Proz. Einiges Interesse bestand dagegen für Spensta und Montecatini, letztere auf festere Wäsländer Tendenz. Renten still, deutsche Anleihen zur Schwäche neigend, von Ausländern ungarische Gold etwas höher. Im Verlauf griff die Verstimung weiter um sich, und es traten infolge weiterer Abgaben auch von außenstehender Seite, denen kaum Kaufaufträge gegenüberstanden, weitere Kursabschläge ein. Stark unter dem Druck der herrschenden ungünstigen Lage hatten die anfangs recht widerstandsfähigen Schudert (ernst minus 5 Proz.) und Siemens (ernst minus 7 Proz.) zu leiden. 3-G-Garben und A. E. G. gaben erneut bis 2 Proz. nach. Am Geldmarkt war Tagesgeld mit 4 Proz. unverändert. Am Devisenmarkt nannte man Mark gegen Dollar 4,2097 1/2, gegen Pfund 20,411, London-Kabel 484,95, Paris 124,04, Madrid 29,69, Mailand 92,67 1/2, Holland 12,09 1/2.

Berliner Börse.

Staatspapiere		Montag	Dienstag	Montag		Dienstag
		28.1.29	29.1.29	28.1.29	29.1.29	
A. Reichsanleihe		87.50	87.50	130.00	127.75	
Abt. 1-3 u. 4		53.80	53.55	244.75	240.00	
do. über 30,000		53.80	53.75	94.00	94.75	
ohne Auszahlung		15.00	13.85	139.75	138.25	
Wertbest. Anl.				15.75	15.63	
10% Pr. C. Bod. G.		—	106.50	132.00	130.00	
8% do. do.		96.20	96.00	136.37	134.50	
7% do. do.		88.25	88.50	74.00	72.50	
5% do. do.		83.00	83.25	123.75	120.00	
4% do. do.		77.00	77.00	215.50	212.00	
4 1/2% Pr. L. G. Pr.		77.25	77.25	277.50	270.50	
8% Pr. Goldanl.		92.70	92.75	72.63	72.50	
				68.25	67.88	
				169.50	168.50	
				229.00	228.00	
				129.25	128.00	
				176.00	173.00	
				105.25	100.00	
				108.50	105.50	
				95.00	94.50	
				96.75	95.00	
				377.00	372.50	
				135.00	132.00	
				146.00	145.00	
				72.00	70.00	
				124.00	121.00	
				328.50	323.00	
				374.00	376.50	
				203.50	203.00	
				285.00	277.00	
				264.63	260.00	
				159.50	159.75	

3. Berlin, 30. Jan. Schon im heutigen Vormittagsverkehr glaubte man, mit einem schwächeren Verlauf der Börse rechnen zu müssen. Einerseits verstimte der unregelmäßige Schluss New Yorks und die Ausfällungen des preussischen Handelsministers Dr. Schreiber im Landtag, die von abgleitender Konjunktur Deutschlands und anderer schwerer Sorgen sprechen, andererseits wurden aber von der Morgenpresse gebrachte neue Emissionsabsichten der 3-G-Garben ungünstig kommentiert. Man hielt sich daran, dass diese gerade jetzt wieder, wo die Dividenden fällig ist, auftreten, und glaubte, daraus Folgerungen auf die Lage des Kapitalmarktes überhaupt ziehen zu können. Alle diese Momente verlagerten aber gegen die Trägheit, die sich heute vormittag bei einem altangelegenen Berliner Bankhaus abspielte, und die die Börse im Moment des Bekanntwerdens vollkommen topos machte. Ein Mitinhaber des Bankgeschäftes sah & Wohlfahrt wählte, angeblich infolge verfehlter Spekulation, den Freitod, und sein Sojus wurde vor Schred darüber vom Verzicht getroffen. So haben die an der gestrigen Börse umlaufenden Gerüchte doch eine teilweise Begründung gefunden. Seitens der Liquidationsstelle wurde auch heute die Erklärung abgegeben, dass vorsichtsmäßige Deckung für die laufenden Engagements der Firma in reichlichem Maße vorhanden seien. Die ersten Notierungen lagen mit wenigen Ausnahmen bedeutend niedriger als gestern. Das Geschäft war fast vollkommen gelähmt und die Kurse lagen nur bei geringen Umsätzen. Von Interventionen der Großbanken konnte kaum die Rede sein. Auch wenn man den Report überhaupt nicht berücksichtigt, ergaben sich immer noch Rückgänge bis zu 5 Proz. und bei den schwereren Werten bis zu 11 Proz. Siemens wurden exklusive Dividende gehandelt. Auch im Verlaufe bildete die oben erwähnte Bankaffäre das Hauptgesprächsthema der Börse. Die Stimmung war weiter recht depressiv, und die Nervosität der Spekulation kam in den Schwankungen der Kurse deutlich zum Ausdruck. Wenn auch von einer Einheitlichkeit der Tendenz nicht gesprochen werden konnte, so überwogen doch die Kursrückgänge, die bei manchen Werten erneut bis zu 5 Proz. betrugen. Anleihen schwächer, Ausländer ruhig, Anatolien wieder nachgebend, Pfandbriefmarkt uneinheitlich. Devisen bei großen Umsätzen wenig verändert. Geldmarkt heute bei der Nähe des Ultimos naturgemäß etwas angespannter. Tagesgeld 4-6 1/2 Proz., Monatsgeld 7-8 Proz., Warenwechsel 6-8 1/2 Proz.

Anfangskurse der Berliner Börse

vom 30. Januar

I. Termin-Notierungen.

Bayer. Bankverein	140.00	Elektr. Lieferungsge.	165.75
Berliner Handelsg.	224.00	Elektr. Licht u. Kr.	214.25
Commerz. u. Priv.	199.50	J. G. Farbenind.	253.50
Darmst. Nat. B.	280.00	Geisenkirchener	127.00
Deutsche Bank	170.00	Geis. f. elektr. Untern.	248.00
Disconto-Ges.	164.75	Th. Goldschmidt	89.13
Dresdener Bank	170.25	Ilse Bergbau	275.50
Mitteldeutsche Creditb.	203.50	Klöcknerwerke	107.00
Harpener Bergw.	128.50	Mannesmann	127.00
Hansa	163.00	Oberchies. Eisenb. Bod.	95.50
Norddeutsche Lloyd	126.50	Oberchies. Koks.	107.50
A. E. G.	173.25	Orenstein & Koppel	92.00
Sergmann	215.00	Poliphan	411.00
Compagnie Hesp. (Chad)	476.00	Riebeck Montan	145.50
Deutscher Gas	212.25	Ver. Glanzstoff	468.00
Deutsche Erdöl	129.00		

II. Fortlaufende Notierungen Kasse-Markt.

Berlin, 30. Jan. (Via. Drahtbericht.) Tendenz: etwas beruhigter. Nach einem noch unsicheren Vormittagsverkehr wurde es noch vorbörslich etwas ruhiger. Es

verlautet, dass bei den Banken heute vormittag eine Besprechung stattgefunden habe, die sich mit Interventionsfragen beschäftigt haben soll. Daraufhin wurde von der Spekulation gebot, zumal die befürchteten größeren Verkaufsaufträge aus der Provinz ausgeblieben sind. Im allgemeinen nicht einheitlich wiesen Spezialwerte Erholungen bis zu 5 Prozent auf. Montanwerte lebhafter. Geld zeigte weiter anziehende Tendenz. Tagesgeld 5-7 Prozent, Monatsgeld 6 1/2-8 1/2 Prozent, Geld über Ultimo 6 1/2-8 Prozent und Warenwechsel ca. 6 1/2 Prozent.

Kurse der Frankfurter Börse vom 30. Januar

mitgeteilt durch

Bankhaus Gebrüder Krier

Wiesbaden, Rheinstr. 95.

Frankfurt a. M., Börsenstr. 20.

	Anf.-Kurse		Anf.-Kurse
Reichsanl. mit Ausl.	—	I. G. Farbenindustrie	234.00
Reichsanl. abids. ohne	—	Geisenkirchener	128.00
Zollverein	—	Geis. f. elektr. Untern.	—
Darmst. u. Nationalbank	—	Th. Goldschmidt	—
Deutsche Bank	169.75	Harpener	135.25
Disconto	165.00	Ph. Holmann	—
Dresdener Bank	170.50	Holzverkohlung	—
Metallbank	—	Ilse Bergbau	—
Mitteldeutsche Creditb.	—	Kali Ascherle	—
	—	Kali Westeregeln	—
Harpener	129.00	Mannesmann	127.00
Nordd. Lloyd	127.00	Mensfelder Bergbau	—
Adlerwerke Kleyer	57.50	Phönix Bergbau	97.00
A. E. G.	175.75	Rhein. Braunkohlen	276.00
Bergmann	215.00	Rhein. Stahl	—
Budorus	—	Rührerwerke	—
Daimler-Motoren	58.00	Schuckert	227.75
Deutsche Erdöl	129.50	Siemens & Halske	380.50
Deutsche Gold- u. Silber	—	Südde. Zucker	—
Scheide-Anstalt	—	Verein. Stahlwerke	—
Elektr. Licht u. Kraft	—	Voigt & Haefliger	—
	—	Zellstoff Waldhof	260.00

Tendenz: Zu Beginn wenig verändert.

Schiffahrt.

* Nächste Dampferabfahrten der Hamburg-Amerika-Linie (einschl. Deutsch-Austral- und Kosmos-Linie). Nach New York: D. „Thuringia“ ab Hamburg 8. 2.; D. „Hamburg“ ab Hamburg 7. 2., ab Cuxhaven 8. 2.; D. „Albert Ballin“ ab Hamburg 14. 2., ab Cuxhaven 15. 2.; D. „Cleveland“ ab Hamburg 20. 2., ab Cuxhaven 21. 2.; D. „Beynhaia“ ab Hamburg 2. 3.; D. „Deutschland“ ab Hamburg 7. 3., ab Cuxhaven 8. 3. Nach Boston, New York (ab Hamburg). D. „Amasis“ 12. 2.; D. „Annon“ 26. 2.; D. „Hagen“ 12. 3. Nach Philadelphia, Baltimore, Norfolk (ab Hamburg): D. „Schwarzwalde“ 15. 2.; D. „Harburg“ 1. 3.; D. „Westwald“ 15. 3. Nach Kanada (ab Hamburg): D. „Brant County“ 14. 2.; D. „Riel“ 5. 3. Nach der Westküste Nord

Warum die alte Hose flicken? Sparen Sie

sich Zeit und Geld oder Kosten und benutzen Sie die außergewöhnlichen Vorteile meiner am **Freitag**, den 1. Februar beginnenden **Spezial-Hosenwochen**
Strapazierfähige Hosen schon für **2.70 RM.**

Ernst Neuser

Das große Spezialhaus der guten Qualitäten

Kirchgasse 42

Ecke Faulbrunnenstraße

Meine Fenster sagen Ihnen alles

246

+ Keuchhusten +

Asthma, Verschleimung u. Katarre d. Luftwege, Grippe
Spezialbehandlung seit über 25 Jahren anerkannt
sehr bewährt. Überraschend schnell. best. Heilerfolg
O. Schlamp, Apoth. Kais. Fr. Ring 17 T 22075

Herzinnigen Dank für die liebevolle
Teilnahme sowie zahlreichen Kranzspenden
beim Heimgang unserer lieben Verstorbenen

Frau Louise Zinn

Ganz besonderen Dank Herrn Dekan
Schäbler für die tiefgreifenden Worte.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen denen, welche
uns bei dem schmerzlichen Verluste unsrer
teuren Entschlafenen ihre Teilnahme be-
weisen haben innigen Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Nadine Reich, geb. Alschwang
Emmanuel Alschwang.

Marylan- Haut- Creme

stets vorrätig

Deffe, Michen-
berg 6



Generationen

schon kennen dieses aus-
gezeichnete Hautmittel.
15000 Zeugnisse sind der
glänzendste Beweis dafür.
Bei Husten, Heiserkeit,
Katarre, aber auch als
Schutz vor Erkältungen ist
es das allerbeste Mittel.
schon seit 40 Jahren
begleitet Pfr. Dose 50 Pfg.
Wer alt werden will,
sehe sie jung schon

Kaiser's
Brust-Caramellen
mit den 3 Tannin



+Zuckerkrank+

Ohne strenge Diät verlieren Sie in übert. kurzer Zeit
Ihren Zucker bei gemäßigter Kost durch insulini-
sierende mit geradezu glänzendem Erfolg ausprobierte

Diabex-Tabletten.

Erhältlich **Vittoria-Apothete**, Rheinstraße 45. F182

Am 28. d. M. entschlief plötzlich u. unerwartet
unser lieber Bruder Schwager und Onkel

Johann Schneider

im Alter von 68 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie J. Brill, Bläckerstr. 12

Familie H. Busch

Familie B. Schneider

Familie A. Schneider

Wiesbaden, Renkardt a/d.

Bad End a/d., den 29. Januar 1929.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den
31. Januar, vorm. 10½ Uhr vom alten Fried-
hofe aus auf dem Nordfriedhof statt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige
Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen
gefallen hat, unseren lieben Vater, Groß-
vater, Schwiegervater, Bruder und
Schwager

Endwig Jung

Gastwirt
nach langem, mit Geduld ertragenem
Leiden im 79. Lebensjahre heute morgen
9½ Uhr zu sich zu ruhen.

Die trauernd Hinterbliebenen:

Familie Karl Jung, Weidenstadt

Familie Rudolf Jung, „Raff. Hof“,

Sonnenberg

Familie Albert Jung, Weidenstadt

Familie Karl Simon, Idstein.

Weidenstadt, Sonnenberg, Idstein,

den 29. Januar 1929.

Die Beerdigung findet Freitag, den
1. Februar, nachm. 3½ Uhr statt. 294

Am Sonntag, den 27. Januar, morgens ¼5 Uhr entschlief sanft
nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser
lieber guter süßer Liebling, unser aller Sonnenschein, unser

Egon

in seinem 6. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Heinz Spies u. Frau, Karola, geb. Küppers.

Wiesbaden, den 30. Januar 1929.
Loreleiring 16.

Die Beerdigung fand in aller Stille statt. — Für die vielen Beileids-
bezeugungen und Kranzspenden herzlichen Dank.

Statt Karten.

Freunden und Bekannten geben wir hiermit die traurige
Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Schwester und Tante

Frau Lina Vogel, wwe.

geb. Panthel

Montag abend unerwartet durch einen Schlaganfall von uns
geschieden ist.

Im Namen der Trauernden:

Berta Müller, geb. Vogel

Ida Rebel, geb. Vogel

Albert Vogel

Friedrich Müller

Ludwig Rebel

u. 2 Enkel.

Wiesbaden, 30. Januar 1929.
Emser Straße 63

Die Einäscherung findet am Freitag, den 1. Februar 1929,
vormittags 11 Uhr in der Trauerhalle des Südfriedhofs statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Um 12 Uhr gestern Mittag verschied meine herzensgute,
edle, sehr geliebte Mutter, Schwägerin, sowie Tante mit 51 Jahren
von dieser Welt. Sie hatte ein langjähriges Leiden, das sie nur
allauf duldsam ertrag.

Frau Marg. Machenheimer

geb. Thon.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

L. Machenheimer

Bismarckring 11, III.

Wiesbaden, den 29. Januar 1929.

Die Beerdigung findet Freitag 10½ Uhr von der Leichen-
halle des alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof statt.

Dienstag abend verschied nach langer, schwerer Krankheit meine
liebe gute Tochter, unsere teure unvergeßliche Schwester, Schwägerin
und Tante

Fräulein Ella Fink.

Dies zeigt an

In tiefstem Schmerz:

Der tieftrauernde Vater u. Geschwister.

Wiesbaden, Kelsterbach a. M., den 29. Januar 1929.
Moritzstraße 10.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt.

Die „Kleine Entente der Wirtschaft“.

In den letzten Tagen war in der Öffentlichkeit mehrfach von dem Plan die Rede, der durch den süd-slawischen Außenminister Marinkowitsch vor seiner Erholungsreise ins Ausland in einer Note an die Prager und Bukarester Regierung aufgerollt, oder richtiger, wiederaufgerollt worden ist. Es handelt sich dabei um die Herstellung einer engeren wirtschaftlichen Zusammenarbeit, für die Rumänien eine gemeinsame Konferenz in Bukarest vorschlägt.

Dieser Plan ist nicht neu. Er ist auf der vorigen Konferenz der Kleinen Entente bereits erörtert worden, ohne bisher weitergehehen zu sein. Die Notwendigkeit seiner Entwicklung wird aber neuerdings mit der italienisch-ungarischen Freundschaft und der Anslufrage begründet und gewinnt dadurch einen europäischen Anstrich. Wie man sich im einzelnen eine solche Zusammenarbeit denkt, geht aus den Kommentaren in der Presse der beteiligten Länder nicht hervor. Man scheint lediglich das Bedürfnis zu empfinden, bei der Behandlung der großen Wirtschaftsfragen durch die gemeinsame Vertretung eines übereinstimmenden Standpunkts den drei Nachfolgestaaten der Kleinen Entente einen größeren Einfluß zu sichern. Ein wirtschaftlicher Zusammenschluß in dem engeren Rahmen dieser drei Mächte, die nur zum Teil gemeinsame Grenzen haben, scheint praktisch unmöglich; denn ihm steht die große Verschiedenheit der wirtschaftlichen Struktur und der Handelspolitik der politisch verbundenen Staaten im Wege; die Tschechoslowakei ist durch ihr industrielles Ausfuhrinteresse, das vorwiegend in der Richtung Deutschland tendiert, Südslawien und Rumänien durch eine vornehmlich agrarisch betonte Wirtschaft voneinander getrennt, wozu noch bei Rumänien eine hochschutzzöllnerische Handelspolitik kommt.

Man wird deshalb zunächst aus den Plänen einer Kleinen Entente der Wirtschaft nur den Schluß ziehen können, daß die Erkenntnis von der Unwiderstehlichkeit der Lösungen, die die Pariser Friedensschlüsse für viele entscheidende Fragen gebracht haben, weiter fortgeschritten. Die Zerreißen alter und organisch erwachsener wirtschaftlicher Zusammenhänge ist nicht von Vorteil für die Nutznießer der Gebietsveränderungen gewesen. Ein Wirtschaftspartikularismus, ein nationaler Protektionismus, wie er in den ersten Nachkriegsjahren überall und nicht zum wenigsten in den Nachfolgestaaten der Donau-Monarchie betrieben wurde, muß zu einer Zerstörung, nicht aber zum Aufbau eines gesunden Europa führen. Zweifelloso laufen bestimmte politische Absichten und Interessen mit solchen mehr unbewußt empfundenen allgemeinen Tendenzen zur Wiederherstellung einer europäischen Wirtschaftssolidarität im vorliegenden Falle zusammen. Lange Zeit hindurch diente ja auch der Gedanke, eine mitteleuropäische Wirtschaftseinheit zu schaffen, Scheinbar der politischen Anomalie einer Donau-Föderation, bis er in den letzten Jahren eine Auswertung des Begriffs erfuhr, die eine Einbeziehung Deutschlands als Selbstverständlichkeit und Notwendigkeit proklamiert. Die Politiker und Wirtschaftler, die ursprünglich für die engere Lösung plädiert haben, verwischen zum Teil durch eine gewisse Zögerlichkeit ihrer Bekenntnisse das

offene Eingeständnis ihrer Befehrung. Aber sie ist nichts destoweniger vollzogen; und nicht nur bei den österreichischen und ungarischen Vertretern des wirtschaftlichen Mitteleuropagebans (wir verweisen in diesem Zusammenhang auf die jüngste Schrift des ungarischen Staatssekretärs a. D. Dr. Elemér Santos „Europäischer Zollverein und Mitteleuropäische Wirtschaftsgemeinschaft“), sondern auch bei den Führern der Kleinen Entente-Staaten ist die Überzeugung von der Notwendigkeit einer wechselseitigen Verschränkung und eines Aufgehens ihrer unvollständigen und unzulänglichen Wirtschaftskörper in Großraum-Organismen, also letzten Endes in einer gesamteuropäischen Wirtschaftsorganisation ohne künstliche Binnenschranken eine allgemeine.

Deutschland ist nach allen Seiten hin an einer solchen Entwicklung interessiert. Und es wird jede Entwicklung begrüßt, die nicht zur Schaffung neuer Wirtschaftsfrenten innerhalb Europas, sondern zur Einbeziehung der bestehenden Hindernisse führen kann, ob sich diese Entwicklung nun alternativ oder gleichzeitig, vom Südosten oder vom Westen her vollzieht. Falls sich die Fürsprecher einer wirtschaftlichen Kleinen Entente bei der Verfolgung ihrer Pläne die größeren Notwendigkeiten und die natürlichen Endziele vor Augen halten, so sind ihre Pläne nicht zu fürchten; wenn sie sich umgekehrt, sei es auch unter bloßer Nichtachtung der allgemeinen Tendenz zur Beseitigung von Wirtschaftsschranken, wie sie die Weltwirtschaftskonferenz vorgeschrieben hat, gegen andere Staaten richten sollte, würde sie von der Entwicklung der Dinge selbst zur Bedeutungslosigkeit verurteilt.

Die Vorgänge im Sonnenburger Zuchthaus.

Berlin, 28. Jan. Dem Amtlichen Preussischen Pressedienst geht aus dem preussischen Justizministerium eine Zuchtschrift zu den Sonnenburger Vorgängen zu, der wir folgende Ausführungen entnehmen:

Die Presseberichte über den Sonnenburger Zuchthausvorfall sind geeignet, in manchen Punkten einen falschen Eindruck von den Vorgängen zu erwecken. Es ist richtig, daß die Disziplin im Zuchthaus Sonnenburg in dem letzten Teil der Amtszeit des früheren Direktors viel zu wünschen übrig ließ. Zu dem Nachlassen der Disziplin hat u. a. auch in Anbetracht einer großen Zahl politischer Gefangener in Sonnenburg beigetragen. Andererseits enthalten die Zeitungsberichte mancherlei Unrichtigkeiten. So ist es zum Beispiel nicht richtig, daß Schlägereien zwischen Gefangenen und Strafanstaltsbeamten erfolgt seien. Nicht richtig ist auch die Behauptung, ein Revolutionsbeamter des Strafvollzugs habe gelegentlich einer Befichtigung in Sonnenburg Gefangene und Beamte bei einer Scherz in einem Gaskammer angetroffen und sei von ihnen aus dem Lokal hinausgegrault worden. Nicht richtig ist es, daß die Gefangenen nach Abbruch ihres Hungerstreiks als Belohnung Bedereien erhalten hätten. Der neue Strafanstaltsdirektor hat die Ordnung in der Anstalt mit Energie alsbald völlig wiederhergestellt. Die Darstellung, daß daraufhin die Gefangenen aus Rache die Verfahren wegen der Unregelmäßigkeiten im Verwertungsbetrieb veranlaßt hätten, ist nicht richtig. Vielmehr hatte bereits der frühere Direktor diese Unregelmäßigkeiten aufgedeckt und eine eingehende Untersuchung durch Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizei veranlaßt. Das Ergebnis dieser Untersuchung sind mehrere Straf- und Disziplinar-

verfahren, zu deren Inhalt erst nach ihrer rechtskräftigen Erledigung Stellung genommen werden kann. Die Justizverwaltung hat nach Bekanntwerden der Unregelmäßigkeiten sofort mit allen Mitteln und mit Nachdruck eingegriffen. Eine erhebliche Zahl von Beamten wurde von Sonnenburg verlegt oder abkommandiert. Die hauptsächlich in die Angelegenheit verwickelten Gefangenen wurden in andere Anstalten verlegt. Die über die Unregelmäßigkeiten im Verwertungsbetrieb geführten Ermittlungen haben auch zu einer gerichtlichen Voruntersuchung gegen zwei Angestellte der Firma S. Schwarzschild A.-G. Anlaß gegeben.

Keine Einigung zwischen Japan und China.

London, 30. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Der japanische Gesandte in China, Tōshijima, wird am heutigen Mittwoch, von Nanjing kommend, in Schanghai zurück erwartet, nachdem seine Unterhandlungen mit dem chinesischen Außenminister Dr. Wang fruchtlos verlaufen sind, insbesondere so weit es sich um die ausenpolitischen Fragen zwischen China und Japan handelt. Eine halbamtliche chinesische Mitteilung besagt, daß Japan zunächst darauf bestanden habe, daß China sich wegen der Zwischenfälle in Tsinanfu entschuldige und die Zusage gebe, eine Entschädigung zu bezahlen, während China die sofortige Zurückziehung der japanischen Truppen von dem chinesischen Boden gefordert habe, um dadurch die Voraussetzung für die Regelung aller Streitfragen zu schaffen. Diese Vorgänge würden jedoch, wie die „Times“ meldet, nicht hindern, daß der neue Zolltarif am 1. Februar in Kraft tritt. Es sei bekannt geworden, daß Tokio den japanischen Staatsangehörigen in Schanghai Anweisung gegeben habe, nach Inkrafttreten des neuen Zolltarifs die neuen Zollsätze zu bezahlen.

Ein Berliner Missionar in China entführt.

Berlin, 29. Jan. Missionar Schramm von der Berliner Missionsgesellschaft ist einem Telegramm aus Kanton zufolge in der Nähe seiner Station Namon in der Provinz Kiangsi von chinesischen Kommunisten verschleppt worden. Das Konsulat in Kanton ist um seine Befreiung bemüht.

Der Zwist in der Heilsarmee.

London, 28. Jan. Das Gesuch des Generals Bramwell Booth um einen Einhaltsbefehl, der es dem Hohen Rat der Heilsarmee verbiete, ihn abzuweisen, war heute wiederum Gegenstand einer gerichtlichen Verhandlung. Der Rechtsbeistand des Generals machte geltend, daß seinem Klienten keine Gelegenheit gegeben worden sei, auf die gegen ihn im Hohen Rat erhobenen Beschuldigungen zu antworten. Es wurde die eideschwurliche Erklärung eines Mitgliedes des Hohen Rats verlesen, in der darauf hingewiesen wurde, daß keine persönlichen Beschuldigungen gegen General Booth erhoben worden seien, und man seine Abweisung nur beschloß, weil er infolge seines Alters und seiner Erkrankung der Bürde seines Amtes nicht mehr gewachsen sei.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden

	29. Januar 1929	7 Uhr morg.	7 1/2 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel
Luftdruck auf 0° und Normalhöhe	763.9	763.0	764.3	764.4	763.9
„ auf dem Meeresspiegel	774.4	773.0	773.3	773.3	773.9
Thermometer (Gefäß)	-13.8	-13.0	-13.0	-13.0	-13.4
Lufttemperatur (Wärmemeter)	1.7	2.1	2.4	2.1	2.1
Relative Feuchtigkeit (Prozente)	80	80	77	82.3	79.3
Windrichtung	RO 1	SO 1	RO 3	RO 3	—
Windstärke (Windmeter)	—	—	—	—	—
Schneetemperatur: -2.1 Niedrigste Temperatur: -13.0.					

Durch Grippe

Erkältungen, Halsentzündungen
wird der Körper geschwächt, es gilt daher möglichst schnell demselben Kräfte zuzuführen, um ihn gegen Rückfälle zu sichern.

Seriferrin

ein sehr angenehmes schmeckendes Präparat, wird von Ärzten hierbei oft mit gutem Erfolg angewandt. Reconvaleszenten fühlen sich oft schon nach kurzem Gebrauch kräftiger und wohler.

Pr. Mk. 1.75, gr. Fl. Mk. 3.- in Apoth. u. Drog.
Salenus Chem. Industrie, Frankfurt a. M.
Depots: Engel-Apothek, Dohheimer Str. 28;
Schützenhof-Apothek, Langgasse 11;
Drogerie Alexi, Michelsberg 9;
Drogerie A. Jünke, Kaiser-Friedr.-Ring 30;
Löwen-Drogerie, Welltritzstraße 27;
Med.-Drogerie „Sanitas“, Mauritiussstraße 23;
Drogerie W. Schlemmer, Nettelbeckstr. 28.

Damen-Binden

Prima Füllung - reguläre Größe sehr weich Marke „Widrow“. Reklamepreis 1-Dutzd.-Paket 60 Pfg.
Waschbare Strickbinden, weiche Quantität vierteljährig 1 Stück 25 Pfg., 3 Stück 70 Pfg.
Mull- u. Frotteestoff-Binden - Camellia - Hartmann's Binden und Gürtel zu Originalpreisen.

Gratz Nach! Drogerie Langgasse 28;
Geipel, Drogerie Bleichstraße 19;
Knapp, Drogerie, Mühlengasse Ecke Häfnergasse;
Kocks, Drogerie, Sedanplatz 1;
Krah, Drogerie, Welltritzstraße 27;
Lehmann, Drogerie, Wiesbaden-Bierstadt;
Lindner, Central-Drogerie, Friedrichstraße 16;
Machenheimer, Drogerie, Hummerkrug 1;
Minor, Drogerie, Schwalbacher Str. Ecke Mauritiussstr.
Sauter, Oranien-Drogerie, Oranienstraße 50;
Schlemmer, Drogerie, Nettelbeckstraße 28;
Broschinsky, Bahnhof-Drogerie, Bahnhofstraße 10;

Weißer Wochen

auf alle Weiße Waren

10% Rabatt

die an der Kasse in Abzug gebracht werden.

Wilhelm Reitz, Marktstraße 22, Tel. 29153.

Nur noch einige Tage!

Kristall - Porzellan
Steingut - Glas

Der diesjährige billige

RESTE-VERKAUF

bietet Ihnen günstige Gelegenheit zum Einkauf von

Div. Kristallwaren, Gläser, Tafel- und Kaffee-Service

in Porzellan u. Steingut, Tassen, Teiler, Glasschalen usw.

10% Rabatt auf alle regulären Waren ausgenommen a. weiß. Porzellan.

M. Stillger

Häfnergasse 16
Tel. 22082

Carl Hoppe

Langgasse 13
Tel. 26221

Gebt den Blinden Arbeit!

Räder und Stühle werden neu gelocht und repariert
Grammophon-Reparatur - Klavierstimmen.
Strickarbeiten.

Blindenanstalt - Raff. Blindenfürsorge

Bachmayerstraße 11. Telefon 26086. F204

Strick'e dung

jeder Art: Pullover, Westen, Kleider uvm.
taufen Sie am vorteilhaftesten bei

J. Braun, Blatter Straße 73.



Damen-Ball-Schuhe

Satin-Pumps 275

Elegante Spangenschuhe in feinen Modellen . . 14.50, 12.50, 975

Gold- u. Silber-Lederschuhe in ganz arten Formen

Eleg. Herren-Lack-, Chev.- u. Boxcalf-Halbschuhe in sehr geschmackvollen Ausführungen 16.50, 14.50, 1250

Unser Schaufenster gibt Ihnen die Erläuterung!

Schuhwarenheim

Hirsch & Co.

Langgasse 37

Langgasse 37

Berliner Theaterbrief.

Berlin, Ende Januar.

Die Volkshäuser lieh zum 200. Geburtstag Lessings die erste Feiernacht ertönen. Die Feier war keine kalte Ehrenbezeugung. Der freie, schöne Geist, der unsere Vorfahren zu neuen Ufern führte, hielt uns allgegenwärtig gefangen. Den Hauptteil der Veranstaltung bildete die Aufführung des kleinen beiderseitigen Theaterstücks „Die Juden“, das Lessing kaum zwanzigjährig — noch vor seiner Bekanntschaft mit Mendelssohn — verfaßt hat. Außerlich, in seiner Technik, unterscheidet sich das Werk nur wenig von der zeitgenössischen Schablone der Döbrouckes und Regnards, aber ganz unmittelbar berührt uns, nach einer seit Lessings Jugendtagen kaum abzumessenden Entwicklung des Theaters, die kristallklare Dichtung, der persönliche, sicher formende Verstand und nicht zuletzt die völkerverbindende Tendenz, die bis zum heutigen Tage ihre Stofkraft bewahrt hat — mag sie auch noch nicht, wie im „Nathan“, zu den letzten Folgerungen führen. Die Darsteller gingen behutsam zu Werke und hielten die rechte Mitte zwischen altfränkischer Stiltreue und immer-moderner Natürlichkeit. Das Publikum nahm die seltene Gabe mit aufrichtiger Freude hin.

Dann folgte, drei Tage lang, eine Fülle von aufschlußreichen und feingeschliffenen Festreden. Thomas Mann, Arnold Zweig, Ludwig Fulda, Walter von Molo, die Professoren Gundolf, Petersen und Strich, sie alle zeugten insgesamt von der bahnbrechenden und noch immer lebendigen Wirkung des Lessing'schen Lebenswerkes. Aber hat die Stadt, in deren Mauern der „Nathan“ zum ersten Mal aufgeführt wurde, der selbstverständlichen Pflicht genügt, dieses Lebenswerk sichtbar zu machen? Wir wollen weniger erhoben und fleißiger gelesen... ja, und vor allem fleißiger gespielt werden! Denn von den Breiterei herab spricht Lessings Ingenium sicherlich am eindringlichsten zu uns. Das Staatliche Schillertheater gab das Stück, das es gerade auf dem Spielplan hatte. Ein festlicher Ausdruck auf dem Theaterbühnen — und damit gut. Wir haben ein Theater, das einmal eine geschichtliche Mission erfüllt hat. „Lessingtheater“ heißt es, und nicht einmal dazu konnte es sich aufrufen. Bleibt von den rund dreißig Berliner Schauspielhäusern, außer den erwähnten, nur noch das Staatstheater am Gendarmenmarkt, das im Rahmen einer Festveranstaltung Lessings hartgehammertes jugendliches Seldendrama „Philotas“ in schöner, durchsichtiger Form (unter Jürgen Fehlings Regie) zur Aufführung brachte. Mit einiger Genugtuung vernahm man von dem Sprecher des Abends, Professor Strich aus München, die vorwurfsvolle Frage: „Haben wir denn ein Recht, Lessing zu feiern?“ Leopold Fehner, der Intendant, schien sie entkräften zu wollen, indem er persönlich einige Zeitsätze aus der „Damburgischen Dramaturgie“ zum Vortrag brachte. Da hieß es u. a.: Die Wahl der Stücke ist keine Kleinigkeit; aber Wahl steht Menge voraus, und wenn nicht immer Meisterstücke aufgeführt werden sollten, so steht man wohl, woran die Schuld liegt! Gewiß! Aber es fragt sich nur, ob heute diese Voraussetzung gegeben ist. Sehen wir davon ab, daß sich wahrhaftig jetzt die Gelegenheit bot, die maßgebenden Dramen eines Meisters zur Aufführung zu bringen; der Mangel an wertvollen Bühnenwerken kann die Trostlosigkeit des Berliner Spielplans — gerade in diesen Lessing-Tagen — wohl kaum entschuldigen.

Geschäftsstücke... Die Gattung hat jetzt zweifache Bedeutung erhalten. Geschäft ist ihre Hoffnung, Geschäft ihr Trieb! Man kann sie auch — in Bezug auf die Stoffwahl — „Schieber-Stücke“ nennen. Natürlich tragen sie meist ein satirisches Mäntelchen und tun so, als wären sie nur dazu da, die Welt zu bessern. Aber lucus a non lucendo! Kein Vernünftiger kann daran zweifeln, daß die Verfasser sich mit Leib und Seele ihren „Seldern“ verschrieben haben. Das gilt selbst für die geistvolle komische Charakterstudie Marcel Pagnol's „Das große ABC“, die Max Falkenberg auf seinen Gastspielreisen und hier, im Renaissance-Theater, Eugen Klöpfer — in der Rolle des zum Schieber gereiften armen Lehrers — zu heiterster Wirkung gebracht hat. — Das Geld liegt auf der Straße“ heißt ein Schwank von Bernauer und Strich. Sein Erfolg bestätigt den Titel. Das mit sehr billigen Mitteln gefertigte, aber zeitgemäße Nachwerk läßt auch im Berliner Komödienhaus stärkste Anziehungskraft aus. — Ganz ins Reichland hinein führt ein Schwank der Arnold & Bach: „Weekend im Paradies“, der im Lustspielhaus seine Uraufführung erlebte. Ein kleiner Beamter erobert in kürzester Zeit die höchsten Regierungsposten, weil er das Glück hatte, seine unternehmungslustigen Vorgesetzten in verhänglicher Weekend-Situation zu ertappen. Nur die fastige, immer noch quälende Komik Guido Thielschers machte den Unfug einigermaßen erträglich.

In diese Reihe gehört auch der amerikanische Schwank „Strauß“, das vierte Petroleumstück der letzten Monate, das im Theaterhaus sehr warmen Beifall fand. Sein Verfasser, Sad Parria, hat unter den „Elböhren“ seiner Junggenossen sicherlich die beste Nase gehabt. Hier wird der Zuschauer nicht mit verwickelten wirtschaftspolitischen Fragen geplagt, Petroleum heißt hier nichts anderes, als der „große Treffer“ — und der hat im Volksstück, auch in weniger dollartrommen Zeiten, noch nie seine Wirkung verfehlt. Zudem ist das Stück, obwohl es keine einzige eigenwillige Figur aufweist, erstaunlich gut gebaut und hat eine bis zum Schluß nicht erlahmende Spannung. Ein junger Trübsinniger, der seiner Mutter und seiner Braut den Himmel auf Erden verschaffen will (d. h. natürlich in erster Linie ein Auto) verliert sein kleines Vermögen an zwei Gauner, die ihm ein Stück angeblich petroleumhaltiges Ölband andrehen. Da schließt aus dem Boden ein hoher Strahl — und der Junge, den jeder für verrückt hielt, ist mit einem Mal ein gemachter Mann! Aber er ist auch um vieles gescheiter geworden; er verkauft das Land für eine hohe Summe — bevor noch bekannt wird, daß nicht Petroleum, sondern Salzwasser sprudelt... In der lebendigen Inszenierung des Direktors Hans Felix kam der amerikanische Charakter der Schieber-Komödie sehr wirksam zur Geltung.

Von dem erfolgreichen Verfasser der „Gefangenen“, Edouard Bourdet, stammt die Literaturkomödie „Soeben erschienen!“. Sie brilliert mit einem ersten Akt, der so neuartig und schlagkräftig ist, daß die drei folgenden es schwer haben. Dieser erste Akt, hineingestrichelt mit der Berne und dem Sargum eines Däumlers, ist eigentlich ein Stück für sich. Er zielt auf die unaufrichtige Betriebsamkeit gewisser Pariser Verlagsanstalten. Wie hier mit geistigen Werten Schindluder getrieben wird, wie sie verschoben und verschahert werden: das einmal rückwärtslos flarsulegen, war offenbar dem Dichter ein Herzensbedürfnis. Dann aber — leider — trägt er auch

anderen Bedürfnissen Rechnung. Ein französisches Lustspiel ohne Erotik? Also spinnt sich die übliche Ehebruchs-Affäre an: Marie, ein weltfremder Provinzialer, der aus dem Mädchen-tagebuch seiner jungen Frau einen kleinen Roman zurechtgeheimert hat, wird unfreiwillig zum Auslöser einer Verleger-Kabale und bekommt an Stelle des Modeschriftstellers Maréchal den Zola-Preis. Die unerwartete und — wie er fühlt — unverdiente Ehre bringt ihn in schwere Gewissenskonflikte. Wie soll er diesen Wechsel auf die Zukunft einlösen? Er kann doch nichts weiter, als was ihm zugetragen wird, verarbeiten! Da erscheint der Verleger als deus ex machina, knüpft heimlich ein Verhältnis zwischen dem Frauen und dem Rivalen Maréchal. Wozu? Damit es wieder ein Tagebuch gibt... Nun, das Tagebuch bleibt ungeschrieben, aber das schmerzliche Erlebnis hat Marie zum Dichter gemacht. — Der Stoff, den Arthur Schnitzler in seinem kostbaren Einakter „Literatur“ behandelt, wird hier reichlich banalisiert und verwässert. Nur im Dialog verbürgen sich feinere Neigungen. Wenn bei der Aufführung in den Kammertheatern die Enttäuschung nach dem glänzenden Einfall nicht durchdringt, so war das die Wirkung eines fein abgestimmten Komödien-Ensembles und einer großen schauspielerischen Einzelleistung Richard Romanowsky's, der ernsteste Komiker unserer Bühnen, gab dem armen dummen Teufel ein richtig gebendes Menschenbild.

Sprache.

Das Fett und sein Häufchen. Wenn der Franzose sagen will: er hat ihm sein Teil gegeben, so braucht er dafür die Wendung il lui a donné son fait, worauf denn gemeinlich unsere Redensart „er hat sein Fett gekostet“ zurückgeführt wird. Auffallend ist, daß bisher niemand an das italienische fetta (= Stücken, Scheitern) gedacht hat, das in dem Ausdruck gli ha dato la sua fetta (er hat ihm das ihm zukommende Stück gegeben) im Lande des Apennins von jeher landläufig in demselben wörtlichen Sinne gebraucht wird wie unser Fett. Was ist bezeichnender, als daß die deutschen Landstrolähe dieses fetta in demselben Sinne in ihre Sprache übernahmen, es natürlich aber in Anlehnung an das heimische Fett in dieses umwandelten? Was sie mit so vielen anderen fremden Ausdrücken taten, mußte ihnen hier doch besonders nahe liegen. Das ursprünglich weibliche Geschlecht des Wortes kümmernte sie dabei wenig, während noch Kollager in seinem Maigewitter sagt: „Nachher hat er mit dem Messer gekostet, alsdann hat er seine Fetten (4. Fall der Einzahl) halt bekommen.“ Wenn dieses Fett nun also auch nach allgemeiner Annahme dem Romanischen angehört, das des Fettnäpfchens sein, weil keine andere müß schon darum germanisch sein, weil keine andere Sprache das Bild vom Fettnäpfchen kennen hat. In keiner anderen Sprache sagt man von dem, der unachtsamer oder läppischerweise in einen fettnäpfchen Loos trat und sich dadurch den Groll des Besitzers ausog: er hat bei ihm ins Fettnäpfchen getreten. Es sind bedeutungsgleiche Bilder, die alle einem tatsächlichen Vorgange ihr Dasein danken, wenn der Schweizer von einem, der durch unachtsames Tun die Gunst des anderen verwirrt, sagt: „Er hat bei ihm den Kübel umgestoßen“, wenn der Elsässer in gleicher Weise „das Öl bei jemand verschüttet“ (sonst einfach: „Es bei jemand verschüttet“), wenn bei uns zu Lande einer „ins Fettnäpfchen getreten hat“. (Deutscher Sprachverein, Zweigverein Wiesbaden.)



Beste Gelegenheit

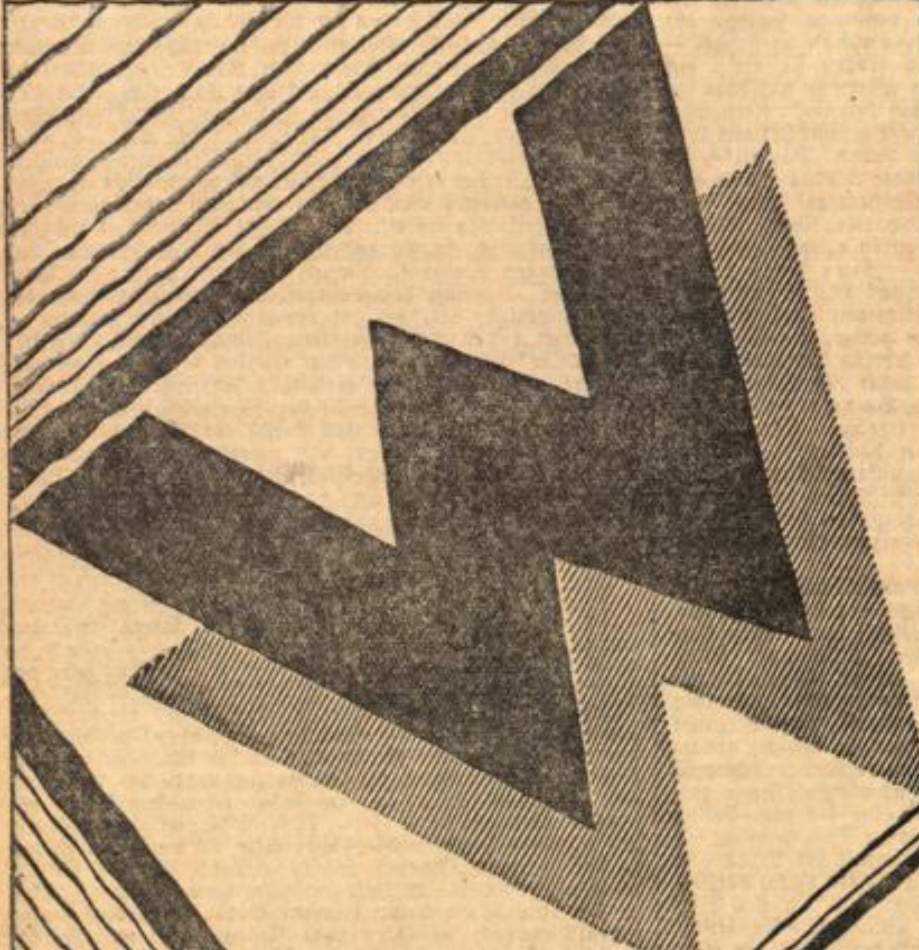
zum Einkauf von Braut-Ausstattungen,
zur Ergänzung für den Haushalt,
für Hotel- und Pensions-Bedarf

Hamburger+Weyl

MARKTSTRASSE 28

ECKE NEUGASSE

SPEZIALHAUS FÜR WÄSCHE-AUSSTATTUNGEN



Weiße Woche

100% -
Nachlass
bewilligen
wir auf alle

Weiße Waren

Frank & Martz

Die Vermählung unserer Kinder

Fabrikant

Gitta und Waldemar

Waldemar Bernd Brühl

beehren wir uns anzuzeigen.

u. Frau Gitta geb. Jandt

Max Jandt u. Frau Thea
geb. Süßgeben ihre am 30. Januar 1929
vollzogene Vermählung bekannt.Adam Brühl u. Frau Emely
geb. HerrmannKönigsberg Pr.-Rosenau,
Friedländerstr. 3a.

Königsberg Pr. — Wiesbaden.



Massiv Gold, fugenlos!

8 Karat pro Paar:

8, 10, 12, 15 bis 80 Mk

14 Karat pro Paar:

16, 19, 22, 25 b. 50 Mk

18 Karat pro Paar:

40, 45, 52, 58 b. 75 Mk

Alle Größen u. Preislagen
stets a. Lager. Besichtigen
Sie meine Ausstellung!Butroni Schwalbacher
41 Straße 41
gegenüb. d. Faulbrunnen
Gegründet 1893Für die anlässlich ihrer Vermählung
sehr zahlreich erteilten Glückwünsche
und Geschenke danken herzlichstEmil Gremeyer u. Frau
geb. Birk.

Wiesbaden-Dotzheim.

Geschäfts-Eröffnung!

Blumenhaus Geschw. Müller

Frische Blumen, Kränze,
Tischdekorationen etc.

Telephonische Bestellungen werden prompt erledigt

Geschw. Müller

Telephon 24998.

Moritzstr. 66.

■ Damen-Binden ■

Dtsch. 60 S. und höher.

Strickbinden, St. 15 S. u. höher.

Neu! Schutzhüllen für Damen-Binden. Neu!

Gürtel in reicher Auswahl.

== Damen-Bedienung! ==

Fach-Drogerien:

Tauber ■

Jünke ■

Alexi ■

Adelheidstraße 34
Telephon 22121.Kaiser-Friedrich-Ring 30
Telephon 26520.Michelsberg 9
Telephon 27652**Zuckerkranken**verordnen Ärzte mit großem Erfolg
Dr. Casparys AVEVAL häufig, das die
Toleranz für Kohlehydrate sofort erhöht.
Selbst bei Erhöhung der Kohlehydratzufuhr Herabgehen des Harnzuckers bis zum
völligen Verschwinden. Durstgefühl, Hautjucken, trampelartige Schmerzen, Schwäche-
zustände u. andere Symptome schwinden. Auffällige Besserung des Allgemeinbefindens
in kürzester Zeit. In Apotheken bestimmt. Schützenhof-Apoth., Langgasse 11 F181

Vom 1.—7. Februar

Restposten

Strumpfwaren — Unterkleider — Handschuhe

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Ia Bemberg-Waschseid.-Damenstrümpfe 1.95

Ia Seidenflor-Damen-Strümpfe . . 1.75, 1.25

Ia Herrensocken in Wolle u. Baumwolle
in schönen Mustern 1.75, 1.25, 0.95

Damen-Unterziehhosen 0.60

Herren-Unterhosen 2.50, 1.75

„ -Unterjacken 2.50, 1.75

Kinder-Strümpfe 1.25, 1.—

Gebrüder **Baum**

Webergasse 6 — Ecke Kl. Burgstraße.